



Landeshauptstadt  
Mainz

# *Forum Regierungsviertel 2023*

Geschichte - Bestand - Analyse



### Forum Regierungsviertel - Forum Schloss?

Wie soll das neue Forum genannt werden? Diese Frage stellt sich eigentlich nicht, da die Aufgabenstellung die Aufwertung und Neuinterpretation des Regierungsviertels von Rheinland-Pfalz genauso umfasst, wie die Revitalisierung des Schlossumfelds.

Bereits 2008 hat die Landeshauptstadt Mainz gemeinsam mit Vertreter:innen des Landes Rheinland-Pfalz zu einem Forum Regierungsviertel geladen, um mit der Stadtgesellschaft - den Mainzerinnen und Mainzern - über die Entwicklung des Regierungsviertels zu beraten.

Schlussendlich verabschiedete damals das Forum Empfehlungen, die in einen Freianlagenwettbewerb münden sollten, der dann aus finanziellen Gründen leider nicht realisiert werden konnte.

Heute, beinahe 15 Jahre später, soll das Forum erneut zusammenfinden, wobei sich wesentliche (stadt-)gesellschaftliche Fragestellungen und Herausforderungen neu darstellen. Alleine die Fragestellungen, die mit der Klimaentwicklung zusammenhängen, sorgen bei vielen Akteuren, die zu beteiligen sind, für neue Denkansätze, Wünsche und Vorstellungen.

Nach zahlreichen Krisen, neuen gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen, veränderten finanziellen Möglichkeiten und neuen Anforder-

ungen an Beteiligung haben all diese Entwicklungen Einfluss auf das neue Verfahren, welches 2023 durchgeführt werden soll.

Das Jahr 2022 bleibt nicht nur aufgrund der aktuellen Ukraine- und Energiekrise in Erinnerung, sondern auch wegen des außergewöhnlich heißen und trockenen Sommers, der uns den Klimawandel schmerzlich vor Augen führte.

Diese Erfahrung wie auch die intensive Auseinandersetzung mit klimaökologischen Aspekten im Zuge der Bewerbung zur Landesgartenschau 2027 verdeutlichen, dass sich auch die Landeshauptstadt Mainz in einem tiefgreifenden Transformationsprozess befindet. Vielfältige ökologische Aspekte einer nachhaltigen Stadtentwicklung müssen mit den gestalterischen, sozialen und wirtschaftlichen Qualitäten und Anforderungen in eine neue Balance gebracht werden.

Der Klimaschutz, die Energiewende, die Zukunft der Mobilität, die Bewahrung von Biodiversität und von natürlichen Ressourcen sind beispielgebend für die gegenwärtigen Herausforderungen in der Stadtentwicklung.

Mainz braucht zukunftsweisende Konzepte zur Stärkung der städtischen Freiräume. Eine zunehmend diversifizierte Stadtgesellschaft bringt neue Prioritäten und Nutzungsansprüche hervor, die sich im Angebot von Plätzen, Parkanlagen, Sport- und Spielflächen wiederfinden müssen. Darüber hinaus werden die Ökosystemleistungen von begrünten Freiräumen wieder verstärkt als ebenso wichtige Faktoren von städtischer Lebensqualität wahrgenommen. Das Freiraumangebot gehört damit zur zentralen Infrastruktur der Stadt.

In der hochverdichteten Mainzer Innenstadt zeigen sich die Defizite an der grünen Infrastruktur am deutlichsten. Dieses Manko beeinträchtigt viele städtische Funktionen wie die Qualität des Wohnens, die Identität, das Stadtbild, die Biodiversität und die Klimaresilienz.

Dabei spielt die Ertüchtigung der bestehenden Freiräume eine entscheidende Rolle. Die Verbesserung des Bestandes hinsichtlich Nutzbarkeit und Vernetzung, ökologischer Qualität und kulturhistorischer Ausstrahlung ist gerade in Mainz von eminenter Bedeutung.

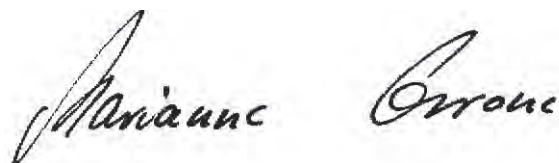
Auch das Regierungsviertel weist deutliche Defizite auf. Insbesondere in den wichtigsten Bereichen des Freiraumsystems, dem Ernst-Ludwig-Platz mit Helmut-Kohl-Platz, Platz der Mainzer Republik und Deutschhausplatz konnten Erneuerungsmaßnahmen, wenn überhaupt, nur fragmentarisch umgesetzt werden. Darüber hinaus fehlt es den Straßenräumen und Plätzen an Aufenthaltsqualität, Begrünung und Repräsentativität. Hierunter leiden zentrale Funktionen wie die Wohn- und Lebensqualität, das Image und die Attraktivität des Stadtbildes sowie die stadtoökologische Situation.

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum hat den Umzug in das neue Leibniz-Zentrum für Archäologie gerade abgeschlossen. Die lange geplante Sanierung des Kurfürstlichen Schlosses kann endlich beginnen. Mit Abschluss der Arbeiten in den kommenden Jahren wird das Schloss, seiner Bedeutung gebührend, eine erste Adresse für Kongresse und Veranstaltungen sein.

Die zukünftige Gestaltung und Qualität der öffentlichen Flächen sollen dann einen würdigen Rahmen bieten und dem Regierungsviertel von Rheinland-Pfalz ein neues Image und eine eigene Identität verleihen.

Vielfältige Interessen sind auszuloten und miteinander in Einklang zu bringen. Durch das Forum und begleitende umfassende Öffentlichkeitsbeteiligungen soll die Stadtgesellschaft mehr denn je eingebunden und Mainzer:innen zu Wort kommen.

Hierzu lade ich Sie herzlich ein.



Marianne Grosse

Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur der Landeshauptstadt Mainz





# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Anlass</b>	<b>6</b>
<b>2.</b>	<b>Historie - Forum Regierungsviertel</b>	<b>7</b>
2.1	Ablauf	7
2.2	Empfehlungen	7
<b>3.</b>	<b>Verfahren</b>	<b>10</b>
3.1	Forum Regierungsviertel 2023	10
3.2	Veränderte Aufgabenstellung – Beteiligung der Stadtgesellschaft	10
3.3	Erneuerung eines prominenten Stadtraums – nachhaltige Stadtentwicklung	11
3.4	Förderung des Klimaschutzes und der Klimaresilienz	11
<b>4.</b>	<b>Bearbeitungsgebiet</b>	<b>12</b>
4.1	Abgrenzung	12
4.2	Eigentumsverhältnisse	13
<b>5.</b>	<b>Historische Entwicklung</b>	<b>14</b>
5.1	Historische Entwicklung ab dem Mittelalter	14
5.2	Mainz wird Landeshauptstadt	22
5.3	Entwicklungen im Regierungsviertel	24
5.4	Baumaßnahmen der letzten 30 Jahre	30
<b>6.</b>	<b>Neuere Planungshistorie</b>	<b>32</b>
6.1	Regierungsviertel	32
6.2	Sonderfall Ernst-Ludwig-Platz	35
<b>7.</b>	<b>Baustruktur und bauliche Nutzungen</b>	<b>38</b>
7.1	Status quo	38
7.2	Verlagerungsabsichten	40
7.3	Denkmalzonen und Einzeldenkmäler	40
7.4	Kunstwerke und Skulpturen im Bearbeitungsgebiet	43
7.5	Naturhistorisches Museum	46
7.6	Stand der Sanierungsarbeiten im Kurfürstlichen Schloss, Freiraumgestaltung des Innenhofs	50
7.7	Anforderungen	50
<b>8.</b>	<b>Freiräume und Freiraumnutzungen</b>	<b>51</b>
8.1	Status quo	51
8.2	Sondernutzungen und Veranstaltungen	55
8.3	Anforderungen	56
<b>9.</b>	<b>Verkehr</b>	<b>58</b>
9.1	Motorisierter Individualverkehr	58
9.2	Ruhender Verkehr	59
9.3	Öffentlicher Personennahverkehr	59
9.4	meinRad	61
9.5	Carsharing	61
9.6	Fuß- und Radverkehr	64
9.7	Anforderungen	65





<b>10.</b>	<b>Beleuchtung</b>	<b>66</b>
10.1	Beleuchtungskonzept Mainz Innenstadt	66
10.2	Straßenbeleuchtung	66
10.3	Beleuchtete Gebäude und Objekte	68
10.4	Kommerzielles Licht	68
10.5	Anforderungen	68
<b>11.</b>	<b>Schwerpunktbetrachtung</b>	<b>70</b>
11.1	Ernst-Ludwig-Platz / Helmut-Kohl-Platz	72
11.2	Parkplatz Schloss	74
11.3	Innenhof und Umfeld Schloss	76
11.4	Vorfeld Kirche St. Peter / Allianzhaus	78
11.5	Parkplatz Petersstraße	80
11.6	Platz der Mainzer Republik / Deutschhausplatz und Vorfläche Landtag	82
11.7	Mitternacht / Naturhistorisches Museum	84
<b>I.</b>	<b>Quellen</b>	<b>86</b>
<b>II.</b>	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>87</b>
<b>III.</b>	<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>89</b>



## 1. Anlass

Die großen Freiflächen des Regierungsviertels, der Ernst-Ludwig-Platz, Helmut-Kohl-Platz, Platz der Mainzer Republik, Deutschhausplatz und Parkplatz Schloss prägen, gemeinsam mit den historischen Gebäuden, dem Kurfürstlichen Schloss, Deutschhaus, Altes und Neues Zeughaus, Kirche St. Peter und dem ehemaligen Großherzoglichen Landgericht (heute Sitz des Justizministeriums und des Landesozialgerichts) das Regierungsviertel von Rheinland-Pfalz. Das Regierungsviertel ist die politische Schaltzentrale von Rheinland-Pfalz.

Die Gestaltung und die Nutzung der städtischen Plätze werden ihrer geschichtlichen, funktionalen und stadtstrukturellen Bedeutung kaum gerecht. Dem öffentlichen Raum fehlt repräsentativer Charakter.

Die Landeshauptstadt Mainz beabsichtigt durch eine intensive Einbindung der Stadtgesellschaft die Grundlage eines Wettbewerbsverfahrens zur Neugestaltung der öffentlichen Räume im Regierungsviertel zu schaffen. Ziel ist eine deutliche Aufwertung des gesamten Quartiers zwischen Kurfürstlichem Schloss, Landtag und Staatskanzlei sowie Naturhistorischem Museum.

Das Forum Regierungsviertel, welches zuletzt 2009 getagt hatte, soll neu gegründet werden und sich mit der Entwicklung des Regierungsviertels unter Beteiligung der Bürgerschaft befassen.

Die Erkenntnisse aus der Machbarkeitsstudie zur Landesgartenschau Rheinland-Pfalz sollen für die zukünftige Entwicklung des Regierungsviertels genutzt werden, um auch einen Beitrag gegen den Klimawandel zu leisten.

Nach Auszug des Römisch-Germanischen Zentralmuseums (RGZM) werden die Sanierungsarbeiten im Kurfürstlichen Schloss wieder aufgenommen. In diesem Kontext soll das Umfeld des Kurfürstlichen Schlosses aufgewertet und über die Große Bleiche hinweg mit dem Landtag von Rheinland-Pfalz, dem Deutschhausplatz und dem Platz der Mainzer Republik stärker als bisher verknüpft werden.

Die unterschiedlich gestalteten Straßen und Plätze des Regierungsviertels besitzen vielfältige Defizite, allen voran einen hohen Versiegelungsgrad. Bezüge zwischen den einzelnen Teilflächen sind nicht vorhanden. Der Sanierungsbedarf ist erheblich.

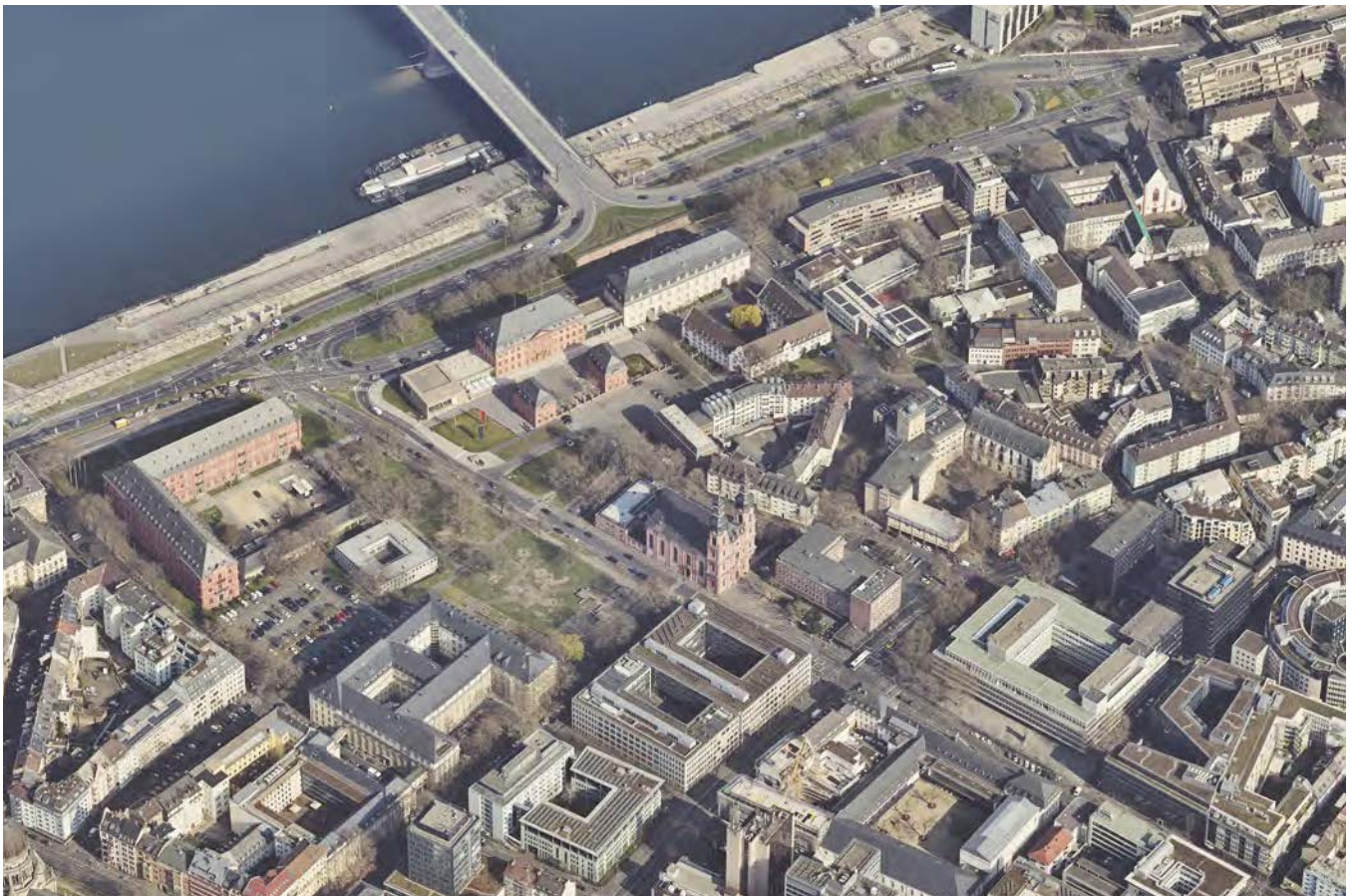


Abb 1: Schrägluftaufnahme des Regierungsviertels Rheinland-Pfalz 2022

## 2. Historie - Forum Regierungsviertel

### 2.1 Ablauf

2008 beauftragte der Stadtrat das Baudezernat der Landeshauptstadt Mainz, für das Regierungsviertel von Rheinland-Pfalz das sogenannte „Forum Regierungsviertel“ durchzuführen.

Ziel von insgesamt fünf Forensitzungen, die in den Jahren 2008 und 2009 durchgeführt wurden, war die Festlegung städtebaulicher Parameter für die weitere Entwicklung und Gestaltung des Regierungsviertels. Eine neue Struktur und Gestaltung der öffentlichen Plätze sollte die Identität des Regierungsviertels von Rheinland-Pfalz schärfen und ein positives eigenständiges Image verleihen. Darüber hinaus sollte die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums verbessert und das innenstadtnahe Wohnumfeld aufgewertet werden.

In den öffentlichen Foren wurden unter Beteiligung von 50 Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung und gesellschaftlichen Gruppierungen Empfehlungen zur städtebaulichen Entwicklung verabschiedet, die anschließend von den politischen Gremien der Landeshauptstadt Mainz bestätigt wurden.

Eine Hauptempfehlung war die Durchführung eines Ideen- und Realisierungswettbewerbes für das Regierungsviertel.

### 2.2 Empfehlungen 2009

#### Hauptempfehlungen

I. Das Regierungsviertel besitzt für die Stadt Mainz und für das Land Rheinland-Pfalz eine besondere Bedeutung. Daher müssen die Stadträume mit sehr hoher Qualität gestaltet und genutzt werden. Das Forum empfiehlt einen städtebaulichen Wettbewerb mit dem Ziel durchzuführen, dem Regierungsviertel durch eine nachhaltige Umgestaltung ein neues Image und eine neue Identität zu verleihen. Dabei sollen die Prinzipien des Gender Mainstreamings beachtet werden.

II. Das Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbes soll zeitnah realisiert werden, wobei der Deutschhausplatz mit Priorität umgestaltet werden soll. Nach Neugestaltung des Deutschhausplatzes sollen zeitnah die weiteren Bereiche des Regierungsviertels im Sinne eines Gesamtkonzeptes qualitativ realisiert werden.

III. Bei Entwicklung eines ganzheitlichen Gestaltungskonzeptes für das Regierungsviertel soll die

besondere Lagegunst der Stadt Mainz und des Regierungsviertels am Rhein berücksichtigt werden. Das Forum Regierungsviertel empfiehlt, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um eine intensivere Verknüpfung des Rheinuferes mit dem Regierungsviertel über die Peter-Altmeier-Allee hinweg zu gewährleisten.

IV. Eine weitgehende Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raumes und eine funktionale Verknüpfung der Plätze über die Große Bleiche hinweg wird angemahnt. Das Forum Regierungsviertel empfiehlt, durch geeignete Maßnahmen die städtebauliche Barriere Große Bleiche zu entschärfen und die Querschnittsmöglichkeiten zu verbessern.

V. Das Forum Regierungsviertel empfiehlt die Schaffung einer öffentlich wirksamen Nutzung und eine attraktive Gestaltung der Plätze und, je nach Möglichkeit, der angrenzenden Gebäude. Insgesamt soll eine eigenständige Identität und eine hohe Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Hierzu wird auch eine Verlagerung des ruhenden Verkehrs für notwendig erachtet.

VI. Der Freiraum des Regierungsviertels besitzt keine eindeutige Struktur und geht teilweise diffus ineinander über. Hierdurch verliert er an eigener Kraft und kann keine eigenständige Identität entwickeln. Das Forum regt an, durch raumbildende Maßnahmen (Bebauung, Bepflanzungen, Wasserflächen etc.), den Freiraum stärker als bisher zu strukturieren. Hierbei sind die Blick- und Wegebeziehungen zu beachten.

VII. Die zukünftige Nutzung der öffentlichen Räume wie auch der angrenzenden Gebäude - allen voran des Kurfürstlichen Schlosses - sind von entscheidender Bedeutung für das Image, die Identität und die Attraktivität des Regierungsviertels. Das Forum Regierungsviertel empfiehlt dringend ein umfassendes und nachhaltiges Nutzungskonzept im Vorfeld des Wettbewerbes zu entwickeln. Hierbei soll eine Nutzungsmischung bzw. publikumsattraktive Nutzungen angestrebt werden.

#### Empfehlungen im Einzelnen

##### Gestaltung

1. Alle Maßnahmen im Regierungsviertel, die Einfluss auf die Gestaltung des öffentlichen Raumes ausüben, sollen dem übergeordneten Ziel der Imageverbesserung und einer neuen Identität unterliegen.





2. Die Plätze Deutschhausplatz, Ernst-Ludwig-Platz und Schlossplatz bilden das Grundgerüst des öffentlichen Raumes im Regierungsviertel. Das Forum empfiehlt, die Plätze durch raumbildende Maßnahmen stärker voneinander abzugrenzen.

3. Im Zuge des Wettbewerbes empfiehlt das Forum die raumbildende Kanten an der Diether-von-Isenburg-Straße und der Ernst-Ludwig-Straße wie auch die städtebauliche Kante „Rheinfront“ zu überprüfen.

4. Im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbes sollten für die einzelnen Plätze Gestaltungskonzepte entwickelt werden, die durch Alleinstellungsmerkmale eigene Identitäten erzeugen, z.B. repräsentativer Deutschhausplatz - Ernst-Ludwig-Platz mit Erholungsfunktion -repräsentativer Schlossplatz mit Aufenthaltsqualität.

5. Das Forum empfiehlt die Aufenthaltsfunktion der Plätze generell zu erhöhen. Die Gestaltung der Freiflächen soll dazu beitragen, dass die Plätze belebt werden.

6. Die Lagegunst des an den Landschaftsraum Rhein angrenzenden Regierungsviertels soll zukünftig stärker genutzt werden. Das Forum regt an, das Regierungsviertel stärker mit dem Rheinufer zu verknüpfen.

7. Eine stärkere Präsenz der Martinsburg im Stadtbild als Beitrag zur erlebbaren Geschichte der Stadt Mainz ist sinnvoll und soll bei einer Neugestaltung des Schlossvorfeldes berücksichtigt werden.

8. Das Schlossvorfeld kann durch eine Neugestaltung mit Aufenthaltsfunktion zur Belebung des Areals beitragen. Denkbar ist z. B. die Anordnung von Sitzstufen.

9. Die Kunst im öffentlichen Raum im Regierungsviertel bedarf einer Neuordnung. Ein behutsamer Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum wird angemahnt. Bei der Neu-Präsentation künstlerischer Beiträge wie Skulpturen etc. soll auch an die Geschichte der Frauen und weibliche Persönlichkeiten erinnert werden.

10. Sicht- und Wegebeziehungen können spannungsreich die einzelnen Plätze, Freiflächen und Gebäude verbinden. Sie zu bewahren und wiederherzustellen soll ein wesentlicher Bestandteil des Wettbewerbsverfahrens sein. Insgesamt soll eine differenzierte Platzfolge angestrebt werden.

11. Das Regierungsviertel muss repräsentativ für alle Bevölkerungsgruppen im Sinne von Gender Main-

streaming gestaltet sein. Der öffentliche Raum soll im Sinne der Gleichstellung barrierefrei sein.

12. Eine attraktive Beleuchtung der öffentlichen Räume und Gebäude im Regierungsviertel trägt erheblich zum Imagegewinn bei. Eine umfassende Lichtplanung auf Grundlage des städtischen Beleuchtungskonzeptes für die Mainzer Innenstadt ist erforderlich.

13. Die Orientierung soll verbessert, Angsträume vermieden und die Transparenz und Übersichtlichkeit gewährleisten sein.

14. Die Verwendung hochwertiger Materialien, Oberflächen, Möbeln etc. ist zwingend erforderlich um der herausgehobenen Bedeutung des Regierungsviertels für die Stadt Mainz und das Land Rheinland-Pfalz gerecht zu werden.

15. Das Naturhistorische Museum ist ein wichtiger Bestandteil an der Nahtstelle zwischen Regierungsviertel und Altstadt. Diese Institution soll noch stärker als bisher im öffentlichen Raum dargestellt werden.

## Nutzung

1. Ein Nutzungskonzept für das Kurfürstliche Schloss ist von besonderer Bedeutung für die weitere Planung und Entwicklung des Regierungsviertels. Öffentlichkeitswirksame Nutzungen im Zusammenhang mit der Funktion Regierungsviertel werden für notwendig erachtet. Eine zeitnahe Konzeption wird dringend empfohlen.

2. Nutzungskonzepte für die einzelnen Stadtplätze sind als Basis der weiteren Entwicklung und Gestaltung des Regierungsviertels von entscheidender Bedeutung. Die Aufenthalts- und Erholungsfunktion sollen verstärkt werden und Stadtfeste nur im beschränkten Maße zugelassen werden. Ein multifunktional nutzbarer „harter“ Stadtplatz Ernst-Ludwig-Platz ist nicht gewünscht.

3. Ein verstärktes Angebot gastronomischer Nutzungen bzw. eine stärkere Nutzungsmischung soll zur Belebung des Regierungsviertels beitragen. Empfohlen wird eine ausgewogene Nutzungsmischung aus Kultur, Events und Gastronomie, die den öffentlichen Raum beleben soll.

4. Der öffentliche Raum soll grundsätzlich nach den Prinzipien des Gender-Mainstreamings, also auch für Mädchen und Jungen nutzbar gestaltet werden.

5. Der Deutschhausplatz sollte seinen Platzcharakter beibehalten. Er sollte städtische Freifläche bleiben, mit der Folge, dass die Sicht auf den Landtag und die Staatskanzlei nicht verstellt wird. Der Platz einschließlich Zufahrtsweg sollte ansprechend und repräsentativ gestaltet sein (Besucher, Staatsgäste). Es sollte zudem möglich sein, dass Veranstaltungen im Landtagshof und im Hof der Staatskanzlei im Bedarfsfall auch auf den Bereich vor dem Tor auf dem Deutschhausplatz erstreckt werden können (z. B. Verfassungsfest, Kinderfest des Ministerpräsidenten, Tag der Offenen Tür etc.).

6. Eine Gestaltung des Ernst-Ludwig-Platzes sollte im Ergebnis das Open-Air-Festival ebenso wenig verhindern wie das Verfassungsfest, das durchaus zu besonderen Anlässen auch den Platz vor dem Landtag (Grünfläche) beanspruchen kann. Eine stärkere Orientierung als Veranstaltungsfläche ist aber nicht erforderlich. D. h. der Platz sollte nicht als Veranstaltungsfläche hergestellt werden, er sollte aber die oben genannten Veranstaltungen weiter ermöglichen.

#### Verkehr / Ruhender Verkehr

1. Der Ruhende Verkehr dominiert wesentliche Bereiche des Regierungsviertels. Eine Verlagerung des Ruhenden Verkehrs vom Schlossplatz, Deutschhausplatz und aus der Großen Bleiche in die vorhandenen Tiefgaragen führt zu einer deutlichen Entlastung des Ortsbildes und eröffnet Optionen für neue attraktive Nutzungen.

2. Der Individualverkehr auf dem Deutschhausplatz steht den Zielen einer stärkeren Verknüpfung des Regierungsviertels und der Schaffung eines repräsentativen Deutschhausplatzes teilweise entgegen. Basierend auf einem Verkehrskonzept soll das Ziel, den Individualverkehr vom zukünftig repräsentativ gestalteten Deutschhausplatz zu verlagern, verfolgt werden.

3. Das Forum empfiehlt, die Funktion der Großen Bleiche für den Individualverkehr und den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) aufrechtzuerhalten. Dies trägt zur Belebung des gesamten Quartiers bei.

4. Eine bessere Querungsmöglichkeit der Peter-Altmeier-Allee würde das Regierungsviertel noch besser als bisher mit dem Rheinufer verbinden.

5. Der Landtag und die Staatskanzlei werden täglich von Reisebussen aus ganz Rheinland-Pfalz angefahren. Ausreichende Busparkplätze für Besucher des Landtags und der Landesregierung in erreichbarer Nähe sind wünschenswert. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Busse nicht das Ortsbild stören.

6. Die Ein- und Ausfahrten und die Zugänge der Tiefgaragen stören erheblich die betroffenen Plätze. Eine stärkere gestalterische Einbindung wird empfohlen.

7. Das Forum empfiehlt, ein Parkraumkonzept (auch für Busstellplätze) für das Regierungsviertel zu entwickeln.

Mainz, 2009



### 3. Verfahren

#### 3.1 Forum Regierungsviertel 2023

Das Forum „Regierungsviertel 2023“ orientiert sich in seiner Vorgehensweise und Struktur an den Foren, die bereits 2008 durchgeführt wurden.

Das Forum soll in drei Sitzungen zusammenkommen. Um einen breiten Konsens in der Stadtgesellschaft herzustellen, soll das Forum um breit angelegte, ergänzende Beteiligungsformate erweitert werden.

Mögliche zeitlich begrenzte Aktionen und Interventionen / Beteiligungsformate können sein:

- Zeitlich begrenzte Herausnahme des Durchgangsverkehrs in der Großen Bleiche
- Außenwohnzimmer – Neue Qualitäten auf dem Parkplatz Schloss und dem Ernst-Ludwig-Platz
- Wasserinstallationen für Klima-, Luft- und Aufenthaltsqualität
- Nacht- und Sicherheitsspaziergang für Mädchen und Frauen
- Schulbeteiligung zur Erfassung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen
- Kulturelle Pop-up Veranstaltungen, Streetfood etc.

Eine genaue Definition erfolgt im Laufe des Verfahrens.

Der gesamte Prozess wird von einer Lenkungsgruppe gesteuert und unterstützt, die zur Vorbereitung der jeweiligen Schritte des Prozesses und zur Beratschlagung über die jeweiligen Ergebnisse zusammentritt.

Ziel der Foren ist die Aktualisierung der Empfehlungen aus dem Jahr 2009. Diese sollen wie damals den politischen Gremien der Landeshauptstadt zur Bestätigung vorgelegt werden und als Basis eines zukünftigen Freianlagenwettbewerbs dienen.

Beteiligungsschritte:

- Schritt 1: I. Forum Regierungsviertel 2023 – UPDATE
- Schritt 2: Breite Bürger:innenbeteiligungen in Präsenz und online: Bürgerinnen und Bürger haben das Wort
- Schritt 3: II. Forum Regierungsviertel 2023
- Schritt 4: Entwicklung erleben: Aktionen, Interventionen, Spaziergänge, Kinder- und Jugendbeteiligung, Blockseminare etc.
- Schritt 5: III. Forum Regierungsviertel 2023 – Empfehlungen

Mit dem Forum sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit
- Empfehlungen und Zielaussagen für die weitere Planung und Entwicklung des Gebietes
- Möglichst breiter Konsens
- Sensibilisierung für das Thema
- Empfehlungen als Grundlage eines zukünftigen Freianlagenwettbewerbs für das Regierungsviertel



Abb 2: Verfahrensablauf Forum Regierungsviertel 2023



### 3.2 *Veränderte Aufgabenstellung – Beteiligung der Stadtgesellschaft*

Wesentliche (stadt-)gesellschaftliche Fragestellungen und Herausforderungen stellen sich beinahe 15 Jahre nach dem ersten Forum neu dar. Alleine die Fragestellungen, die mit der Klimaentwicklung zusammenhängen, sorgen bei vielen Akteuren, die zu beteiligen sind für neue Denkansätze, Wünsche und Vorstellungen. Nach zahlreichen Krisen, neuen gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen, veränderten finanziellen Möglichkeiten und neuen Anforderungen an Beteiligung haben all diese Entwicklungen Einfluss auf die Konzeption des Forums Regierungsviertel 2023 und des kommenden Planungsprozesses.

### 3.3 *Erneuerung eines prominenten Stadtraums – nachhaltige Stadtentwicklung*

Wie bereits in der Bewerbung zur Landesgartenschau dargelegt, steht Mainz vor einem umfassenden Veränderungsdruck: Der Klimaschutz, die Energiewende, die Zukunft der Mobilität, die Bewahrung von Biodiversität und von natürlichen Ressourcen sind nur einige Schlagworte zur großen Bandbreite der gegenwärtigen Herausforderungen in der Stadtentwicklung. Diese projizieren sich insbesondere auf die Freiräume als die „grüne Infrastruktur“ von Mainz.

Mainz braucht zukunftsweisende Konzepte zur Stärkung der städtischen Freiraumausstattung. Eine zunehmend diversifizierte Stadtgesellschaft bringt neue Prioritäten und Nutzungsansprüche hervor, die sich im Angebot von Plätzen, Parkanlagen, Sport- und Spielflächen wiederfinden müssen.

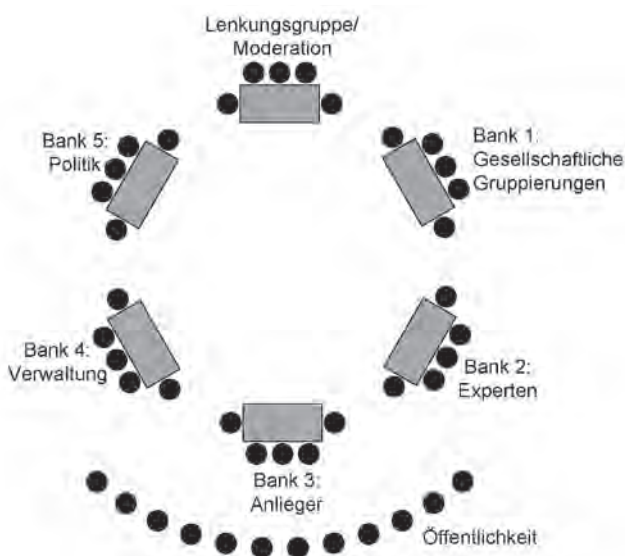


Abb 3: Konzeption der „Bänke“ zu den Foren „Regierungsviertel“

Darüber hinaus werden die Ökosystemleistungen von begrünten Freiräumen wieder verstärkt als ebenso wichtige Faktoren von städtischer Lebensqualität wahrgenommen. Das Freiraumangebot gehört damit zur zentralen Infrastruktur einer Stadt.

In der hochverdichteten Innenstadt von Mainz zeigen sich die Defizite bei der grünen Infrastruktur am deutlichsten. Dieses Manko beeinträchtigt viele städtische Funktionen wie die Qualität des Wohnens, die Identität des Stadtbildes, die Biodiversität und die Klimaresilienz der Stadt. Dabei spielt die Ertüchtigung der bestehenden Freiräume eine entscheidende Rolle. Die Verbesserung des Bestandes hinsichtlich Nutzbarkeit und Vernetzung, ökologischer Qualität und kulturhistorischer Ausstrahlung ist gerade in Mainz von eminenter Bedeutung.

Auch das Regierungsviertel weist deutliche Defizite auf. Insbesondere in den wichtigsten Bereichen des Freiraumsystems, dem Ernst-Ludwig-Platz mit Helmut-Kohl-Platz, Platz der Mainzer Republik und Deutschhausplatz konnten notwendige Erneuerungsmaßnahmen bisher, wenn überhaupt, dann nur fragmentarisch umgesetzt werden. Darüber hinaus fehlt es den Straßenräumen und Plätzen an Aufenthaltsqualität, Begrünung und Repräsentativität. Hierunter leiden zentrale Funktionen wie die Wohn- und Lebensqualität, das Image und die Attraktivität des Stadtbildes sowie die stadtökologische Situation.

### 3.4 *Förderung des Klimaschutzes und der Klimaresilienz*

Die Beteiligungsveranstaltungen im Zuge der Bewerbung zur Landesgartenschau zeigten deutlich, wie akut die Bürgerschaft unter der zunehmenden sommerlichen Überhitzung der dicht bebauten Innenstadt leidet. Auch außerhalb kommunalpolitischer Parteien ist der Klimaschutz in Mainz in Form von bürgerschaftlichen Initiativen außerordentlich präsent. So bestimmt die Anpassung an den Klimawandel als Querschnittsaufgabe alle Disziplinen der Stadtentwicklung.

Seit 1993 ist Mainz Mitglied im Klimabündnis und seit 1994 wirkt ein Mainzer Klimaschutzbeirat. 2016 beteiligte sich die Landeshauptstadt am Förderprogramm „Masterplan 100 % Klimaschutz“, einer Exzellenzinitiative des Bundesumweltministeriums. Nach dem Beschluss des Stadtrates zum „Klimanotstand“ von 2019 besteht die Absicht, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu sein. So könnte auch eine Umgestaltung des Regierungsviertels wichtige Beiträge zur Anpassung der Stadt- und Freiräume an den Klimawandel und zur Förderung der Klimaresilienz liefern.



## 4. Bearbeitungsgebiet

### 4.1 Abgrenzung

Das Bearbeitungsgebiet umfasst das „Regierungs-viertel“ von Rheinland-Pfalz, begrenzt von Rhein-uferpromenade, Diether-von-Isenburg-Straße, Ernst-Ludwig-Straße, Große Bleiche, Flachsmarktstraße, Reichklarastraße und Zeughausgasse und ist somit identisch mit dem Untersuchungsgebiet aus den Jahren 2008 und 2009.

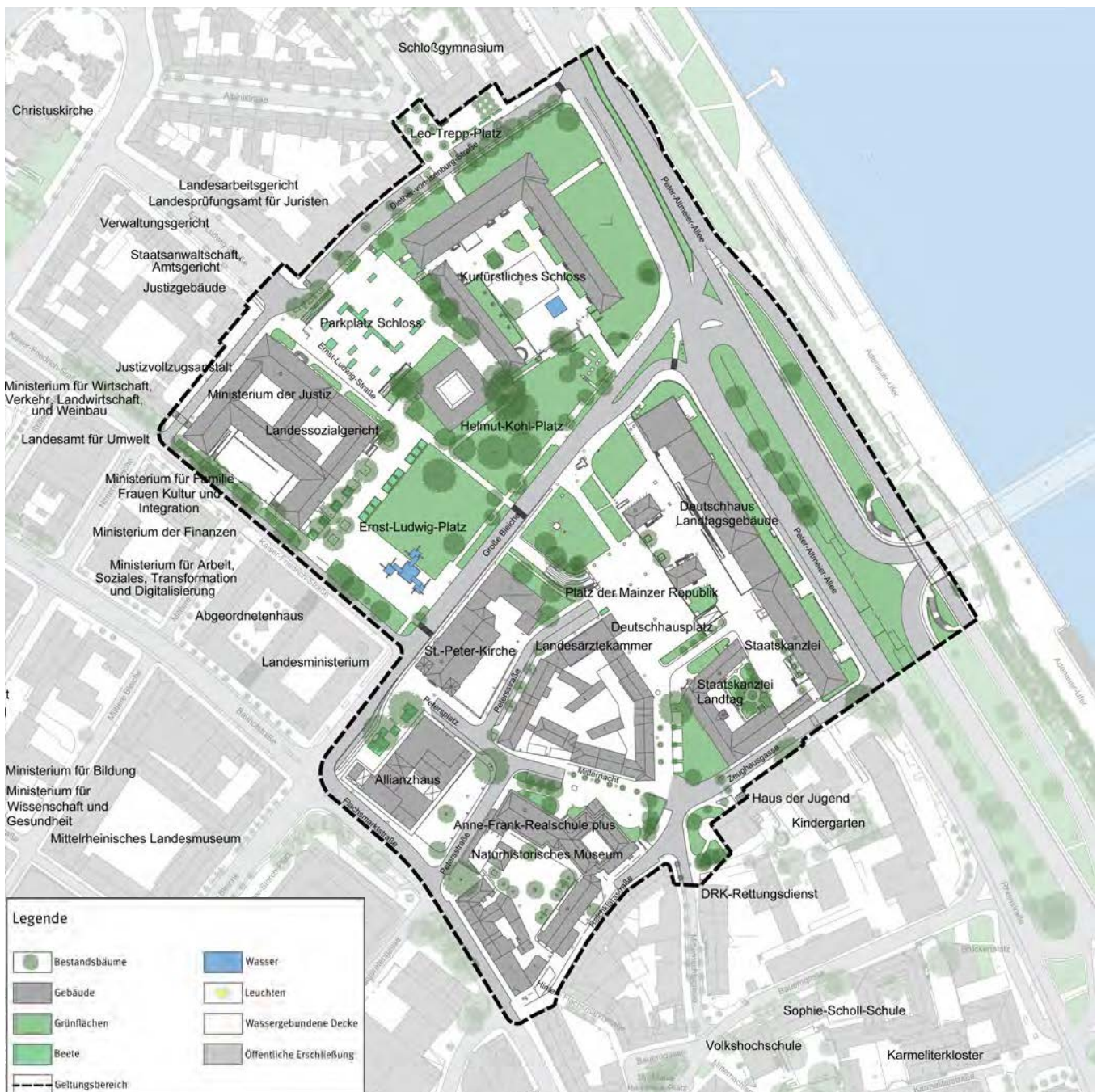


Abb. 4: Plangebiet mit Darstellung des Bearbeitungsgebietes







## 5. Historische Entwicklung

### 5.1 Historische Entwicklung ab dem Mittelalter

#### 1478 - 1480

Bau der Martinsburg durch den Kurfürsten und Erzbischof Diether von Isenburg (1412 - 1482), im nördlichen Teil der Stadt (noch innerhalb der Mauern). Hier residierten bevorzugt die Erzbischöfe. Bis zur Stadterweiterung der Neustadt wird die Martinsburg die nordöstliche Stadtgrenze markieren. Von der Martinsburg sind nur noch Teile des Fundamentes erhalten, die im Graben des Schlosses sichtbar sind.

#### 1552 - 1554

Zweiter Markgrafenkrieg. Die Martinsburg wird geplündert und zerstört.

#### 1580

Unter Kurfürst Daniel von Brendel (1555 bis 1582) wird die Martinsburg wiederhergestellt und in der Nachbarschaft Hofkanzlei und Schlosskirche St. Gangolph erbaut. Zusammen bilden sie das Residenz- und Verwaltungszentrum der Kurfürsten.

#### 1604 - 1605

Der „Sautanz“ - das Alte Zeughaus wird durch Kurfürst Johann Adam von Bicken (1564 - 1604) und seinem Nachfolger Johann Schweikhard von Cronberg (1553 - 1626) zur Lagerung des Kriegsgerätes errichtet. Der Name rührt von einer früheren Schweinehaltung an diesem Platz.

#### 1618 - 1648

Dreißigjähriger Krieg

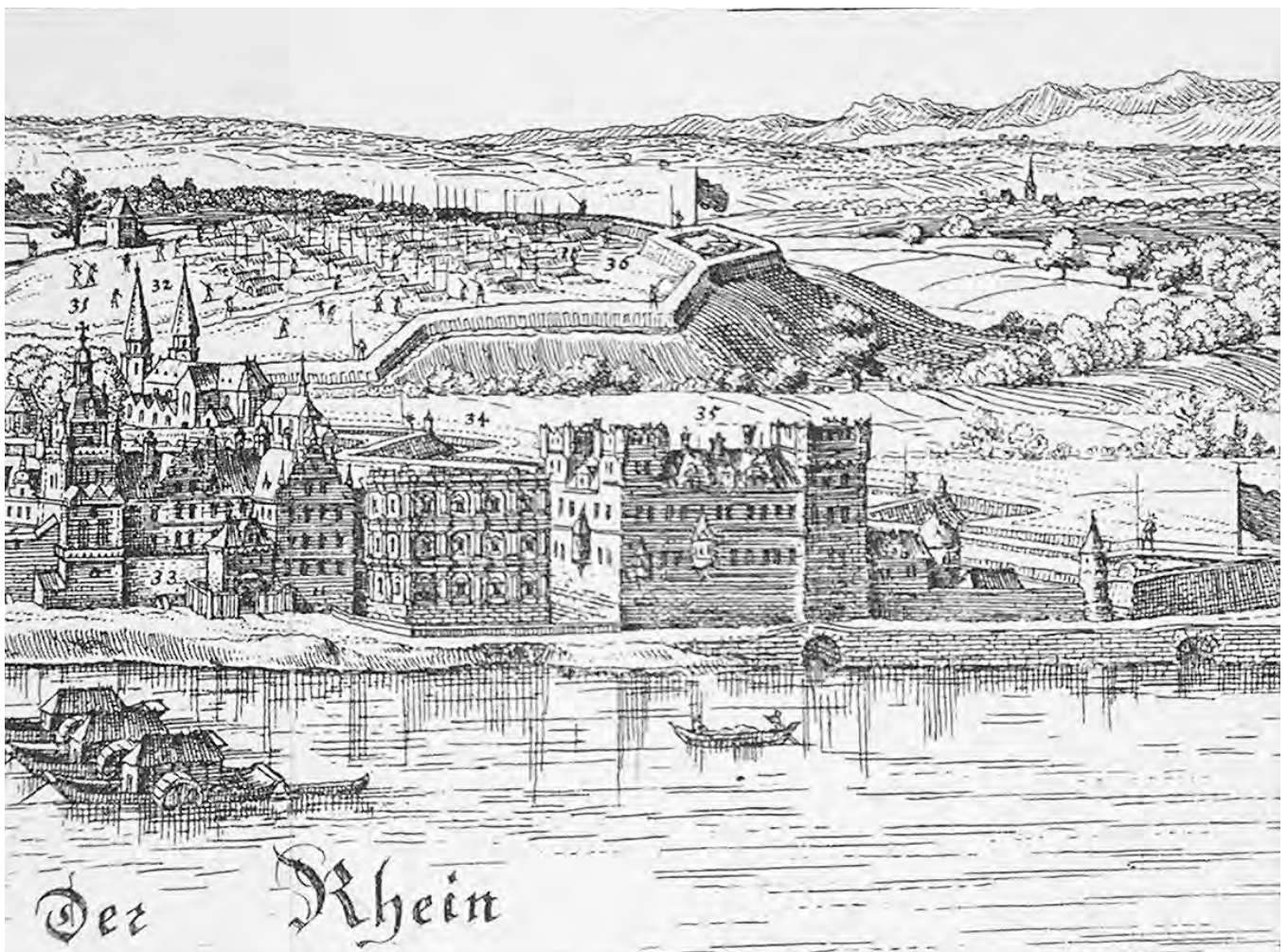


Abb. 6: Die Martinsburg, die mit dem Kurfürstlichen Schloss lange Zeit eine Einheit bildete 1633



1627

Der Bau des Kurfürstlichen Schlosses (Ostflügel) unter Erzbischof Georg Friedrich von Greiffenklau (1573 - 1629) wird begonnen, der Rheinflügel jedoch erst 1687 vollendet. Aufgrund des Dreißigjährigen Krieges sowie des Pfälzischen Erbfolgekrieges wurde der Bau mehrmals verzögert beziehungsweise die möglicherweise geplante Vier-Flügel-Anlage nicht umgesetzt. Vermutlich blieb deshalb auch die Martinsburg zunächst - bis 1807 - erhalten.

1631

König Gustav Adolf von Schweden (1594 - 1632) bezieht die Martinsburg und macht Pläne für Mainz als „evangelische Hauptstadt“ Deutschlands.

1647

Johann Philipp von Schönborn wird neuer Kurfürst. Zum Aufbau der Stadt wirbt er Juden und norditalienische Handwerker an. Mainz wird schnell wieder eine wichtige Festung des Reiches und barocke Residenzstadt, in der zahlreiche Adelshöfe errichtet werden. Die kulturelle Blüte zeigt sich am Ausbau der Universität, die um einige Fakultäten erweitert wird. Unter Johann Philipp von Schönborn entsteht die Neuanlage des Bleichenviertels auf den Bleichwiesen. Dabei war die Große Bleiche von Anfang an als Prachtstraße geplant.

1729 - 1732

Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg war Kurfürst und Hochmeister des Deutschen Ordens. Unter ihm beginnt 1730 in Nachbarschaft des Schlosses der repräsentative Bau des Deutschhauses durch Baudirektor Anselm Freiherr von Ritter zu Groenesteyn (1692 - 1765). Kurfürst Philipp Karl von Eltz (1665 - 1743) vollendet den Bau 1737 nach dem frühen Tod seines Vorgängers.

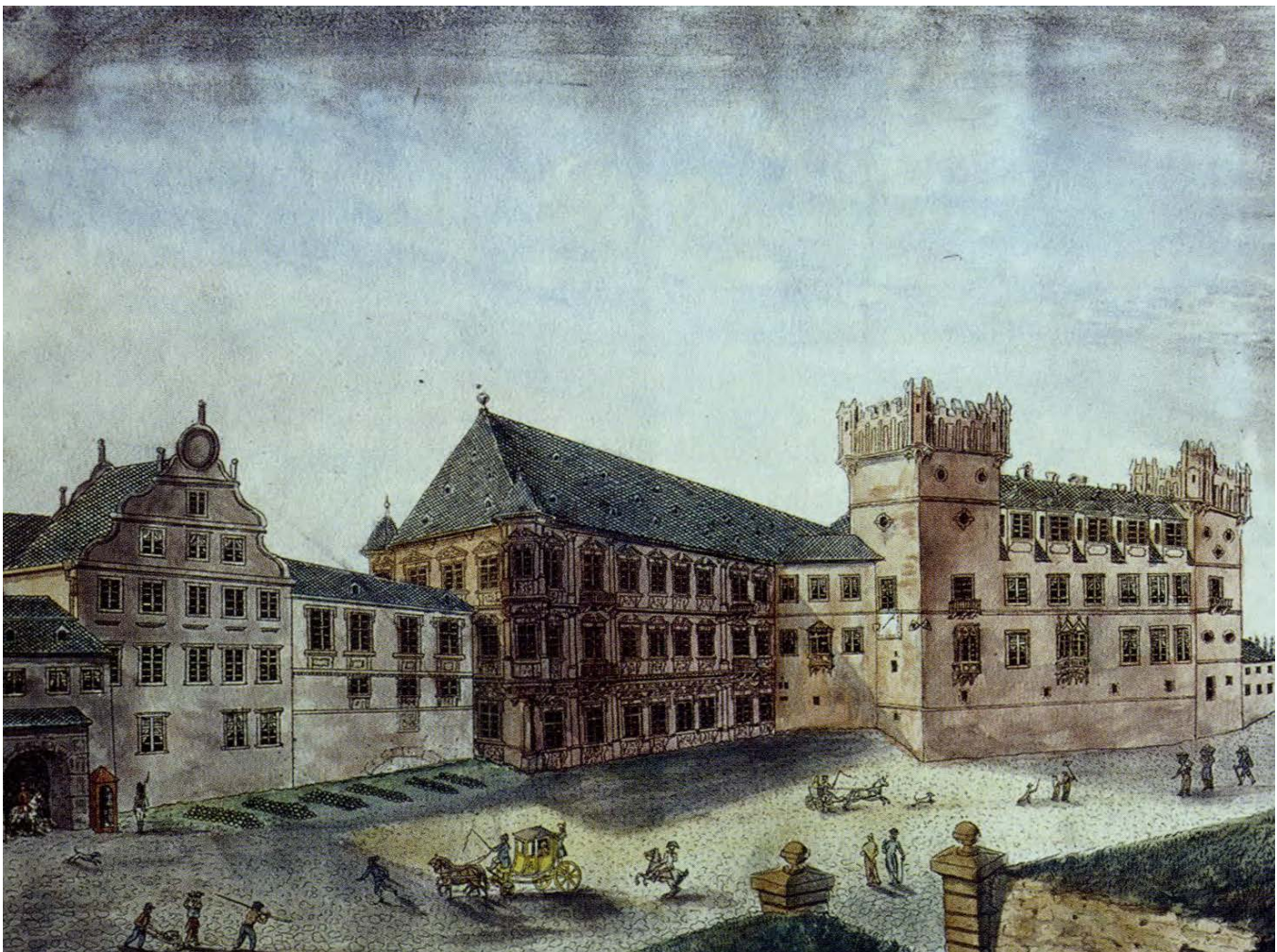


Abb. 7: Die Martinsburg mit Kurfürstlichen Schloss und (Reichs-)kanzlei



## 1738 - 1740

Oberbaudirektor und Festungsbaumeister Johann Maximilian von Welsch (1671 - 1745) errichtet das Neue Zeughaus, das sich im Stil am benachbarten Deutschhaus orientiert und mit ihm die kurfürstliche Rheinfront schließt.

## 1749

Johann Friedrich Karl von Ostein (1689 - 1763) gibt den Anstoß zum Neubau der Kirche St. Peter, die auf das ehemalige, nördlich der Stadt gelegene Stift aus dem zehnten Jahrhundert zurückgeht. Der Architekt Johann Valentin Thomann (1695 - 1777) errichtet bis 1756 den spätbarocken Bau, der in der Franzosenzeit auch als französischer Pferdestall dient.

## 1752

Die Schlosserweiterung ist durch den Bau des Nordflügels im gleichen Stil weitgehend abgeschlossen. Die Bauarbeiten ruhten während der französischen Besatzungszeit. Erst Kurfürst Johann Friedrich Karl von Ostein (1689-1763) vollendet den durch Kurfürst Franz von Ingelheim (1622 - 1695) begonnenen Bau.

## 1756 - 1763

Siebenjähriger Krieg.

## 1766 - 1767

Unter Kurfürst Emmerich Joseph von Breitbach-Büresheim (1707 - 1774) wird in direkter Nachbarschaft der Peterskirche der Marstall, die Golden-Roß-Kaserne mit Reitschule gebaut, in dem sich seit 1937 das Landesmuseum befindet.

## 1789 - 1799

Französische Revolution. Viele aristokratische Emigranten flüchten nach Kurmainz.

## 1792

Kriegserklärung Frankreichs an das Deutsche Reich. Der letzte Kurfürst Karl Josef von Erthal (1719 - 1802) flieht nach Aschaffenburg (Kurfürstliche Zweitresidenz).

## 1793

Die Revolutionsarmee zieht mit 20.000 Soldaten in Mainz ein, wobei General Custine im Kurfürstlichen Schloss seine Unterkunft bezieht. Es sind die kurzen Tage der „Mainzer Republik“ (März bis Juli 1793), welche als erste Demokratie auf deutschem Boden gilt. Das Deutschhaus diente als Sitz des Rheinisch-Deutschen Nationalkonvents (das erste auf demokratischem Wege zustande gekommene Parlament der deutschen Geschichte), welcher als Parlament für die von Frankreich besetzten linksrheinischen Gebiete fungieren soll.

## 1793

Preußische und österreichische Truppen erobern nach Belagerung und Beschießung Mainz zurück. Johann Wolfgang von Goethe, Heinrich von Kleist und viele Schaulustige der Umgebung nehmen an dem monatelangen „Spektakel“ teil. Mainz bleibt linksrheinische Grenzstadt. 1794 und 1796 wird Mainz erneut belagert, die Belagerung jedoch nach kurzer Zeit abgebrochen.

Abb. 8: Historisch geschlossene Rheinfront, um 1800 wurden Martinsburg, Schlosskirche St. Gangolph und Hofkanzlei durch Napoleon abgerissen

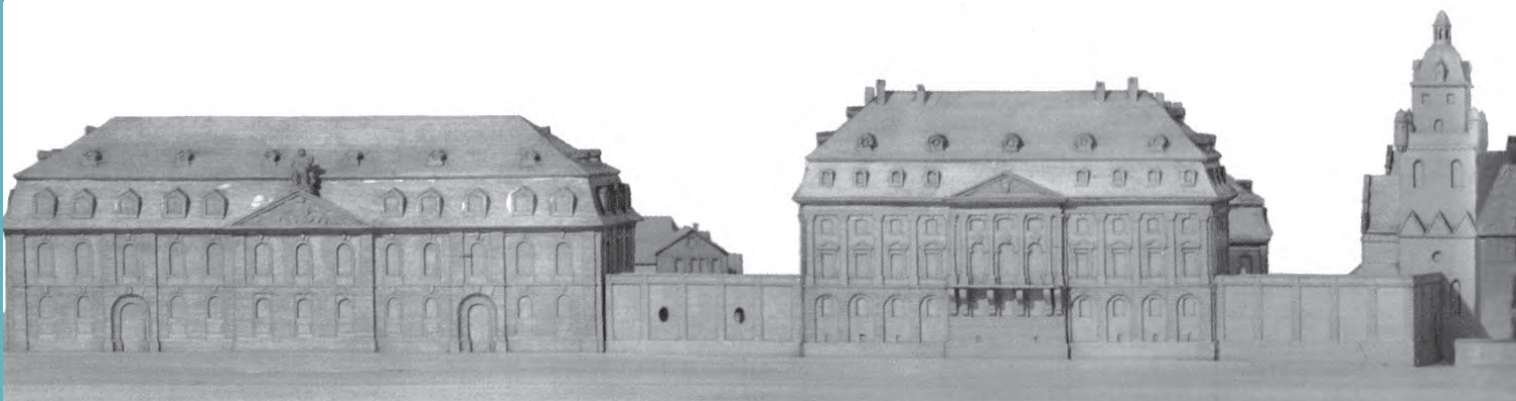






Abb. 9: Mainz 1784 (Ausschnitt des Bearbeitungsgebietes)

### 1797

Mit dem Frieden von Campo Formio übergibt der deutsche Kaiser Franz II. (1768 - 1835) Napoleon Bonaparte (1769 - 1821) die linke Rheinseite und die Stadt Mainz, die 1798 in die Französische Republik als Hauptstadt des Departements Mont-Tonnerre (Donnersberg) für 16 Jahre eingegliedert wird.

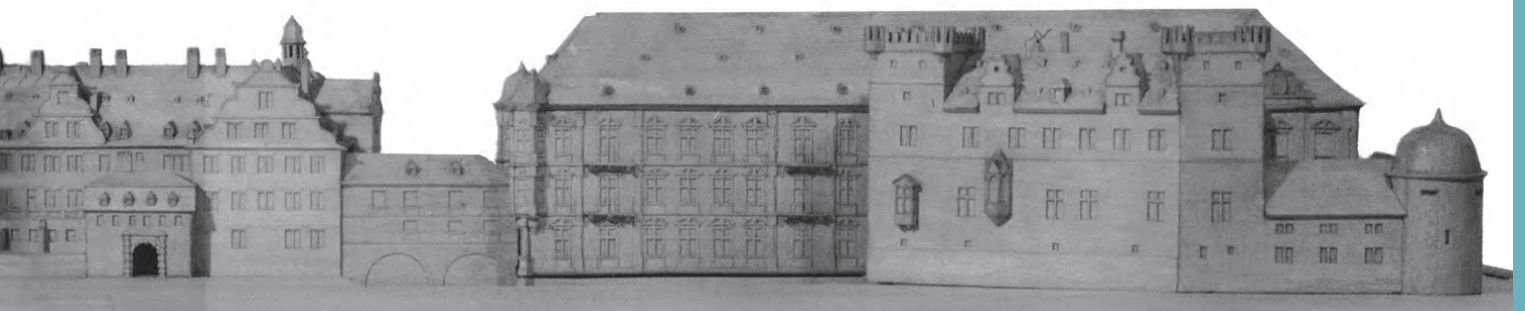
### 1798 - 1814

Die Martinsburg, die Hofkanzlei und die Schlosskirche St. Gangolph werden unter französischer Besatzung abgerissen, wodurch bis heute die geschlossene Rheinfront zwischen Kurfürstlichem Schloss und Deutschhaus geöffnet wurde.

### 1807

Mit Errichtung der Steinhalle (ehem. Zollmagazin) findet der letzte historische Neubau im Planungsgebiet statt. Damit erhält das Schloss einen weiteren Flügel und wird bis 1842 als Warenmagazin umfunktionierte.

Zwar wird ein reger Wiederaufbau nach den Zerstörungen durch die vielen Belagerungen in „Mayence“ betrieben, aber die Zeit ist zu kurz für die großen Stadtneubaupläne als zweite Residenz Napoleons. Er quartiert sich im Deutschhaus ein und plant eine Verbindung von Deutschhaus und Kurfürstlichem Schloss durch vorgelagerte Terrassen zum Rhein hin, die jedoch nicht verwirklicht werden.





1813

Der Siegeszug Napoleons in Europa wird durch die Leipziger Völkerschlacht gestoppt.

1814 - 1815

Der Wiener Kongress ordnet Europa neu. Mainz wird 1816 dem Großherzogtum Hessen zugesprochen, welches als Residenz das Deutschhaus übernimmt. Der Kongress beschließt mit den Anrainern Baden, Hessen, Frankreich, Niederlande, Bayern und Preußen die Rheinschiffahrtskonvention, die als „Mainzer Akte“ eine Rheinregulierung auf 500 Meter durchgängiger Breite vorsieht und bis heute Gültigkeit besitzt.

Mainz ist nun Bundesfestung mit Österreichischer, Preußischer und Hessischer Besatzung, die 20 % der Bevölkerung ausmacht. Zusätzlich verhindert die militärische Bedeutung des Festungsgürtels um Mainz eine Erweiterung der Stadtfläche, obwohl Mitte des 19. Jahrhunderts allmählich die Industrialisierung einsetzt.

1870 - 1871

Deutsch-Französischer Krieg. Das Deutsche Reich entsteht.

1873 - 1918

Mainz nennt sich Reichsfestung, verliert aber zunehmend an militärischer Bedeutung. Gleichwohl erhöht sich stetig der Bevölkerungsdruck. Sind es um 1800 noch 22.000 Einwohner, wohnen 1890 bereits 64.000 Einwohner im engen Festungsgürtel, der jetzt restlos bebaut ist. Mit dem Versailler Vertrag von 1918 endet die 300-jährige Geschichte von Mainz als Festungsstadt.



Abb. 10: „Neuer Plan der Stadt Mainz“, Ausschnitt Bearbeitungsgebiet, gezeichnet und lithographiert von J. Lehnhardt 1844



**1865**

Seit 1865 ist Eduard Kreyßig (1830 - 1897) Stadtbaumeister. Er lässt sich 1867 durch den Besuch der Pariser Weltausstellung von den neuen großzügigen Boulevards, Plätzen und Bauten inspirieren und legt einen Entwurf zur Mainzer Stadterweiterung vor.

**1872**

Der Stadtrat nimmt die von Kreyßig konzipierte Stadterweiterung Neustadt an. 1873 wird mit dem Schleifen der Festungswälle begonnen.

Kreyßigs Werk in Mainz umfasst unter anderem den Bau des Prachtboulevards Kaiserstraße, des Winterhafens und des Zoll- und Binnenhafens, die Aufschüttung des Rheinufer, die Verlegung der Eisenbahntrasse vom Rhein an die Hangkante im Süden und Westen der Stadt, den Bau des Hauptbahnhofes und der Christuskirche und mehr.

**1914 - 1918**

Erster Weltkrieg

**1918**

Der Erste Weltkrieg endet mit der französischen Besetzung des Rheinlandes. Mainz wird Hauptstadt der kurzlebigen „Rheinischen Republik“ (1923).



Abb. 11: Luftaufnahme des Rheinufer und der Stadthalle um 1929



## 1956

Das Alte und Neue Zeughaus werden zur rheinland-pfälzischen Staatskanzlei aus- und umgebaut. Die Staatskanzlei bezieht die neuen Gebäude 1960.

## 1962

Zur Zweitausendjahrfeier sind auch das Kurfürstliche Schloss und die Peterskirche vollständig restauriert, sodass Mainz mit dem Regierungsviertel wieder einen repräsentativen Eingang zur Stadt besitzt.

Allerdings kam die Stadtplanung nur schleppend in Gang. Die schweren Zerstörungen schienen in Mainz großartige Stadtneuplanungen zu rechtfertigen, schließlich hatte 1933 die Charta von Athen eine neue, idealistische Stadtplanung propagiert. Traditionalisten und progressive Kräfte stritten um den Denkansatz der Entmischung der Stadtfunktionen. Zwar gab es nach dem Krieg bereits französische Wiederaufbauplanungen, aber einander widersprechende Planungsauffassungen verhinderten ein übergreifendes Konzept auch nach der Gründung der Bundesrepublik. Verschiedene Architekten mühten sich, aber auch 1956 lag die Innenstadt noch weitgehend am Boden. Dr. Hans Jacobi wird neuer Baudezernent und legt einen Zehnpunkte-Plan vor, der bis heute nachwirkt (zum Beispiel Ausbau der Altstadt als Fußgängerzone, Mainzer Ring als Altstadtumgehung).





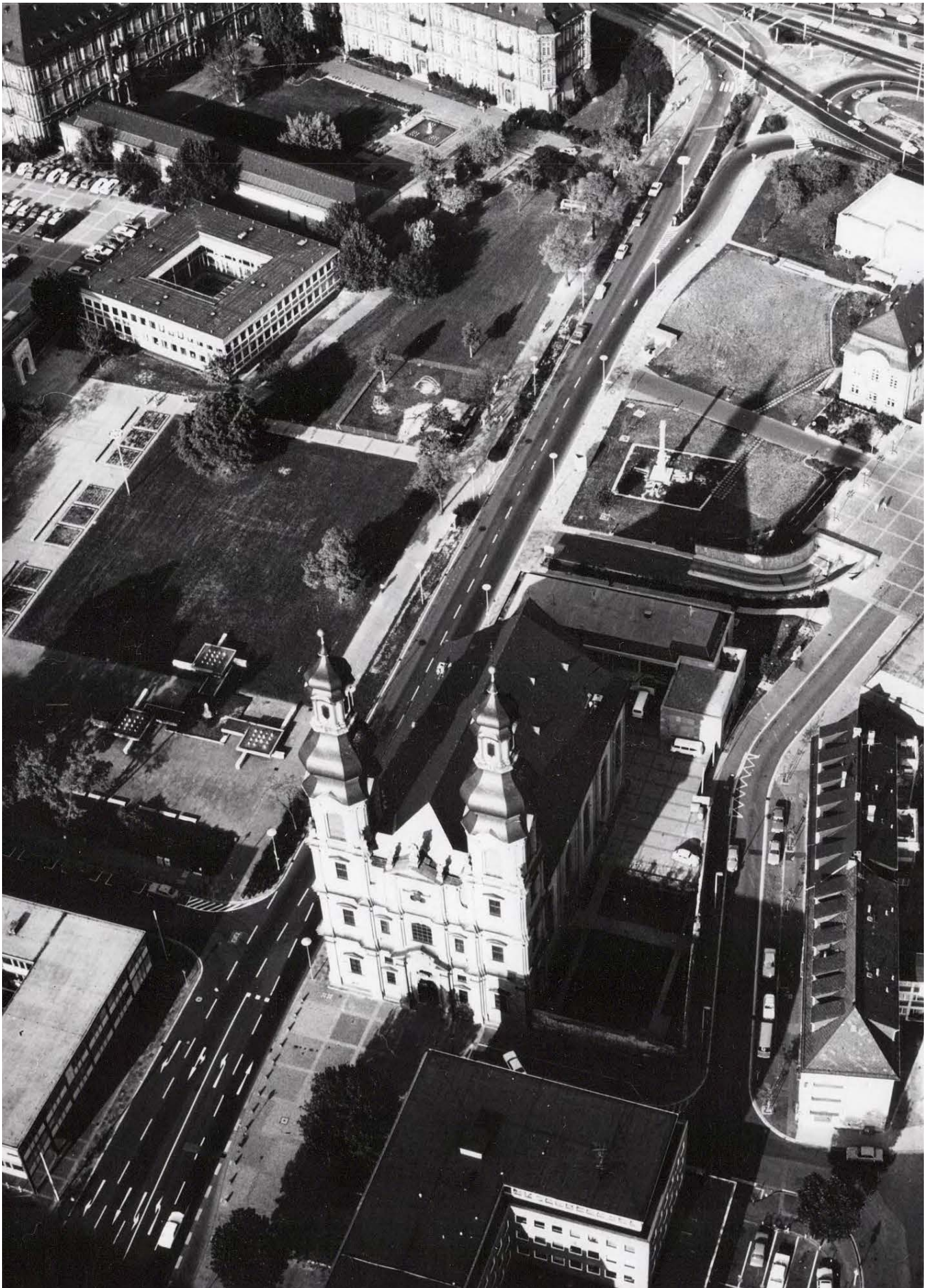


Abb. 12: Große Bleiche und Regierungsviertel um 1977

## 5.2 Mainz wird Landeshauptstadt

Am 30. August 1946 legte die französische Besatzungsmacht fest, dass Mainz zur Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz wurde: „Als Hauptstadt dieses Landes wird Mainz bestimmt, wo die Regierung ihren Sitz haben wird, sobald die entsprechenden wohnlichen Voraussetzungen geschaffen werden.“ (Artikel 2 der Verordnung Nummer 57).

Im Nachgang war dies der wichtigste Impuls der Nachkriegszeit für die Stadt. Die Mainzer Bevölkerung war eher desinteressiert, auch als der „Hauptstadtbeschluss“ am 11. und 12. September 1946 vom französischen Militär mit Feuerwerk und Paraden gefeiert wurde.

Aufgrund der starken Zerstörungen waren die wohnlichen Voraussetzungen nicht so schnell zu erfüllen. Darüber hinaus hatte Mainz, vor allem nach Eröffnung der Universität, keinerlei Kapazitäten frei. Mainz war auf die „Hauptstadtfunktion“ nicht vorbereitet. Deshalb war man froh, dass die provisorische Landesregierung ihren Sitz zunächst in Koblenz nahm. Hier gab es die baulichen, wie auch personellen Voraussetzungen, denn Koblenz war 120 Jahre lang Hauptstadt der großen preußischen Rheinprovinz gewesen.

Allerdings bestand die Gefahr, dass aus dem Provisorium ein Dauerzustand werden würde, was die Koblenzer gern gesehen hätten. In Mainz dagegen kam keine Begeisterung für das neue Land und die Rolle als Hauptstadt auf. Die Themen Ernährung, Wohnraum, der wirtschaftliche Aufbau sowie die Rückkehr der rechtsrheinischen Gebiete waren sowohl für die Bevölkerung wie auch für die Stadtverwaltung wesentlich präsenter und wichtiger.

Bewegung kam in die „Hauptstadtfrage“ als 1949 die Bundesrepublik Deutschland in Bonn gegründet wurde. Rheinland-Pfalz reichte zwar an die provisorische Bundeshauptstadt heran, war aber durch Artikel 29 des Grundgesetzes gefährdet. Der ermöglichte durch Volksbegehren und Volksabstimmungen eine Neugliederung des Bundesgebietes, unter Umständen auch durch Auflösung ganzer Länder. Der Landtag hätte jetzt durch den Beschluss des Umzuges nach Mainz ein Zeichen setzen müssen, doch wurde das Thema am 29. November 1949 vertagt. Lediglich eine Kommission wurde eingesetzt, die sich vor Ort über die Unterbringungsmöglichkeiten überzeugen sollte. Aufgrund zahlreicher Pannen in Mainz fielen hier die Berichte nicht sonderlich gut aus.

Die Franzosen verkündeten jedoch am 23. Januar 1950 den Umzug von Koblenz nach Mainz. Da die Regierung und der Landtag sich nicht länger von der Besatzungsmacht bevormunden lassen wollten, wurde die Aufhebung von Artikel 2 der

Verordnung vom 30. August 1946 zur Vorbedingung gemacht. Inzwischen hatte zwischen Koblenz und Mainz ein regelrechter „Hauptstadtstreit“ begonnen. Koblenz verwies darauf, die Rolle als Regierungssitz bereits vier Jahre gut auszufüllen, während Mainz auf seinem historischen und moralisch verbrieften Recht bestand. Dabei waren in Mainz bis dahin weder genug Wohnungen noch ausreichend Büros für die Ministerien vorhanden. Das gerade wiederhergestellte Kurfürstliche Schloss wollte die Stadt Mainz dem Land nicht überlassen. So wurde am 4. April 1950 der Antrag zum Umzug nach Mainz mit einem Patt von 43 zu 43 Stimmen abgelehnt.

Peter Altmeier war es schließlich, der (obwohl Koblenzer) alles daran setzte den Umzug nach Mainz zur Stabilisierung des Landes möglichst schnell zu beschliessen. Offen war noch immer die Wohnraumfrage (Zuzug von 800 Landesbediensteten bei circa 10.000 Wohnungssuchenden), die Unterbringung der Ministerien sowie die des Landtages. Doch aus landespolitischen Gründen zeichnete sich ein Erfolg für Mainz ab.

Am 16. Mai 1950 wurde schließlich dem Umzug nach Mainz zugestimmt. Im Herbst oder Winter 1950 oder 1951 zogen fast alle Ministerien nach Mainz (unter anderem in die Arbeiter-Baracken am „Judensand“). Der Landtag konnte sich zu Beginn seiner zweiten Legislaturperiode am 18. Mai 1951 im Deutschhaus konstituieren, welches seit Juni 1950 mit Besatzungsmitteln wiederhergestellt wurde. Fast fünf Jahre hatte es gedauert, bis nach dem Erlass der Franzosen 1946 Mainz wirklich zur Landeshauptstadt wurde.

Mehrere Ministerien waren noch lange Jahre in den Baracken am „Judensand“ untergebracht. Die Staatskanzlei musste bis 1960 warten, ehe sie in das wiederaufgebaute Neue Zeughaus einziehen konnte.







Abb. 13: Aufbau des Regierungsviertels 1961: Rechts St. Peter, davor das „Allianzhaus“



### 5.3 Entwicklungen im Regierungsviertel

#### Deutschhausplatz

Das Anwesen des alten Mainzer Deutschordenshauses wurde ursprünglich im Westen von schmalen Gässchen begrenzt. Mit dem Neubau des „Deutschhauses“ unter Kurfürst Franz-Ludwig von Pfalz-Neuburg erweiterte man das Deutschordensgelände zum Rhein hin, um sich an der Bauflucht des Kurfürstlichen Schlosses zu orientieren. Dies bot gleichzeitig die Möglichkeit, vor den beiden neu errichteten Pavillons eine Freifläche bis zu den auf der Westseite der ursprünglich vorhandenen Gassen stehenden Häusern zu schaffen.

Ein solcher Platz war unverzichtbar für das Repräsentationsbedürfnis des Kurfürsten. Die neu geschaffene Freifläche hätte sicher eine größere Ausdehnung erfahren, wenn es seinerzeit gelungen wäre, die betreffenden Privatgrundstücke zügig aufzukaufen. So behielt der Deutschhausplatz für Jahrhunderte eine unregelmäßige Kontur.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg gab man dem Deutschhausplatz mit den Neubauten eine annähernd rechteckige Form. Er zeigte sich nun erheblich größer als vor 1945. Die nach dem Bau der Tiefgarage erfolgte Platzgestaltung nahm allerdings auf die wiederhergestellten Bauten des Deutschhauses keinerlei Rücksicht. So legte man eine Grünfläche mit einem Waschbeton-Hochbeet unmittelbar vor den nördlichen Pavillon, der ursprünglich eine Kapelle beherbergte und dessen Eingang sich in der Westfassade befand. Senkrecht zur Fassade des südlichen Pavillons wurde in linearer Ausrichtung ebenfalls ein Waschbetonhochbeet angelegt, das den dahinter liegenden Parkplatz abgrenzen sollte. Damit war das der Bedeutung des Deutschhauses angemessene Vorfeld zergliedert und unübersichtlich geworden. Die ursprünglichen Bezüge zwischen Platz und Pavillons ließen sich nicht mehr erkennen.

Ein vom Stadtplanungsamt 1990 in Auftrag gegebenes Gutachten des Büros Mediastadt (Dipl.-Ing. Wolfgang Christ) empfahl deshalb, vor den Pavillons und dem Ehrenhof die Platzfläche von jeglichen Einbauten freizuhalten.



Abb. 14: Das Deutschhaus während der ersten allgemeinen Industrieausstellung 1842. Im Hof ein Pavillon. Zeichnung Josef Laske





Abb. 15: Deutschhausplatz 1936



Abb. 16: Deutschhausplatz um 1900



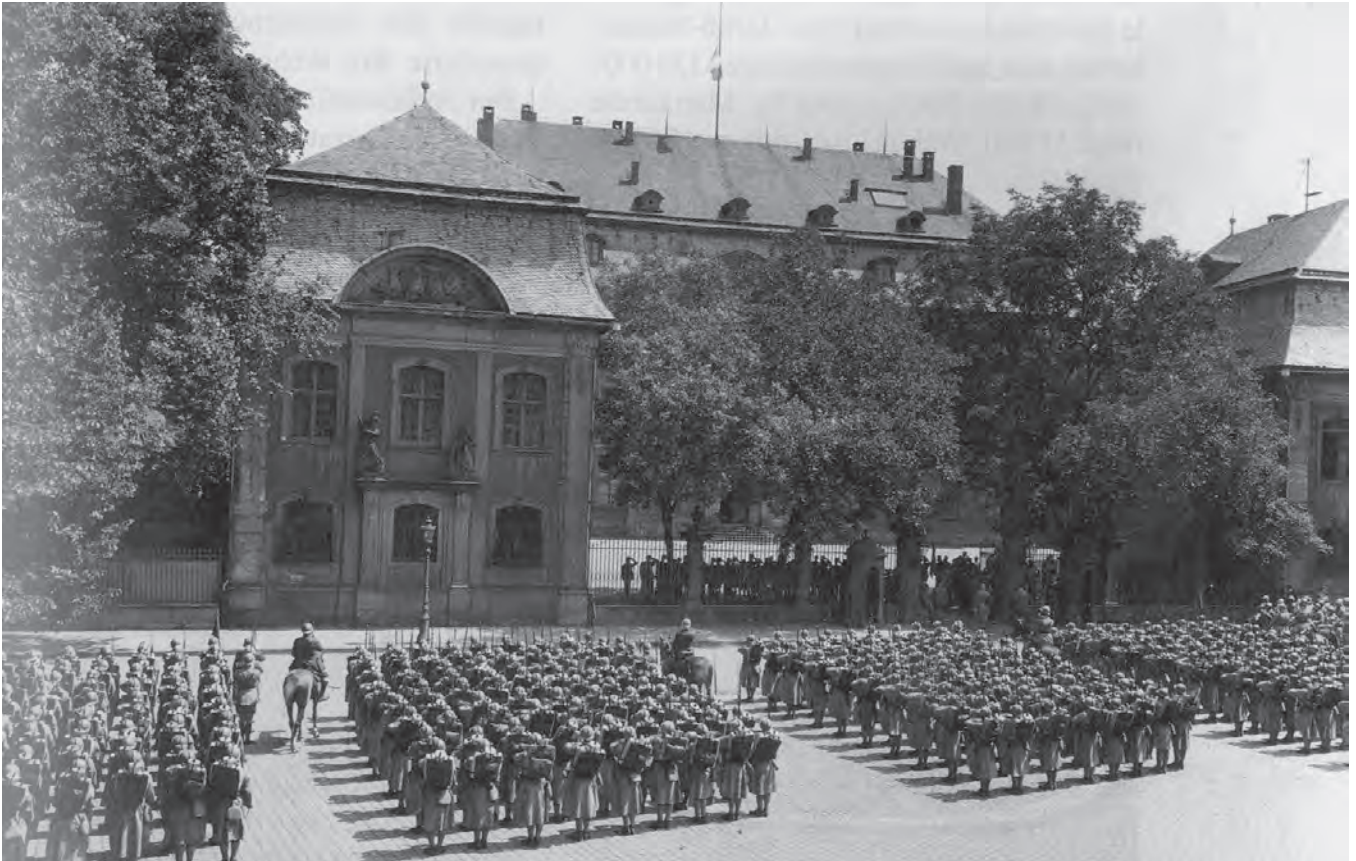


Abb. 17: Rheinlandräumung 1930. Abzug der Franzosen. Einholen der Trikolore vom Deutschhausplatz am 30. Juni 1930

Das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch den Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB), gestaltete, basierend auf einer Planung des Mainzer Büros Bierbaum.Aichele.Landschaftsarchitekten, 2007 das Vorfeld und die Zufahrt zur Staatskanzlei. Hierbei wurde eine Grundstücksregulierung durchgeführt, bei der sich ein geldwerter Überschuss des Landes an die Stadt Mainz ergab. Zwischen Stadt Mainz und LBB wurde vereinbart, die Mittel für den Rückbau der Waschbeton-Hochbeete auf dem Deutschhausplatz einzusetzen. Die Flächen sollten dabei in einem ersten Schritt stadtgestalterisch verträglich wiederhergestellt werden. Von Seiten des Stadtplanungsamtes wurde eine ganzheitliche und nachhaltige Neugestaltung des Deutschhausplatzes angeregt.

#### Schlossplatz und Ernst-Ludwig-Platz

Auch nach Erschließung und Bebauung der Neustadt blieb das Gebiet zwischen Bleichenviertel, Schloss, Kaiserstraße und Rheinallee aus dem städtebaulichen Gesamtzusammenhang ausgeklammert. Der vor dem Kurfürstlichen Schloss gelegene Schlossplatz war seit 1816 dem Militär als Paradeplatz überlassen worden. Die Nordseite des Areals wurde durch die 1840-1844 errichtete Schlosskaserne abgeriegelt.

1899 begann man mit Instandsetzungsarbeiten am Schloss, welches bis dahin vernachlässigt und durch die Zollbehörde genutzt wurde. Auch seine



Abb. 18: Deutschhausplatz mit Hochbeeten vor 2007



Abb. 19: Deutschhausplatz nach Rückbau der Hochbeete 2007



Umgebung sollte in Zusammenhang mit dem Ausbau einer repräsentativen Rheinfront neu gestaltet werden. Hierzu wurden verschiedene Planungen diskutiert.

Das wachsende Interesse an der Wiederherstellung des Schlosses und seiner Umgebung führten zu starken Protesten gegen Pläne der Militärverwaltung, die die Schlosskaserne ausbauen und vergrößern

wollte. Die örtliche Architektenschaft forderte einen Bebauungsplan für die Schlossumgebung sowie die Schaffung eines neuen städtischen Zentrums an der Nahtstelle zwischen Alt- und Neustadt.

Der Verzicht von Seiten des Militärs auf die Kaserne und den Schlossplatz brachte das Gelände in den Besitz der Stadt (1899). Bereits 1900 wurde für das Areal westlich des Schlosses ein Wettbewerb für



Abb. 20: Umfeld Kurfürstliches Schloss mit Steinlager und der alten Halle aus Zeiten des Freihafens 1878



einen Bebauungsplan ausgeschrieben. Der Wettbewerbsbereich erstreckte sich von der heutigen Kaiser-Friedrich-Straße, der Rheinallee, der Großen Bleiche bis zur Kaiserstraße. Untergebracht werden sollten ein neues Stadthaus, ein Gebäude für die Bibliothek und Sammlungen, eine Schule sowie Wohnhäuser.

Friedrich Pützer, Architekt, Städtebauer und Denkmalpfleger aus Darmstadt gewann den Wettbewerb. Sein Entwurf sah einen repräsentativ gestalteten Schlossplatz im Mittelpunkt vor, der von öffentlichen Gebäuden umgeben war. Pützer plante reizvolle Durchblicke und altdeutsch-malerische Architektur mit bekrönendem Rathausturm, Giebeln, Erkern und Arkaden. Die Plätze sollten mit Denkmälern ausgestattet werden. Bei der ausgeführten Erschließung wurde dem Plan Pützers ein Detail des dritten

Preisträgers (Felix Genzmer und Ludwig Euler, Wiesbaden) hinzugefügt: zwei schräg das Gelände durchziehende Straßenzüge, die heutige Albin- und die Greiffenklaustraße. Die Bauanlage des Justizgebäudes war von Pützer ebenfalls vorgesehen, allerdings weiter westlich an der Bauhofstraße.

1902 begann man mit der Bebauung der Schlossumgebung an der Kaiserstraße. Nach dem Abbruch der Schlosskaserne 1904 wurden in kurzer Zeit alle Baublöcke mit Wohnhäusern besetzt. Die Bebauung der Rheinfront zog sich bis zum Ersten Weltkrieg hin.

Erst nach 1900 entstanden die vorgesehenen öffentlichen Gebäude: 1908 wurde das großherzogliche Gericht mit Gewahrsam (Ernst-Ludwig-Straße 3) eingeweiht, 1914 das Realgymnasium (Greiffenklaustraße 2), 1906 entstand für Samm-

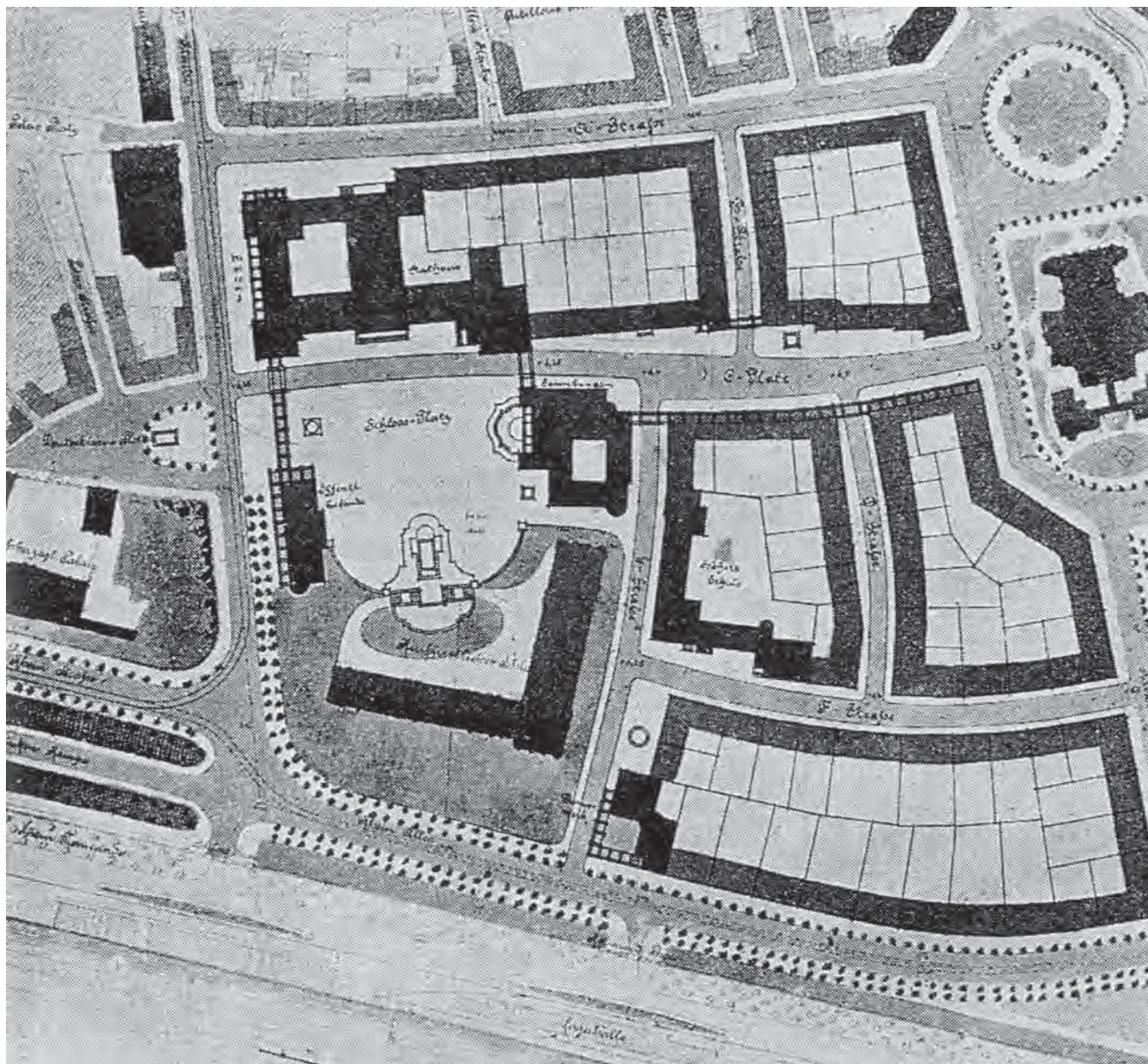


Abb. 21: Wettbewerbsentwurf von Friedrich Pützer zur Neubebauung des Schlossplatzes 1900



lungen die Stadtbibliothek mit Gutenbergmuseum (Rheinallee 3b) und 1924 ein städtisches Verwaltungsgebäude (Ernst-Ludwig-Straße 7).

Die ursprünglich von Pützer vorgesehene durchgehende Erschließung von der Kaiserstraße zur Großen Bleiche ist heute durch die Gestaltung der Flächen südlich der Diether-von-Isenburg-Straße nur für Fußgänger erlebbar. Während der Platz zwischen Gericht und Schloss als Parkplatz dient, riegeln der Pavillonbau des RGZMs sowie die aus Abgüssen zusammengesetzte Nachbildung des Dativius-Victor-Bogens den Schlossplatzbereich gegen den heutigen Ernst-Ludwig-Platz ab.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden erst im Vorfeld der Zweitausendjahrfeier (1962) deutliche Fortschritte in punkto Wiederaufbau und Stadtbild gemacht. Die traditionelle Stadtsilhouette entstand bis Ende 1961 fast ganz neu: Im Regierungsviertel bekam St. Peter seine Zwiebeltürme, auf dem Schloss-

platz wurde ein eigener „Jubiläumsbrunnen“ installiert und an der unteren Großen Bleiche entstand mit modern-funktionalen Ministerialbauten ein echtes Regierungsviertel, als Ausdruck dafür, dass Mainz inzwischen die Rolle als Landeshauptstadt wirklich übernommen und seine Zugehörigkeit zu Rheinland-Pfalz akzeptiert hatte.

Das 1950 wiedereröffnete RGZM im Kurfürstlichen Schloss, wurde 1961 um eine Restaurierungswerkstatt erweitert.

Im Jahr 1962 wurde anlässlich der 2.000-Jahr-Feier der Stadt Mainz der Ernst-Ludwig-Platz und der Schlosshof nach einem Wettbewerb auf Grundlage eines Freiflächenplanes vom Wiesbadener Landschaftsarchitekt Wolfgang Walter neu gestaltet.

Im gleichen Jahr eröffnete das Naturhistorische Museum im ehemaligen Reichklarakloster.



Abb. 22: Wettbewerbsentwurf von Friedrich Pützer zur Neubebauung des Schlossplatzes 1900



#### 5.4 Baumaßnahmen der letzten 30 Jahre

1992

Naturhistorisches Museum - „Turm der Gezeiten“; Mitternacht / Reichklarastraße; (Architekt INFRA Gesellschaft für Umweltplanung, Mainz. Bauherr: Stadt Mainz)

1995

Platzgestaltung Mitternacht (Architekt: INFRA Gesellschaft für Umweltplanung, Mainz. Bauherr: Stadt Mainz mit Carl-Zeiss-Stiftung)

1998

Erweiterungsbau für das Ministerium der Finanzen, Kaiser-Friedrich-Straße 5 (Architekt: Dipl.-Ing. Thomas Lahmé, Kaiserslautern. Bauherr: Land Rheinland-Pfalz)

1999

Abgeordneten- und Ministerialdienstgebäude Mainz, Kaiser-Friedrich-Straße 1-3 (Architekt: Professor Heinz Mohl, Karlsruhe. Wettbewerb 1995. Bauherr: Land Rheinland-Pfalz)



Abb. 23: Wettbewerbsentwurf von Friedrich Pützer zur Neubebauung des Schlossplatzes 1900



**2004**

Rheinufergestaltung zwischen Kaisertor und Hotel Hilton (Erster Bauabschnitt). (Landschaftsarchitekt: Bierbaum.Aichele.Landschaftsarchitekten, Mainz. Bauherr: Stadt Mainz)

**2004**

Bau der Tiefgarage Rheinufer (Planungsgemeinschaft IBC Ingenieurbau Consult GmbH, Mainz, Architekturbüro Planquadrat, Darmstadt, Bierbaum.Aichele.Landschaftsarchitekten, Mainz. Bauherr: MAG, Mainz), BDA-Preis Rheinland-Pfalz 2006

**2007-2008**

Gestaltung Außenanlagen Staatskanzlei RLP. (Bierbaum.Aichele.Landschaftsarchitekten, Mainz. Bauherr: LBB RLP)

**2007-2009**

Umbau und Renovierung Landtag

**2007-2009**

Umbau und Renovierung Landesmuseum (Architekt: Jourdan und Müller PAS, Frankfurt. Bauherr: LBB RLP); Umbau des Neuen Zeughauses.

**2014**

Architektenwettbewerb zur Sanierung des denkmalgeschützten Deutschhauses und Ergänzung eines Anbaus für die Landtagskantine. Erster Preis: as|h Architekten Ludwigshafen

**2021**

Einweihung des sanierten Landtagsgebäudes und des neuen Kantinenanbaus. Mit dem Neubau der Landtagskantine wurde die Grünfläche zwischen Landtag und Großen Bleiche verkleinert und umgestaltet. Hier wurde das Kunstwerk „Drei Farben“ des Berliner Künstlers Michael Sailstorfer errichtet.

**2023**

Bis Ende 2022 zieht das Römisch-Germanische Zentralmuseum (RGZM) aus dem Kurfürstlichen Schloss in den neuen Standort in der Neutorstraße ein. Das Museum wird ab 2023 den Namen „Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA)“ tragen.

**2023**

Nach Auszug des RGZM beginnen die Sanierungsplanung und Sanierungsarbeiten im Kurfürstlichen Schloss durch die Gebäudewirtschaft Mainz sowie die Entwicklung eines Nutzungskonzeptes.



## 6. Neuere Planungshistorie

### 6.1 Regierungsviertel

Bereits im Jahre 1988 hatte das Land Rheinland-Pfalz ein Gutachterverfahren für das Regierungsviertel ausgeschrieben. Ziel des Verfahrens sollten Entwürfe zur Verbesserung der städtebaulichen, freiraumgestalterischen und architektonischen Gliederung sein.

Teilnehmer damals:

- Professor Wilhelm Holzbauer, Wien
- Professor Albert Speer, Kaiserslautern
- Professor Dolf Schnebli, Zürich
- Professor Alexander Freiherr von Branca, München

Die Diskussion der Gutachten führte zu keiner Entscheidung, verhalf aber in der Folge dazu, dass städtebauliche Mängel und Chancen des Regierungsviertels in den Fokus der Diskussion gerieten.

In der Folge beauftragte das Stadtplanungsamt 1990 das Büro Mediastadt (Professor Wolfgang Christ) mit einem städtebaulichen Gutachten zum Regierungsviertel. Die Erkenntnisse beider Verfahren können heute lediglich als Informationsbeitrag für ein neues Verfahren dienen.

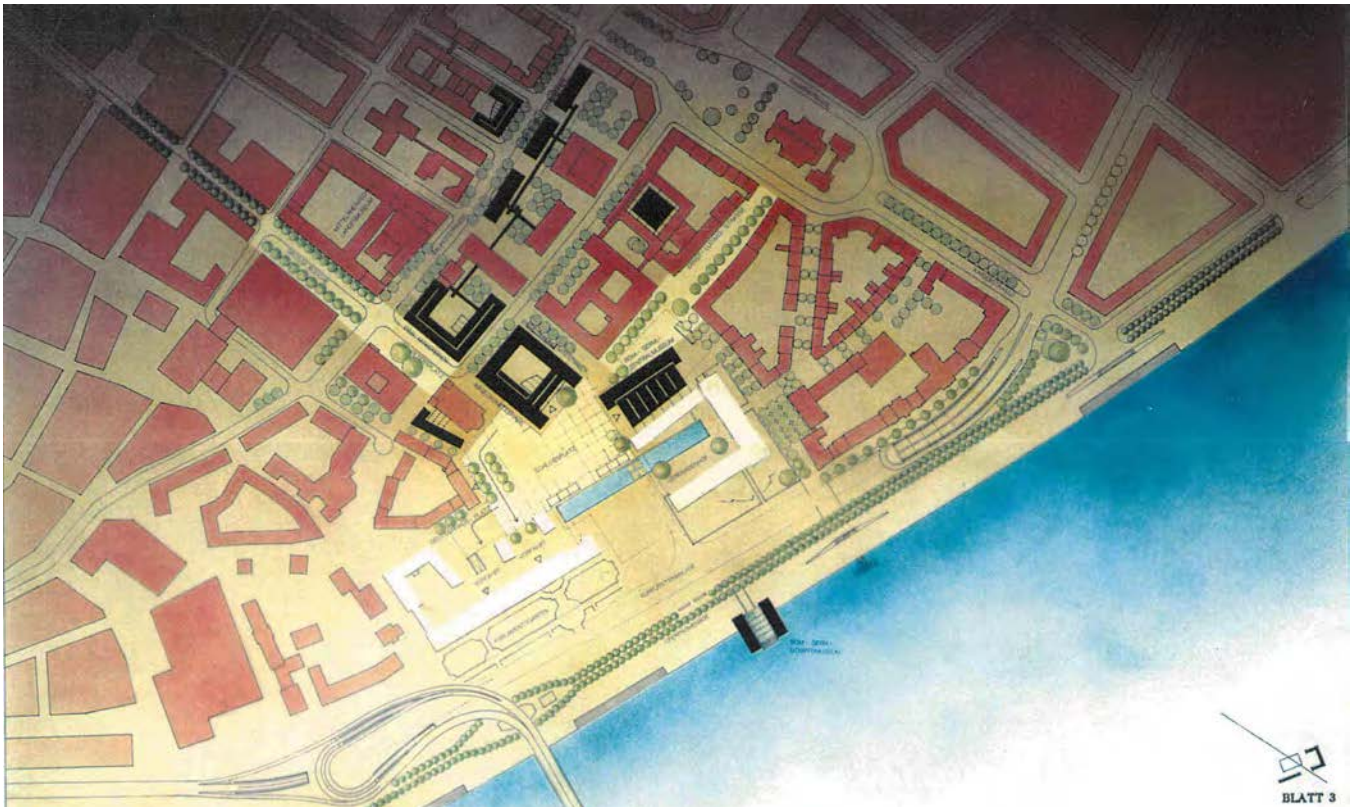


Abb. 24: Ergebnis Gutachterverfahren, Professor Albert Speer / Frankfurt 1988



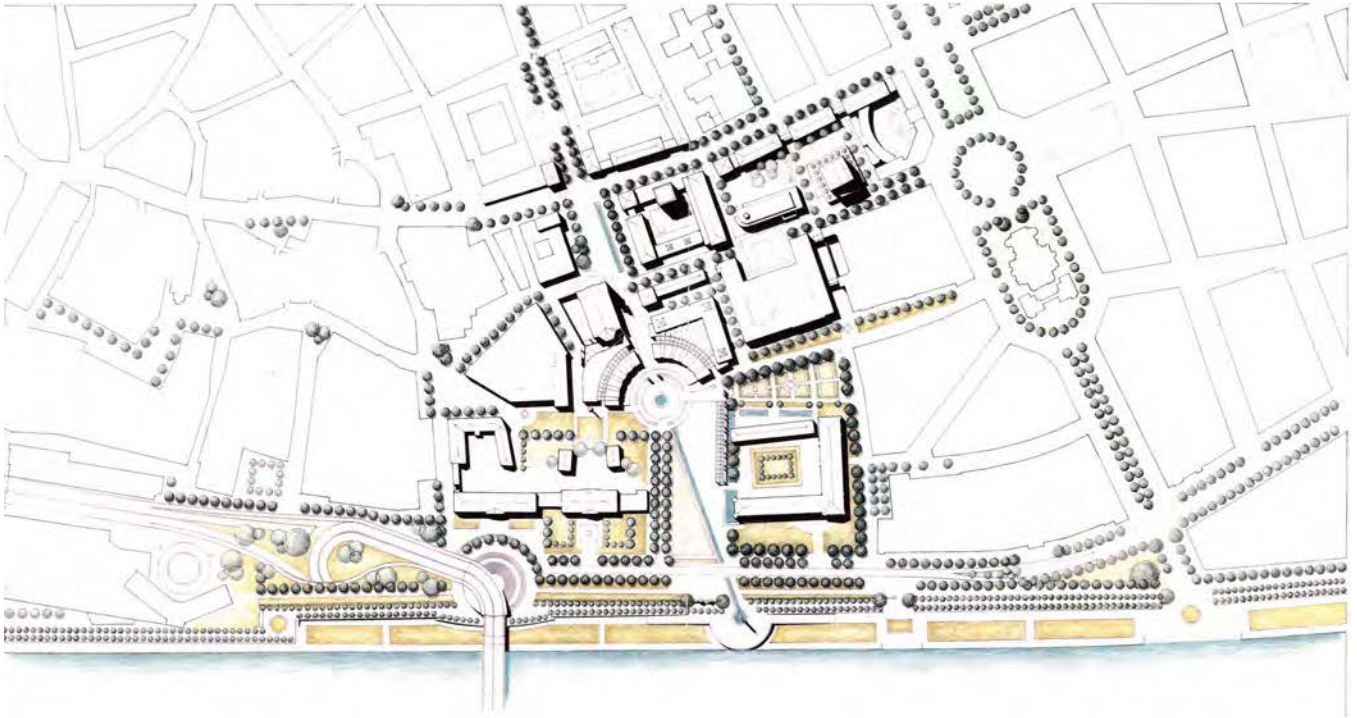


Abb. 25: Ergebnis Gutachterverfahren, Professor Alexander Freiherr von Branca / München 1988

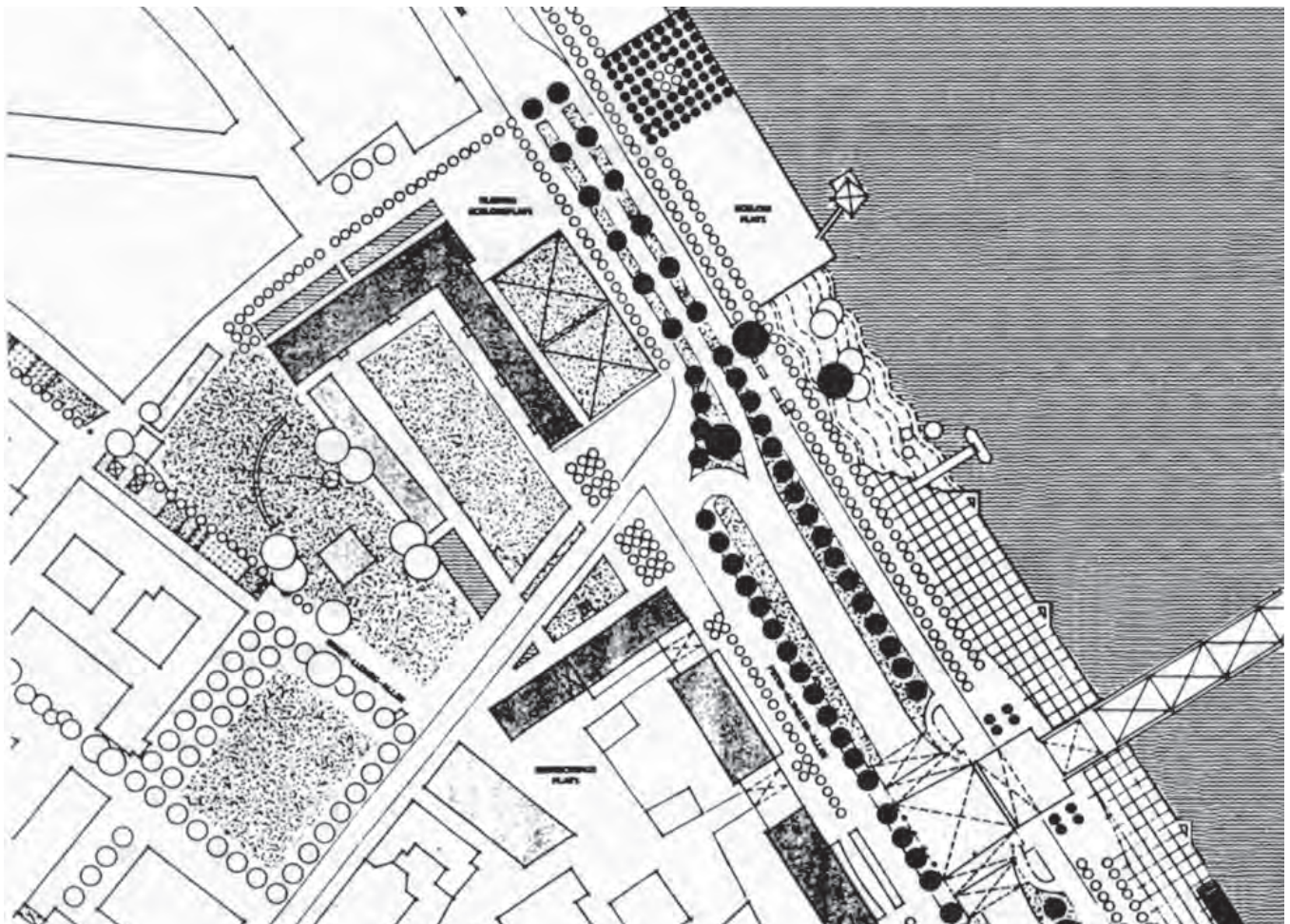


Abb. 26: Städtebauliches Gutachten Professor Wolfgang Christ



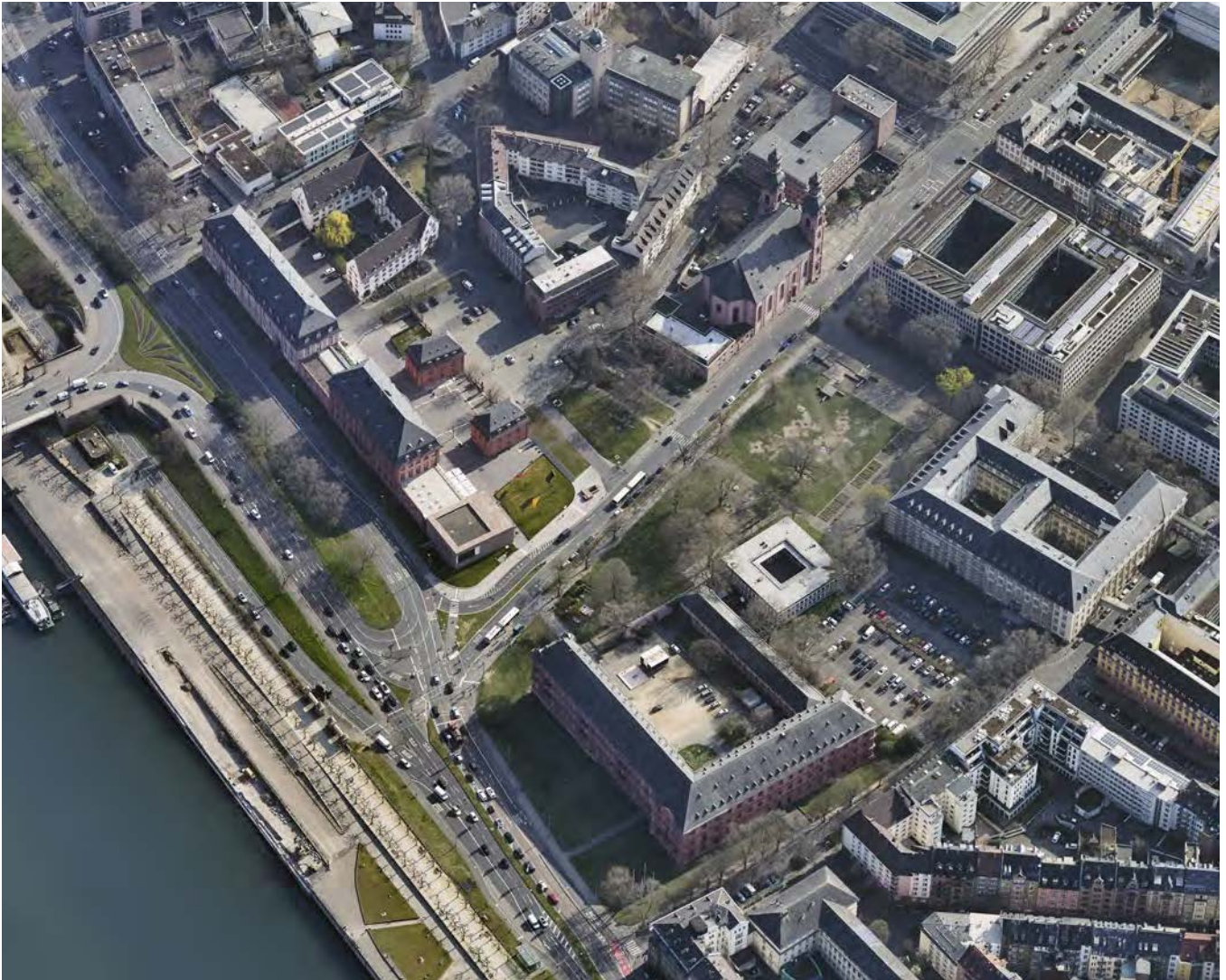


Abb. 27: Luftbild, Ernst-Ludwig-Platz 2022

## 6.2 „Sonderfall“ Ernst-Ludwig-Platz

Wie kein anderer Platz wurde der Ernst-Ludwig-Platz immer wieder Gegenstand von Diskussionen, Planungsansätzen und -überlegungen. Die Ideen, Gestaltungs- und Nutzungsvorschläge waren dabei je nach Ansatz gänzlich verschieden. So wurde eine Bebauung des Ernst-Ludwig-Platzes ebenso diskutiert, wie die intensive Nutzung als befestigter Stadtplatz, der Bau einer Tiefgarage oder die konsequente Nutzung als Grünfläche. Auch zunehmende Großveranstaltungen führten in der Verwaltung zu kontroversen Diskussionen und unterschiedlichen Sichtweisen.

Das Grünamt hatte einen Planungsansatz formuliert. Die Platzstruktur sollte erhalten und die Grünfläche durch Querverbindungen ergänzt werden. Auch das Stadtplanungsamt hatte als Gestaltungsziel für den Ernst-Ludwig-Platz das Beibehalten einer grüngerähten Struktur formuliert.



## Bebauungspläne

Der nördliche Teil des Plangebietes liegt im Geltungsbereich des seit dem 24. November 1988 rechtskräftigen, einfachen Bebauungsplans „Bleichenviertel Teil VI - Zwischen Ernst-Ludwig-Straße, Diether-von-Isenburg-Straße, Peter-Altmaier-Allee, Große Bleiche und Kaiser-Friedrich-Straße (A 221/VI)“. Der Bebauungsplan setzt das Schloss-Areal als „Sondergebiet (SO) für kulturelle Einrichtungen und zentrale Einrichtungen der Verwaltung“ fest. Das Gerichtshof-Areal ist als „Sondergebiet (SO) für zentrale Einrichtungen der Verwaltung“ festgesetzt.

Sonstige Flächen im Untersuchungsbereich zum Regierungsviertel befinden sich im ungeplanten Innenbereich nach § 34 BauGB.

## Sonstige planungsrelevante Satzungen

Der Bereich Allianzhaus/Naturhistorisches Museum befindet sich im Geltungsbereich der „Ersten Änderung der Satzung über die Gestaltung baulicher Anlagen, Werbeanlagen und Warenautomaten beiderseits der Flachmarktstraße und Schusterstraße (A 263 S / 1.Ä)“.



Abb. 28: Übersicht der Bebauungspläne und sonstige Satzungen im Bearbeitungsgebiet



## 7. Baustruktur und bauliche Nutzungen

### 7.1 Status quo

Das Bearbeitungsgebiet ist weitgehend durch behördliche Nutzungen, Verwaltungen und Dienstleister geprägt. Dementsprechend wird auch die Gebäudestruktur mit wenigen Ausnahmen durch Solitärbauten bestimmt. Neben diesen Nutzungen gibt es einen kleinen Anteil Einzelhandel, Gastronomie und Wohnnutzung. Letztere ist im wesentlichen an der südlichen Grenze zur Innenstadt angesiedelt. Eine wirkliche Nutzungsmischung ist somit nicht gegeben.

Der Nutzungsschwerpunkt wird vor allem durch die Landesinstitutionen und weitere überregional bedeutende Einrichtungen bestimmt. Hierdurch wird die Bedeutung des Regierungsviertels als politische Schaltzentrale des Bundeslandes Rheinland-Pfalz deutlich.

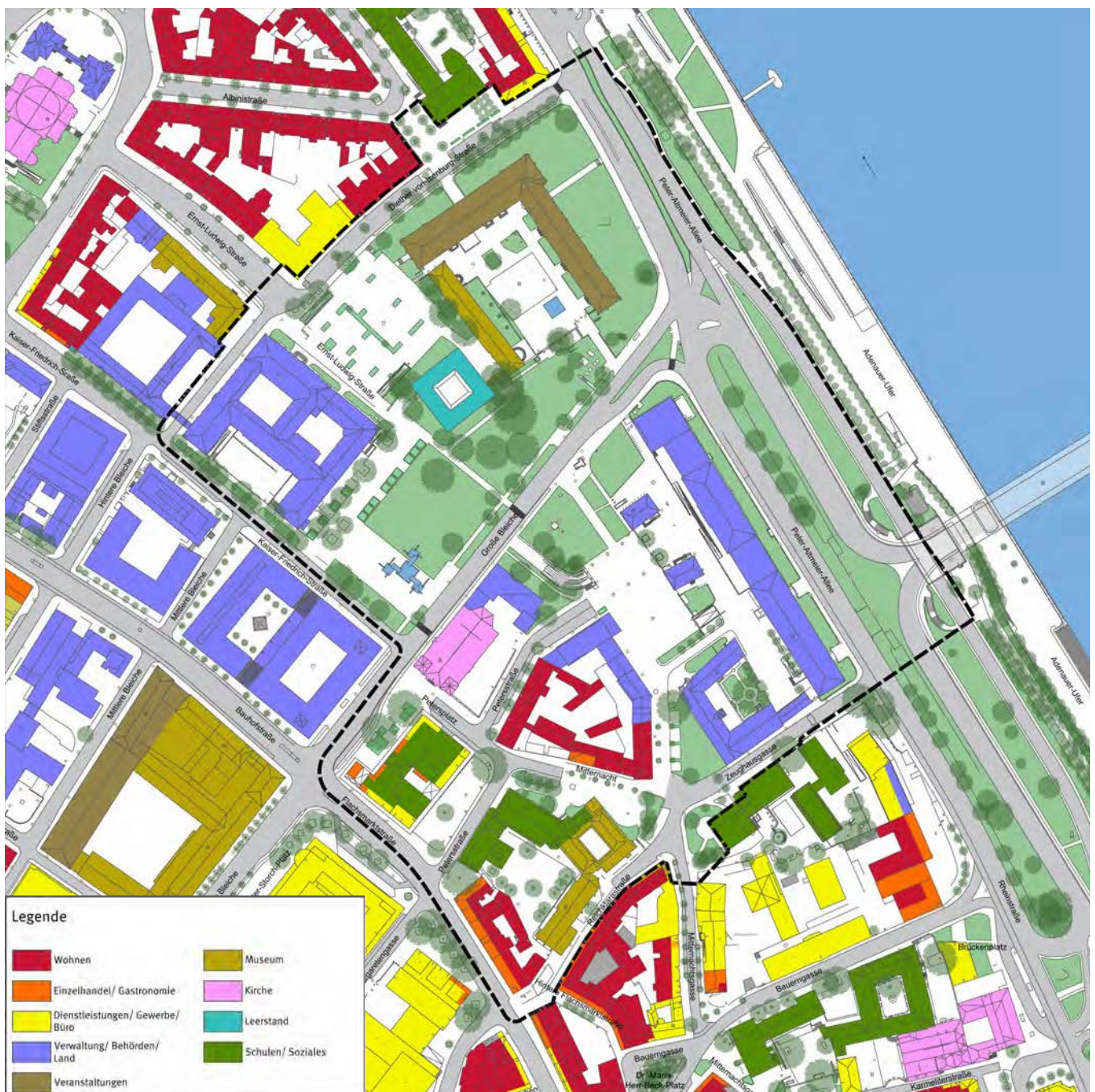


Abb. 29: Plangebiet mit Darstellung der Nutzungen





Abb. 30: Plangebiet mit Darstellung der Gebäudenutzungen



## 7.2 Verlagerungsabsichten

Das RGZM, welches im Rheinflügel und in der Steinhalle des Kurfürstlichen Schlosses zu Mainz sowie im sogenannten Laborgebäude untergebracht war, bezieht ab Anfang 2023 das neue Museumsgebäude zwischen Neutorstraße und Rheinstraße in der südlichen Altstadt. Der Neubau befindet sich in direkter Nachbarschaft des Museums für Antike Schifffahrt. Der am bisherigen Standort mittels eines Verbindungsgangs an die Steinhalle angeschlossene Pavillionbau des RGZM (Labor- oder Werkstattgebäude) wird mit dem Umzug in den Neubau frei. Das Gebäude wurde auf städtischem Baugrund errichtet. Die Stadt Mainz hat dem RGZM im Jahr 1958 ein Erbbaurecht auf 99 Jahre eingeräumt. Die Stadt führt Gespräche mit dem Land Rheinland-Pfalz über eine Übernahme des Laborgebäudes.

Das Museum wird ab 2023 „Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA)“ genannt. Es wird von der Gebäudewirtschaft Mainz (GWM) ein Nutzungskonzept für das Schloss erarbeitet.

## 7.3 Denkmalzonen und Einzeldenkmäler

Laut Denkmaltopographie Rheinland-Pfalz sind im Bearbeitungsgebiet folgende Denkmalzonen und Einzeldenkmäler vorhanden:

### *Kennzeichnendes Straßen-, Platz- oder Ortsbild (§ 3, § 5 Abs. 3 DSchPflG)*

- Denkmalzone Albinstraße: Bereich zwischen Große Bleiche / Kaiserstraße / Ernst-Ludwig-Straße / Rheinstraße



Abb. 31: RGZM-Laborgebäude (bis 2022)

### *Bauliche Gesamtanlage (§ 3, § 5 Abs. 2 DSchPflG)*

- Schloss und Umfeld Schloss inkl. Innenhof und Ernst-Ludwig-Platz, einschließlich Dativius-Victor-Bogen
- Deutschhaus / Altes und Neues Zeughaus mit Umfeld und Innenhof
- Kirche St. Peter mit Mauer und Hof
- Naturhistorisches Museum (ehemalige Reichklarakirche) und Anne-Frank-Schule (Reste der ehem. Höheren Töchterchule und Renaissance-Spoilen)

### *Einzeldenkmäler*

#### *(§ 3, § 4 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 DSchPflG)*

- Jubiläumsbrunnen
- Jupitersäule
- Altes Zeughaus
- Neues Zeughaus
- Deutschhaus
- Kurfürstliches Schloss
- Theodor-Heuss-Brücke
- Gerichtsgebäude Ernst-Ludwig-Straße 3
- Kirche St. Peter
- Naturhistorisches Museum (ehem. Reichklarakirche)

Der Ernst-Ludwig-Platz, Schlossinnenhof, RGZM-Werkstattgebäude, Dativius-Victor-Bogen und Jubiläumsbrunnen wurden als Erweiterung der baulichen Gesamtanlage Kurfürstliches Schloss Mainz in das nachrichtliche Verzeichnis der Kulturdenkmäler der Stadt Mainz aufgenommen. Sie sind prägender Bestandteil der baulichen Gesamtanlage und prägende Zeitschicht der 1960er Jahre. Veränderungen an Substanz oder Erscheinungsbild sind denkmalrechtlich genehmigungspflichtig.



Abb. 32: Steinhalle des Kurfürstlichen Schlosses - bis 2022 durch das RGZM genutzt





Abb. 33: Deutschhaus : Blick vom Platz der Mainzer Republik



Abb. 35: Altes und Neues Zeughaus : Blick vom Deutschhausplatz



Abb. 34: Denkmalzonen und Einzeldenkmäler





Abb. 36: Altes Zeughaus / Sautanz - Blick aus der Mitternacht



Abb. 39: Ehem. Reichklarakirche - Naturhistorisches Museum



Abb. 37: Landgericht und JVA - Blick Diether-von-Isenburg Straße



Abb. 40: Gerichte - Blick vom Parkplatz Schloss



Abb. 38: Kurfürstliches Schloss



Abb. 41: Naturhistorisches Museum





#### 7.4 Kunstwerke und Skulpturen im Bearbeitungsgebiet

Folgende Kunstwerke, Objekte und Skulpturen sind im Bearbeitungsgebiet vorhanden:

**Jupitersäule:** Die Jupiter-Säule entstand circa im Jahr 60 nach Christus und wurde 1904 oder 1905 bei Bauarbeiten in der Nähe der antiken Kaufmannsiedlung („Canabae“) im Bereich der heutigen Josefstraße und Sömmeringstraße in der Mainzer Neustadt gefunden. Bei ihrem Fund war sie in mehr als 2.000 Teile zerbrochen. Die Säule an der Großen Bleiche ist eine 1934 errichtete Kopie des Originals, das sich in der Steinhalle des Landesmuseums befindet und inzwischen aufwändig restauriert wurde. Die 28 Reliefs der von Mainzer Kaufleuten zu Ehren des Kaisers Nero gestifteten Säule zeigen römische und keltische Gottheiten. Ursprünglich krönte darüber hinaus eine bronzene Jupiterstatue die Säule, von der heute jedoch nur noch ein Fuß, ein kleiner Finger sowie Teile des Blitzes erhalten sind.



Abb. 42: Jupitersäule 2008

**Dativius-Victor-Bogen:** Im dritten Jahrhundert näherte sich die römische Herrschaft am Rhein langsam ihrem Ende. Die rechtsrheinischen Limesgebiete wurden stark durch die Germanen bedroht, sodass sich die Oberschicht dieser Gebiete in den sichereren Gefilden links des Flusses ansiedelte. So auch der Ratsherr Dativius Victor aus Nida, heute Frankfurt-Heddernheim, der den Mainzer:innen („MOGUNTIA CENSIBUS“) aus Dank den inzwischen nach ihm benannten Bogen und eine Säulenhalle stiftete. Über dem Bogenfries der Tierkreiszeichen thront in der Mitte das Herrscherpaar des antiken Götterhimmels, Jupiter und Juno.

Das Original des Bogens, das ehemals vermutlich am Fichteplatz stand, wurde in der Mitte des vier-

ten Jahrhunderts für das Fundament der spätantiken Stadtmauer zweckentfremdet und von 1898 bis 1911 wieder ausgegraben. Es befindet sich heute im Landesmuseum. Zwischen Schlossplatz und Ernst-Ludwig-Platz wurde 1962 ein Abguss des Bogens aufgestellt.



Abb. 43: Dativius-Victor-Bogen

**Jubiläumsbrunnen:** Im Zuge der Feierlichkeiten zur 2.000-Jahr-Feier von Mainz wurde 1962 der Jubiläumsbrunnen auf dem Ernst-Ludwig-Platz installiert. Die einzelnen Paneele sind Abgüsse nach Originalen im Landesmuseum und zeigen Ausschnitte aus der Geschichte des römischen Mainz.



Abb. 44: Jubiläumsbrunnen





**Konstantinfuß:** Zwischen Juni und November 2007 zeigten das Rheinische Landesmuseum, das Bischöfliche Museum und das Stadtmuseum Simeonstift in Trier eine große Sonderausstellung zum Leben und Wirken des römischen Kaisers Konstantin (306 - 337) als offiziellen Beitrag des Landes Rheinland-Pfalz zum überregionalen Gesamtkonzept der Kulturhauptstadt Luxemburg. Im Zusammenhang mit der Ausstellung wurden acht Beton-Abgüsse eines Fußes gefertigt, der zu den wenigen erhaltenen Teilen einer 12 Meter großen Sitzstatue des römischen Kaisers gehört, die heute im Innenhof der Kapitolinischen Museen in Rom ausgestellt sind.

Ein Abguss des Fußes wurde dem Land Rheinland-Pfalz anlässlich des 60. Landes-Geburtstages von der Stadt Trier überreicht und befindet sich seither auf dem Platz der Mainzer Republik.



Abb. 45: Konstantinfuß

**Lebensbaum:** Skulptur aus Mayener Basalt-Lava des rheinland-pfälzischen Künstlers Werner Geilen (1991).



Abb. 46: Lebensbaum

**Grundmauern der historischen Martinsburg:** Zwischen Schloss und Rheinallee befinden sich noch Teile der Grundmauern der historischen Martinsburg, die 1478 - 1481 von Erzbischof Diether von Isenburg als Wasserburg errichtet wurde.



Abb. 47: Grundmauer der historischen Martinsburg

**Sanduhr:** Diese als größte und genaueste Sanduhr benannte, von der Firma Schott gefertigte Sanduhr war eine Stiftung zum 100-jährigen Bestehen der Schott Glaswerke 1984. Die Uhr misst eine Höhe von 7 m und wurde im Vorfeld des Naturhistorischen Museums aufgestellt, als heutiger Bestandteil des „Garten der Zeit“, in dem Steine aus unterschiedlichen Naturepochen platziert sind.

2021 wurde sie restauriert und ist nun wieder funktionsfähig. Sie steht im weiteren, lockeren Zusammenhang mit dem Turm der Gezeiten und Denkmal für Dr. Otto Schott, dem Firmengründer der Schott Glaswerke, im Glasturm des Naturhistorischen Museums, der mit Spenden aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Carl-Zeiss-Stiftung von den Schott Glaswerken Mainz 1989 realisiert wurde.



Abb. 48: Sanduhr



**Garten der Zeit (Zeitschnecke, Steingarten):** Im Vorfeld des Naturhistorischen Museums gestaltete Fläche. Hier befinden sich Steine aus unterschiedlichen Naturepochen (aus 1992).



Abb. 49: Garten der Zeit

**Wolf-Chimäre (Philipp Harth, 1953):** Die Wolf-Chimäre ist eine Bronze-Plastik des Mainzer Künstlers Philipp Harth (1885 - 1968) aus dem Jahr 1953, aufgestellt am 18. Mai 1979. Sie befindet sich neben dem ehemaligen Hauptzugang zum Naturhistorischen Museum. In der Übersicht sind neben wenigen ausgewiesenen Kunstwerken eine Anzahl von städtebaulichen, historischen oder reproduzierten Objekten gelistet, die durch ihren (stadt-)geschichtlichen Bezug dem Bereich Kultur zuzuordnen sind.

Damit sind gleichzeitig mehrere Bereiche der Verwaltung berührt und in der Konsequenz müssen mehrere Abteilungen gesammelt und/oder punktuell in die Abstimmungen eingebunden werden.

Die Kulturabteilung der Stadt Mainz ist dabei prioritär für die ausgewiesenen Kunstwerke zuständig, insofern diese sich auf städtischem Boden befinden oder von der Landeshauptstadt Mainz unter den Maßgaben der „Richtlinien für Kunst im öffentlichen Raum“ aufgestellt wurden. Für die geschichtlichen Objekte und Reproduktionen sind dahingegen prioritär die Untere Denkmalschutzbehörde bzw. das Stadtarchiv einzubinden.

Ganz allgemein kann festgehalten werden, dass aus Sicht der Kulturabteilung alle gelisteten Objekte mit Ausnahme der Überreste der Martinsburg und dem Jubiläumsbrunnen, da per se immobil, an anderen und gegebenenfalls sinnvolleren Standorten platziert werden könnten.

Ein Erhalt der Jupiter-Säule und des Konstantinsfußes an den jetzigen Standorten ist im räumlichen Zusammenhang mit dem Dativius-Victor-Bogen sinnstiftend denkbar, wenn ein erläuternder Kontext

geschaffen wird, der die Platzierung von mehreren römischen Objekten im Bereich für Passanten nachvollziehbar macht.

Darüber hinaus sollte darüber nachgedacht werden, im Sinne eines stadtweiten Kontextes in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum eine zeitgemäße Markierung von Objekten der römischen Geschichte im öffentlichen Raum anzustreben, in die auch QR-Codes mit weiterführenden Informationen von Beginn an integriert sind, und die auch nicht mehr im öffentlichen Raum vorhandene Objekte und Orte umfassen könnte.



Abb. 50: Wolf-Chimäre

## 7.5 Naturhistorisches Museum

### Mitternacht / Naturhistorisches Museum

Der Bereich Mitternacht / Naturhistorisches Museum ist durch fünf zulaufende Straßen sowie der großen gestalteten Fläche vor dem Naturhistorischen Museum geprägt. Zurzeit liegt eine umfangreiche Flächenversiegelung des gesamten Geländes vor. Unterschiedlich gestaltete Teilbereiche summieren sich zu einer Platzfläche, die als Einheit jedoch kaum wahrnehmbar ist. Die Wahrnehmung der Einheit des Platzes stören vor allem die dichten Eibenhecken vor dem Alten Zeughaus. Diese sind allerdings ökologisch wertvoll. Der Baumbestand ist heterogen: Japanischer Schnurbaum, Ahorn, Buche, Robinien. Der gesamte Bereich ist verkehrsberuhigt (niveaugleich) gestaltet. Am Rand des Petersplatzes zur Reichklarastraße befinden sich acht PKW-Parkplätze und ein Stellplatz für Fahrräder. Der Platz ist durch einen Nutzungsmix gekennzeichnet. Hier befinden sich das Naturhistorische Museum, die Anne-Frank-Realschule plus, das Haus der Jugend und das Alte Zeughaus. Wohnnutzungen komplettieren die Funktionen. Zurzeit besteht in diesem Bereich keine gewerbliche bzw. gastronomische Nutzung.

Blickbeziehungen bestehen zu den Kirchen St. Peter und St. Quintin (Flachmarktstraße) sowie zum Deutschhausplatz. Es sind vielfältige Wegebeziehungen vorhanden.

Die Blickachse Reichklarastraße ausgehend von Flachmarkt wird durch baulichen und gestalterischen Wildwuchs geprägt: Vitrine Naturhistorisches Museum, Werbetafeln, Fahnen, Parkplätze, Fahrradstellplätze, Außengastronomie, Garagen, der sanierungsbedürftigen Südwest-Fassade des Reichklara-Kirchenschiffes, Gerümpel vor Trödlerladen, Steingarten-Streifen (Felsen) vom Naturhistorischen Museum, Parkplätze vor dem Verwaltungsgebäude.



Abb. 51: Flachmarktstraße in Blickrichtung Petersstraße



Abb. 52: Reichklarastraße in Blickrichtung Mitternachtsgasse



Abb. 53: Reichklarastraße





Abb. 54: Reichklarastraße mit Blick auf Naturhistorisches Museum



Abb. 57: Garten der Zeit in Blickrichtung Mitternacht



Abb. 55: Mitternachtsgasse in Blickrichtung Garten der Zeit



Abb. 58: Garten der Zeit in Blickrichtung St. Peter



Abb. 56: Mitternachtsgasse in Blickrichtung Deutschhausplatz



Abb. 59: Sanduhr in Blickrichtung Mitternacht







Abb. 60: Deutschhausplatz in Blickrichtung Mitternacht



Abb. 63: Zeughausgasse in Blickrichtung Reichklarastraße



Abb. 61: Garten der Zeit in Blickrichtung Altes Zeughaus



Abb. 64: Zeughausgasse in Blickrichtung Naturhistorisches Museum



Abb. 62: Zeughausgasse in Blickrichtung Mitternacht





## Neugestaltung Mitternacht / Petersplatz

Der Garten der Zeit ist aus Sicht des Naturhistorischen Museums nicht mehr zeitgemäß. Daher formuliert die Museumsleitung Anregungen und Hinweise, die bei der Umgestaltung des öffentlichen Raumes Berücksichtigung finden sollen:

„Durch die Verlagerung des Eingangs des Naturhistorischen Museums in die Reichklarastraße ist das ursprüngliche Konzept nicht mehr schlüssig. Zudem ist ein großer Teil der Fläche durch die Pflasterung, insbesondere der Zeitspirale, versiegelt. Der Steingarten (Felsen) steht zur Disposition, könnte aber unter Umständen auch in ein neues Konzept eingebunden werden. Grundsätzlich sind die Felsen für die zukünftige Außenwirkung des Museums nicht mehr adäquat.

Der Außenbereich sollte in Zukunft lebendig wirken und das vorwegnehmen was im Innenbereich des Museums thematisiert ist. Nicht „Steine und alte Knochen“, sondern „Biodiversität einst und heute“ sollte im Vordergrund stehen. In dieser Hinsicht sollte der Platz entsiegelt und ökologisch sinnvoll begrünt werden und Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten bieten.

Zudem ist eine biodiversitätsfördernde Fassadenbegrünung des Schulgebäudes aus Sicht der Museumsleitung anzustreben, bei der Reproduktions-, Übernachtungs- und Überwinterungsmöglichkeiten für Vögel, Säugetiere und Insekten mitgedacht werden. Zum Beispiel in Form von Nistkästen, Schlafplätzen und Insektenhotels. Diese und weitere naturkundliche Objekte, sollen didaktisch mit unterschiedlichen Mitteln erläutert werden (Texttafeln, QR-Codes, Hands-Ons et cetera) und durch ein entsprechendes Kommunikationsdesign in Beziehung gesetzt werden.

Die Sanduhr gegenüber des ehemaligen Eingangs des Naturhistorischen Museums passt nach diesen Ideen nicht mehr ins Konzept. Eine Einbindung in das neue Konzept wäre aus Sicht der Museumsleitung nicht ausgeschlossen aber umständlich und vermutlich auch nicht glaubhaft. Der sich inhaltlich an die alte Platzgestaltung angeschlossene Steingarten-Streifen entlang des Kirchenschiffs in der Reichklarastraße sollte gestalterisch und inhaltlich an das neue Konzept angeschlossen werden. Der dort befindliche große Baum-Hasel kann darin eingebunden werden.

Ein Café-Pavillon, der die Attraktivität des öffentlichen Raumes deutlich erhöhen würde, wäre sehr wünschenswert. Um die Ausmaße dieses Gebäudes der Größe des Platzes angemessen gering zu halten, gleichzeitig aber die gastronomischen Erfordernisse zu berücksichtigen, wäre eine Unterkellerung sinn-

voll. Vorzugsweise mit Anbindung an den Keller des Museumsgebäudes. Spielgeräte für Kinder, die den didaktischen Ansatz der Platzgestaltung ergänzen wären sinnvoll. Insgesamt könnte bei der Platzgestaltung der Schulhof der Anne-Frank-Realschule plus konzeptionell mitgedacht werden.“



## 7.6 *Stand der Sanierungsarbeiten im Kurfürstlichen Schloss, Freiraumgestaltung des Innenhofes*

Mit der Sanierungsplanung des Rheinflügels konnte noch nicht begonnen werden, da die Räumlichkeiten noch nicht durch das RGZM geräumt wurden. Der Umzug des RGZM in das neue Gebäude wird im ersten Quartal 2023 vollzogen sein, sodass mit der Vermessung der Innenräume des gesamten Schlosses im zweiten Quartal 2023 begonnen wird und die Erstellung der Bestandspläne als Planungsgrundlage im Anschluss erfolgen kann. Die Verwaltung geht von einem Planungsbeginn der Sanierung im Mai 2023 aus. Parallel zur Planungsphase wird eine umfangreiche historische Bauforschung durchgeführt.

Gemäß Stadtratsbeschluss vom 13. Februar 2019 soll der frei werdende Rheinflügel für weitere Kongresseinrichtungen, welche von der mainzplus CITYMARKETING GmbH bewirtschaftet werden, umgebaut werden (Stadtratsbeschluss vom 02. Dezember 2015). Im Erdgeschoss des Rheinflügels sollen Räumlichkeiten zur musealen Nutzung untergebracht und für ein breites Publikum zugänglich gemacht werden. Eine mögliche Nutzung durch das Standesamt wird im Rahmen der Sanierungsplanung geprüft.

Der Stadt Mainz wurde von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) eine Förderung für die Sanierung des Schlosses in Höhe von 23,7 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Sobald die Rahmenbedingungen zur Förderung geklärt sind, soll ein VgV-Verfahren zur Findung eines Objektplaners für den weiten Bauabschnitt (Sanierung Isenburg-Flügel und Steinhalle) durchgeführt werden.

Die Planung des Innenhofes soll im Zuge eines Freianlagen-Wettbewerbes ausgeschrieben und vergeben werden. Sie ist nicht Bestandteil der Leistung des Objektplaners.

## 7.7 *Anforderungen*

Die Anforderungen an das Bearbeitungsgebiet in Hinblick auf Bauten und bauliche Nutzungen in Form von Hochbauvorschlägen sind eher untergeordnet. Eine wichtige Rolle wird hier die Zukunft des Gebäudes RGZM spielen. Durch die Verlagerung bestehen Chancen, städtebaulich und im Interesse der Denkmalpflege „Stadt zu reparieren“. Gleichzeitig besteht die Chance, gezielt attraktive Nutzungen zu verorten.

Größeren Stellenwert haben die Anforderungen auf die Freiräume die sich durch die vorhandenen Bauten und baulichen Nutzungen ergeben. Neben den Nutzungsansprüchen ist hier vor allem auch das Repräsentationsbedürfnis zu nennen, welches durch die überregional bedeutsamen Institutionen gegeben ist.

Generell sind die denkmalpflegerischen Belange zu beachten, da sich im Bearbeitungsgebiet eine Reihe von Einzeldenkmälern aber auch Denkmalzonen befinden. Konkrete Anforderungen in Bezug auf Bauten und bauliche Nutzungen müssen im Zuge der Foren diskutiert und definiert werden. Nur hier können durch die unterschiedlichen „Bänke“ Informationen, Bedürfnisse und Ansprüche benannt werden.





## 8. Freiräume und Freiraumnutzungen

### 8.1 Status quo

Die Freiräume im Bearbeitungsgebiet besitzen sehr unterschiedliche Qualitäten. In weiten Teilen handelt es sich um Grünflächen, die als Kernflächen des Grün- und Umweltamtes definiert sind. Sie besitzen damit eine große Bedeutung und werden durch das Grün- und Umweltamt gepflegt.

Der Ernst-Ludwig-Platz als einzige zusammenhängende Grünfläche der Altstadt wird durch seine große Rasenfläche geprägt. Außerdem bestimmen Schmuckbeete, Bänke und eine Brunnenanlage (Jubiläumsbrunnen) das Bild. Weitere Grünflächen befinden sich im Bereich des Kurfürstlichen Schlosses. Sie sind als Rasenflächen (zum Teil Böschungen) gestaltet und bilden einen Rahmen um die historische Anlage. Zwischen Schloss und Ernst-Ludwig-Platz befindet sich in der Grünfläche ein Spielplatz.

Der Ernst-Ludwig-Platz wurde in der Vergangenheit für zahlreiche Veranstaltungen, Demonstrationen und Festivitäten als Sondernutzung in Anspruch genommen. Der durch die fortschreitende Innenverdichtung hervorgerufene allgemein beschriebene Bedeutungszuwachs städtischer Grünanlagen für die Naherholung wird auch anhand der beobachtbaren Freiraumaneignung durch Bürger:innen im Regierungsviertel deutlich: Alle Teilbereiche, die heute schon Aufenthaltsqualitäten aufweisen, werden insbesondere bei warmer Witterung, individuell und in Gruppen zur Erholung, für Freizeitaktivitäten und sportliche Nutzungen in Anspruch genommen. Die steigende Nachfrage nach städtischen Grünflächen

für die Naherholung in den strukturell mit Freiraum unterversorgten Stadtteilen Altstadt und Neustadt zeigt sich daher insbesondere auf dem Ernst-Ludwig-Platz und in angrenzenden Räumen, wie dem Rheinufer. Die übrigen Teilräume des Regierungsviertels, etwa der Platz der Mainzer Republik oder der Deutschhausplatz, tragen auf Grund ihrer steinernen Ausprägung und wegen fehlender Aufenthalts- oder Nutzungsangebote nicht zum Naherholungs- und Freizeitangebot bei. Auch zwischen dem Deutschhausplatz und der Kirche St. Peter bestehen Grünflächen, die jedoch keine Aufenthaltsfunktion besitzen, sondern vielmehr als repräsentatives Entree zum Deutschhausplatz zu verstehen sind. Der Parkplatz am Schloss hingegen dient ausschließlich dem Abstellen von PKW und geht als repräsentative Aufenthaltsfläche mit ökologischem Wert völlig verloren.

Unweit des Bearbeitungsgebietes befindet sich das Rheinufer mit der teilweise gestalteten Promenade, die über beampelte Überwege zu erreichen ist. Das Rheinufer war in den letzten Jahrzehnten Gegenstand intensiver Überlegungen und Planungen. Als Ergebnis des RheinUferForums, das 1999 durchgeführt wurde, entstand ein Rahmenplan, der grundlegende Leitgedanken für die künftige Entwicklung des Rheinufers formulierte. Auf dieser Grundlage wurde eine Gestaltungsplanung für den Abschnitt Kaisertor bis zum Hotel Hilton durch das Mainzer Büro Bierbaum.Aichele.Landschaftsarchitekten entwickelt. Hiervon konnte aus finanziellen Gründen nur der Abschnitt oberhalb der Tiefgarage umgesetzt werden. Der nächste Bauabschnitt am Rheinufer wird aktuell

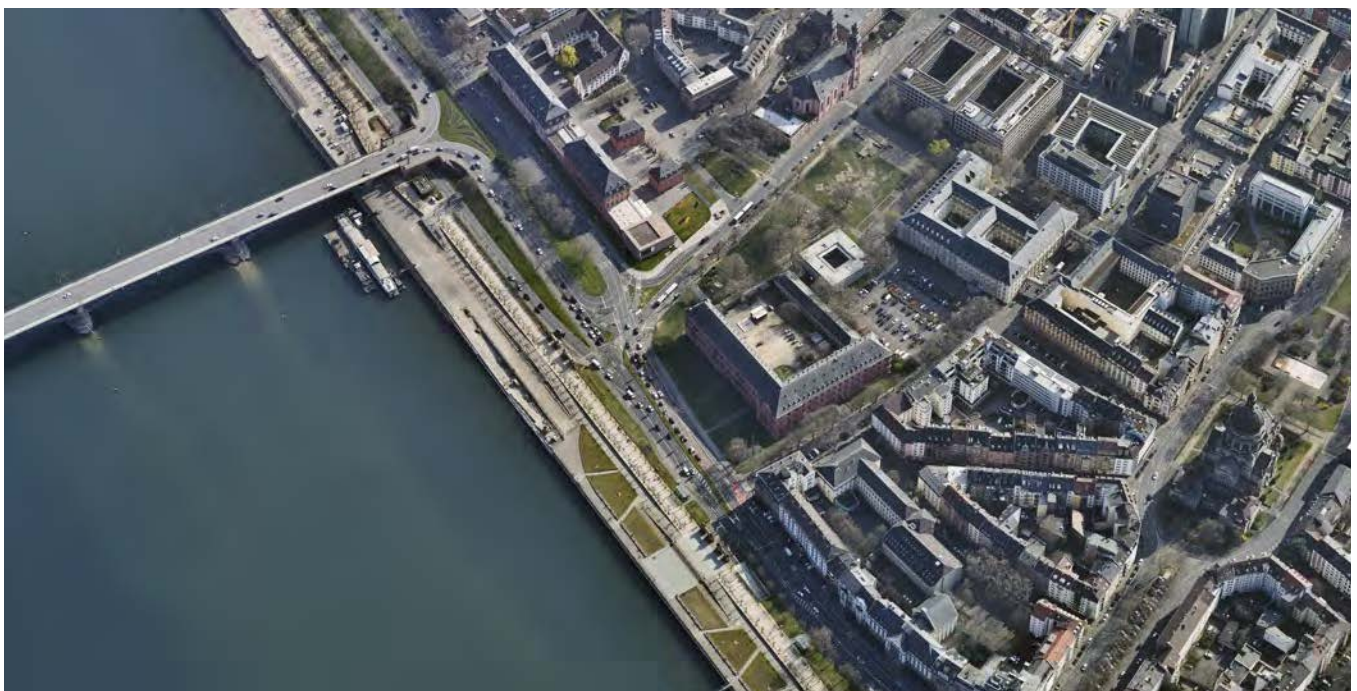


Abb. 65: Teile des Bearbeitungsgebietes und Rheinufergestaltung im Bereich Tiefgarage, Luftaufnahme 2022

zwischen der Theodor-Heuss-Brücke und Tiefgarage realisiert: Gemäß Rahmenplanung wird der Teilbereich insbesondere im Hinblick auf Sondernutzungen, wie Messen und Märkte ausgebaut. Neue Aufenthaltsangebote entstehen auf einer Sitztreppenanlage im Bereich der Holzschlepprampe. Temporär sollen Aufenthaltsqualitäten und Gebrauchswerte in diesem Bereich mit vollständig reversiblen Gestaltungselementen geschaffen werden.

Neben den größeren zusammenhängenden Grünflächen finden sich im Bearbeitungsgebiet befestigte Bereiche, die überwiegend als Stellplätze für PKW genutzt werden. Sie stehen als Freiräume mit Aufenthaltsqualität nicht zur Verfügung. Der Parkplatz Schloss wie auch Teile des Deutschhausplatzes werden durch den ruhenden Verkehr maßgeblich dominiert und beeinträchtigt.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Regierungsviertels ist der Beitrag zur Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels insbesondere bei allen künftigen Planungen zu berücksichtigen, hier liegt erhebliches Potential, das im Sinne einer Entwicklung resilienter Stadtstrukturen unbedingt erschlossen werden sollte. Die heute in weiten Teilen steinernen, befestigten Flächen tragen erheblich zu schädlichen Effekten, wie der Aufheizung der Innenstadt und der Entstehung urbaner Wärmeinseln oder dem oberflächlichen Abfluss von Niederschlägen bei. Bei einer Aufwertung müssen neben Stadtbild und Naherholungswert vor allem klimatische und ökologische Belange integriert werden.

Insgesamt lassen sich die Freiraumqualitäten für das Bearbeitungsgebiet wie folgt benennen:

- Größte zusammenhängende Grünfläche der Innenstadt (neben Goetheplatz und Stadtpark)
- Zentrale Lage zwischen Altstadt und Neustadt
- Nähe zur Innenstadt und zum Landschaftsraum Rhein
- Bedeutende überregionale Nutzungen und Funktionen
- Stadtbildprägende, historische Bausubstanz
- Urbane Funktionsmischung in unmittelbarer Nähe
- Hochwertige, unbedingt erhaltenswerte Gestaltung in Teilbereichen (Ernst-Ludwig-Platz)
- In Teilbereichen Attraktivität durch stabile Nutzungsfrequenz, Sichtbarkeit anderer Besucher:innen

Daneben gibt es eine Reihe von Defiziten, die die Freiflächen im Regierungsviertel prägen. Die räumlichen und funktionalen Potentiale konnten deshalb bisher noch nicht ausreichend genutzt werden:

- Das „Regierungsviertel“ des Bundeslandes Rheinland-Pfalz ist städtebaulich und stadtgestalterisch wenig prägnant, es fehlt eine eigene Identität
- Das Regierungsviertel besitzt keine städtebauliche „Mitte“

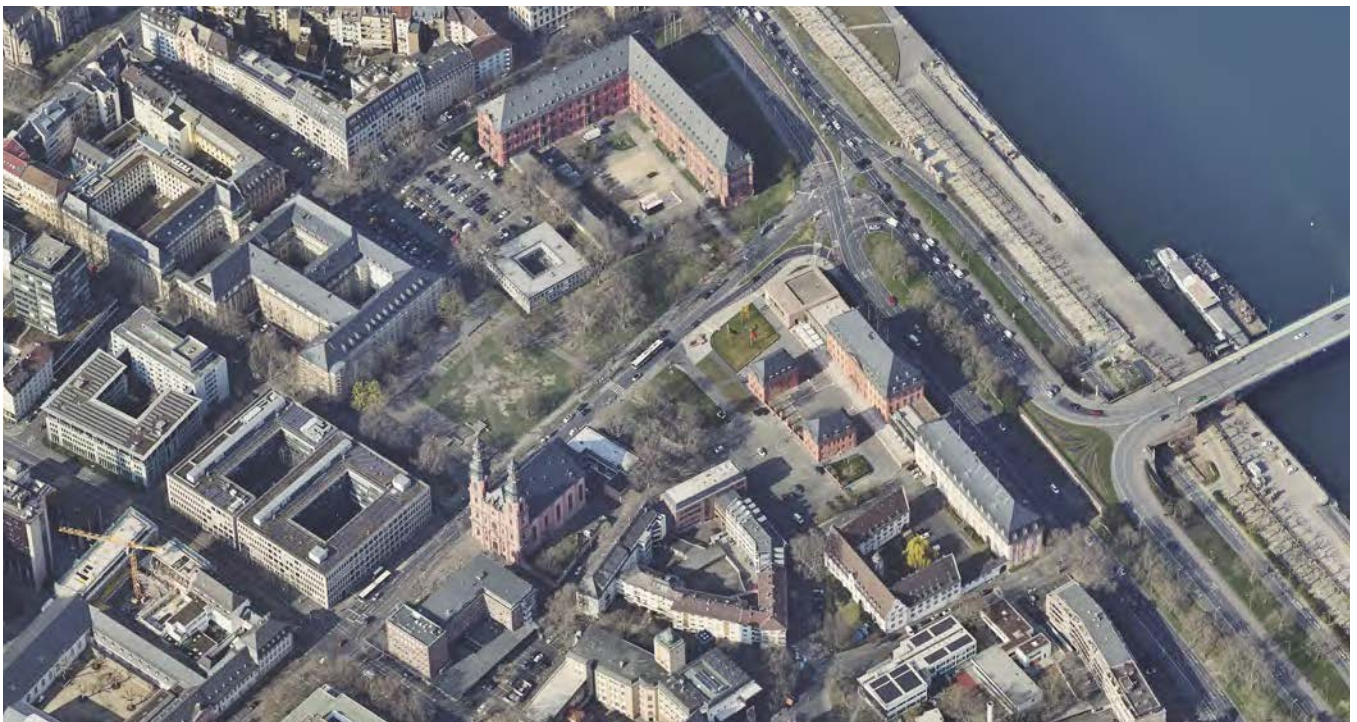


Abb. 66: Bearbeitungsgebiet und Rheinufer, Luftaufnahme 2022



- Die Nutzung der öffentlichen Räume entspricht nicht ihrer stadträumlichen Qualität (Deutschhausplatz - Parkplatz, Ernst-Ludwig-Platz - gering frequentierte Grünfläche, Parkplatz Schloss - Parkplatz etc.)
- Teilräume (Platz der Mainzer Republik und Ernst-Ludwig-Platz) gehen zum Teil diffus und wenig strukturiert ineinander über
- Ruhender und fließender Verkehr (Parkplatz Schloss / Deutschhausplatz, Barrieren Peter-Altmeier-Allee und Große Bleiche et cetera) belasten das Gebiet und verhindern die Gestaltung eigenständiger, spannungsreicher und für Bürger:innen gut nutzbarer Stadträume
- Sichtbare Defekte (Brunnenanlage), überalterte Ausstattung und fehlende beziehungsweise nicht zeitgemäße Angebote für freiraumgebundene Nutzungsansprüche verdeutlichen den hohen Sanierungsgrad

Zwischen 2022 und 2024 erfolgt eine grundlegende Umgestaltung des Rheinufer zwischen Theodor-Heuss-Brücke und Kaisertor.



Abb. 67: Gestaltungsentwurf Rheinufer von AO Landschaftsarchitekten Mainz





Abb. 68: Blick über den Ernst-Ludwig-Platz in Richtung St. Peter



Abb. 71: Helmut-Kohl-Platz mit Blickrichtung RGZM



Abb. 69: Grünfläche Ernst-Ludwig-Platz



Abb. 72: Technische Einbauten im Vorfeld Schloss



Abb. 70: Fußweg im Bereich Große Bleiche



Abb. 73: Grünfläche Ernst-Ludwig-Platz







Abb. 74: Ministerium der Justiz am Parkplatz Schloss

## 8.2 Sondernutzungen und Veranstaltungen

Aufgrund der geringen Nutzung durch Einzelhandel und Gastronomie sind nur wenige Sondernutzungsflächen, etwa im Bereich der Vorfläche Allianzgebäude / St. Peter vorhanden. Der allgemeine Trend zur intensiven Nutzung der öffentlichen Räume durch Veranstaltungen ist auch in Mainz spürbar. In der Vergangenheit fanden eine Eisbahn, Bierbörse, das Rheinland-Pfalz-Tag-Open-Air, Mainz-Lauf, Gutenberg-Marathon, zahlreiche Einzelveranstaltungen und Demonstrationen sowie Public-Viewing statt. Diese Veranstaltungen führten teilweise zu erheblichen Schäden in der Grünanlage und zu Beschwerden der Anlieger aufgrund des großen Lärms.

Die saisonale Nutzungen des Ernst-Ludwig-Platzes, etwa durch die Eisbahn, waren aufgrund der Auswirkung auf die Grünfläche und Konflikte mit den Anliegern aufgrund der Lärmbelastung in der Vergangenheit umstritten.

Die Stadt Mainz hat einen „Rahmenplan Mainzer Plätze“ erarbeitet, der die Nutzung der Plätze regeln sollte. Der Rahmenplan wurde nie vom Stadtrat verabschiedet. Aufgrund einer Entscheidung des Stadtvorstands im Jahr 2008 wurde die Erstellung eines



Abb. 75: Einrichtungen der Eisbahn Jahr 2006



Abb. 76: Spielplatz Helmut-Kohl-Platz, vor dem RGZM

solchen Rahmenplanes, wofür das Amt für Stadtforschung und nachhaltige Stadtentwicklung federführend eine Grundlagenstudie im Jahr 2007 erstellt hatte, von der Verwaltung nicht weiter verfolgt.

Derzeit prüft das Amt für Wirtschaft und Liegenschaften, wie der Wegfall von Veranstaltungsflächen am Rheinufer kompensiert werden kann. Hierfür kämen unter Umständen der Ernst-Ludwig-Platz und der Parkplatz Schloss in Frage. Bereits 2021 wurde der Ernst-Ludwig-Platz für einen entzerrten Weihnachtsmarkt in Betracht gezogen. Grundsätzlich ist das Regierungsviertel durch die nahe Anbindung an die Innenstadt, aber auch zum Rheinufer für Veranstaltungen eine wichtige Verbindungsachse. Neben dem Aufbau einer für Veranstaltungen erforderlichen Infrastruktur (Stromversorgung, Frisch- und Abwassermöglichkeiten) spielt auch der Zufahrtsschutz eine wichtige Rolle, um Veranstaltungen durchführen zu können.

Das Rechts- und Ordnungsamt ist zuständig für Genehmigungen von Sondernutzungen nach dem Landes-Straßengesetz (LStrG) sowie die Koordinierung bei Veranstaltungen im Rahmen von § 26 POG bzw. der DA Veranstaltungen. „Echte“ Sondernutzungsflächen, das heißt Straßen, Wege oder Flächen für



Abb. 77: Einrichtungen der Eisbahn (beim Abbau) 2006

deren Nutzung über den Gemeingebrauch hinaus eine Sondernutzungserlaubnis i.S.d. § 41 LStrG sind nur auf der Vorfläche Allianzgebäude / St. Peter vorhanden. Nutzungen des Deutschhausplatzes/Platz der Mainzer Republik sind aufgrund der Widmung als Straße/Parkplatz durch die Straßenverkehrsbehörde zu genehmigen, Nutzungen des Ernst-Ludwig-Platzes und Helmut-Kohl-Platzes durch das Grün- und Umweltamt.

Die genannten Veranstaltungen Eisbahn und Bierbörse sind nicht mehr existent (Eisbahn) bzw. wurden an das Rheinufer verlegt (Bierbörse). Nach längerer Pause wird in 2023 wieder das Rheinland-Pfalz-Open-Air stattfinden.

Eine Public-Viewing Veranstaltung fand zuletzt im Jahr 2018 anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft statt. Zusätzlich findet seit dem Jahr 2013 auf dem Ernst-Ludwig- und Helmut-Kohl-Platz der Firmenlauf beziehungsweise dessen Rahmenveranstaltung statt.

In den letzten Jahren wurde gerade der Ernst-Ludwig-Platz aufgrund seiner Lage zwischen Landtag, Staatskanzlei und Abgeordnetenhaus auch regelmäßig für - teils größere - Versammlungen und Demonstrationen genutzt, da der unmittelbare Bereich um den Landtag zum sogenannten befriedeten Bezirk (zuvor „Bannmeile“) gehört und dort grundsätzlich ein gesetzliches Versammlungsverbot gilt.

### 8.3 Anforderungen

Anforderungen lassen sich aufgrund der Lage, der Gebäudenutzungen und der Defizite / Potentiale wie folgt benennen:

- Nutzen der vorhandenen Flächenpotentiale (Parkplätze), „für Menschen nutzbare Freiräume, nicht für Autos“ Schaffung beziehungsweise Stärkung der Aufenthaltsqualität am Tag
- Schaffung einer übergreifenden Identität als „Regierungsviertel“, gleichzeitig prägnante Weiterentwicklung der Teilräume, Herausarbeiten der jeweiligen Charakteristika für ein Erlebnis der unterschiedlichen räumlichen Identitäten durch adäquate und repräsentativen Gestaltung der Freiflächen (man befindet sich im „Herz“ von Rheinland-Pfalz) Beachtung und Stärkung (stadt-) klimatischer und ökologischer Freiraumfunktionen für resiliente Strukturen
- Sicherung und Entwicklung von Elementen mit Denkmalwert
- Vernetzen der Freiräume, damit vernetzen der vorhandenen Potentiale
- Schaffung von attraktiven Freiraumangeboten für unkommerzielle „Tagnutzer“, Anlieger und

Touristen (Pause, Aufenthalt, Kommunikation, Repräsentation, Empfang, Orientierung,...)

- Stärkung der Nutzungsangebote, Bewusstsein für den Ort schaffen, Nutzer aus umliegenden Quartieren ansprechen (über den Tag hinaus, Aufenthalt, Treffpunkt, Aktion, Spiel, ...)
- Dem Ort eine Mitte geben, Hierarchien und Stadtstrukturen lesbar gestalten
- Klimaanpassung, insbesondere Verminderung der Hitze und Erhöhung der Wasserspeicherkapazität des Bodens durch Entsiegelung, Erweiterung der Grün- und Wasserflächen sowie neue Baumpflanzungen

Konkrete Anforderungen in Bezug auf Freiflächen und Freiraumnutzungen müssen im Zuge der Arbeit des Forum Regierungsviertels diskutiert und weiter konkretisiert werden.





Abb. 78: Bearbeitungsgebiet und Rheinufer, Luftaufnahme 2022



## 9. Verkehr

### 9.1 Motorisierter Individualverkehr

Der Motorisierte Individualverkehr (MIV) wird im Bearbeitungsgebiet weitgehend über die Rheinstraße / Peter-Altmeier-Allee, Große Bleiche und Flachsmarktstraße/Bauhofstraße abgewickelt. Die Rheinstraße zwischen Theodor-Heuss-Brücke und Kaiser-Tor ist dabei eine dominante Verkehrsachse mit nach letzten Zählungen 2022 zwischen circa 14.000 und 16.000 Kraftfahrzeuge /24-Stunden pro Richtung.

Circa 19.000 Kraftfahrzeuge / 24-Stunden befahren die jeweiligen Auf- und Abfahrten der Theodor-Heuss-Brücke (Stand 2022).

Die Große Bleiche wird im Bereich Ernst-Ludwig-Platz, Schloss und Deutschhausplatz immerhin noch von circa 6.200 Kraftfahrzeuge / 24-Stunden in Richtung Peter-Altmeier-Allee und 1.300 Kraftfahrzeuge / 24-Stunden in Richtung Innenstadt befahren.

Auffällig gegenüber der letzten Auflage „Forum Regierungsviertel“ ist eine deutliche Abnahme der Verkehrsbelastungen des motorisierten Verkehrs von teils bis zu 40 % im Querschnitt der Hauptachsen des Betrachtungsgebietes.

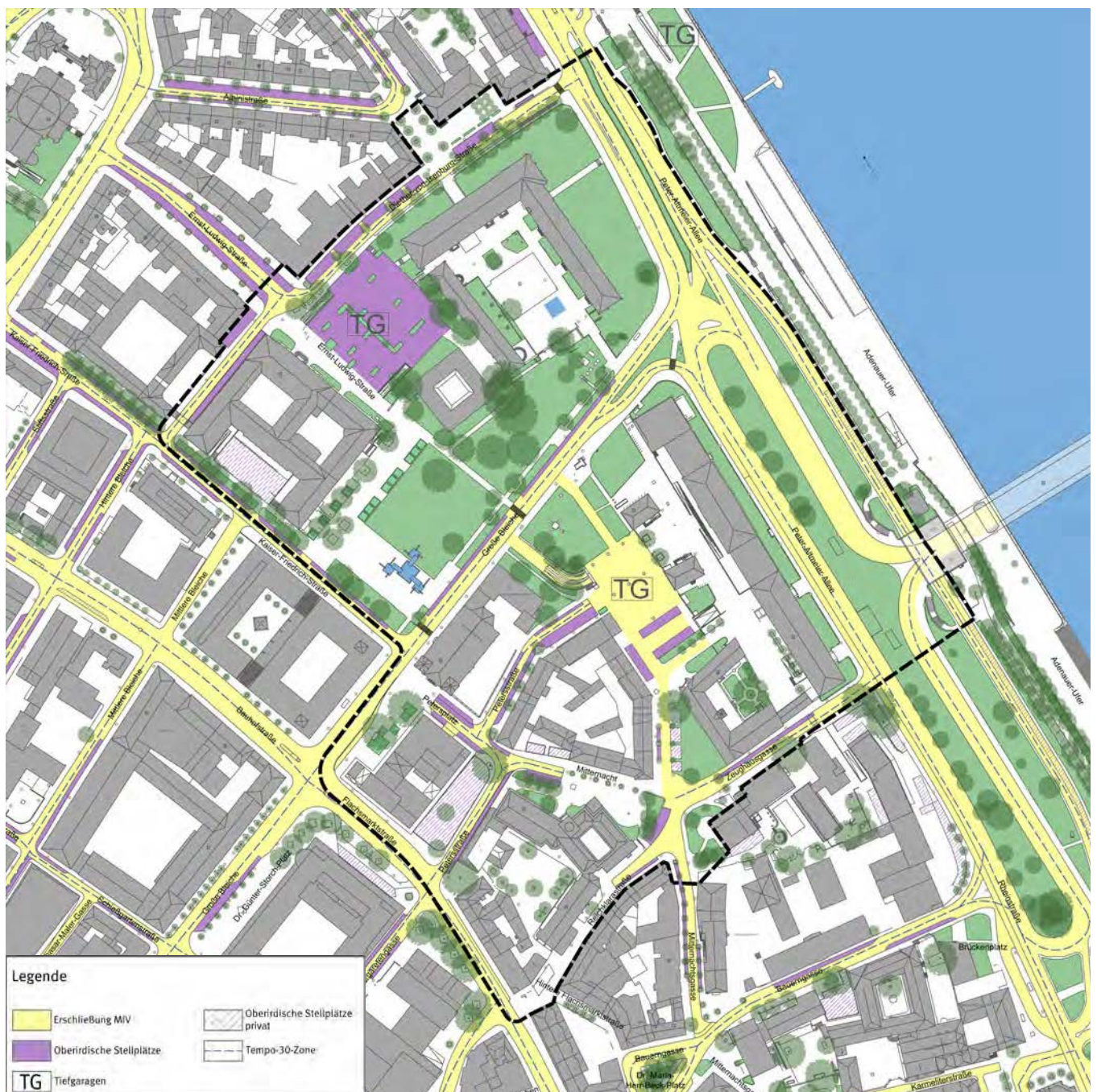


Abb. 79: Erschließung Motorisierter Individualverkehr im Geltungsbereich



Verändertes Verkehrsmittelwahlverhalten und die Folgen einer sich verändernden Arbeitswelt können als die Hauptgründe für diese Entwicklung angenommen werden (Corona-Effekte, zum Beispiel verstärkte Home-Office Nutzung et cetera)

Im gesamten Bearbeitungsgebiet gilt eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Auf der Rheinallee/Peter-Altmeier-Allee sowie auf der Theodor-Heuss-Brücke gilt ein LKW-Durchfahrtsverbot.

Trotz der reduzierten Geschwindigkeit und einer deutlichen Abnahme in der Verkehrsbelastung stellt die Rheinstraße / Peter-Altmeier-Allee aufgrund des weiterhin hohen Fahrzeugaufkommens und der Mehrspurigkeit der Fahrbahn eine Barriere zwischen Regierungsviertel und Rheinufer dar. Querungsmöglichkeiten gibt es im Bereich Schlosstor und Diether-von-Isenburg-Straße in Form von Lichtsignalanlagen. Die Große Bleiche besitzt aufgrund der vorhandenen Verkehrsstärke in diesem Abschnitt nicht diese Barrierewirkung, trennt aber den öffentlichen Raum, sodass spannungsreiche Freiräume zwischen Deutschhaus / Landtag, Schloss und Ministerien nicht entstehen und die Bildung einer Mitte verhindert wird.

Neben den dominanten Verkehrsachsen Rheinstraße / Peter-Altmeier-Allee und Große Bleiche gibt es kleinere Anlieger- beziehungsweise Erschließungsstraßen im Bearbeitungsgebiet. Zu nennen sind hier die Ernst-Ludwig-Straße, Diether-von-Isenburg Straße, Mitternacht, Reichklarastraße und Zeughausgasse. Durch diese werden die im Bearbeitungsgebiet liegenden oder direkt angrenzenden öffentlichen Gebäude erschlossen. Neben der notwendigen Erschließung ist es im Verkehrssystem denkbar und auch zur Reduzierung der Verkehrsbelastung in der Großen Bleiche gewünscht eine durchgängige Befahrung der Großen Bleiche für den MIV zu unterbinden.

## 9.2 Ruhender Verkehr

Der zentrale Parkplatz im Bearbeitungsgebiet ist der Parkplatz am Schloss inklusive Tiefgarage. Hier sind 122 Stellplätze vorhanden. Darüber hinaus gibt es zwei größere Tiefgaragen, die Tiefgarage Rheinufer mit 497 Stellplätzen und acht Behindertenparkplätzen sowie die Tiefgarage Deutschhausplatz mit 190 Stellplätzen und 4 Behindertenparkplätzen.

Die Tiefgarage Rheinufer wird durch Besucher und Beschäftigte im Regierungsviertel bisher aufgrund der Entfernung und der Barriere Rheinstraße trotz der vergünstigten Tarife nur bedingt genutzt. In der Rheinufer Tiefgarage und auf dem Parkplatz Schloss werden Dauerparktarife angeboten. In der Tiefgarage Rheinufer sind E-Car-Stationen verfügbar.

Neben den Tiefgaragen gibt es weitere oberirdische Parkmöglichkeiten im öffentlichen Straßenraum und auf privaten Flächen. Die Stellplatznutzung bestimmt in weiten Teilen des Bearbeitungsgebietes die Nutzung und Gestaltung der Freiflächen und damit das Bild des Regierungsviertels. Zusätzlich wird der öffentliche Raum durch den Park-Such-Verkehr belastet. Wie bereits erwähnt, gilt der Parkplatz Schloss (nach Reduzierung der Stellplatzanzahl auf dem Deutschhausplatz) als zentraler Parkplatz im Regierungsviertel. Die Gestaltung des Schlossplatzes wird heute komplett durch den ruhenden Verkehr bestimmt, was jede weitere Nutzung des Schlossplatzes heute ausschließt. Auch in Teilen des Deutschhausplatzes und den zuführenden Straßen Mitternacht, Große Bleiche, Reichklarastraße, Ernst-Ludwig-Straße, etc. beeinträchtigt der ruhende Verkehr mitunter den Straßen- und Stadtraum.

## 9.3 Öffentlicher Personennahverkehr

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird zurzeit im Bearbeitungsgebiet ausschließlich über Busse abgewickelt. Busse fahren über die Rheinstraße / Peter-Altmeier-Allee, Große Bleiche und Flachsmarktstraße / Bauhofstraße. Im Bearbeitungsgebiet sind zwei Bushaltestellen mit Wartehallen für die jeweiligen Richtungen vorhanden, weitere Haltestellen befinden sich in der Umgebung. Die Wartehallen sind grundsätzlich erneuerungswürdig. Haltestellen, die derzeit noch nicht vollständig barrierefrei gestaltet sind, stehen in den kommenden Jahren zur barrierefreien Umgestaltung an. Aktuell sind folgende Haltepunkt/Anordnungen an den Haltestellen barrierefrei umgebaut:

- Bauhofstraße/Flachsmarkt: Haltepunkt A und C
- Hindenburgplatz: Haltepunkt A und E
- Landtag: Haltepunkt C
- Rheingoldhalle: Haltepunkt C

Haltpunkte bzw. Anordnungen sind hier einsehbar: <https://www.mainzer-mobilitaet.de/fahrplaene/haltestellen>

Im Jahr 2020 wurde in der Peter-Altmeier-Allee eine Umweltpur für ÖPNV und Radverkehr eingerichtet.

Aktuell ist kein Straßenbahnanschluss vorhanden. Im Zuge des Straßenbahnausbaus 2030 werden aktuell zwei Varianten der Anbindung diskutiert: entlang der Rheinachse oder entlang der Bauhofstraße. Die konkreten Planungen hierzu sind jedoch noch nicht abgeschlossen.







Abb. 80: Werktägliche MIV-Belastung in Kfz / 24 h; gerundet, je Richtung Zusammenfassung der Zählwerte, darin enthaltener Schwerverkehr inklusive Bus 2022



Abb. 81: Dominante Verkehrsflächen im Vorfeld von Deutschaus und Neues Zeughaus, Luftaufnahme 2022



#### 9.4 meinRad

Am Ernst-Ludwig-Platz steht eine meinRad-Station mit 24 Abstellplätzen zur Verfügung. Eine weitere Station mit 15 Stellplätzen befindet sich in unmittelbarer Nähe in der Diether-von-Isenburg-Straße/Ecke Rheinallee gegenüber des Kurfürstlichen Schlosses sowie am Brückenplatz mit 24 Abstellplätzen.

#### 9.5 Carsharing

Im und unmittelbar um das Regierungsviertel herum befinden sich vier Carsharing-Stellplätze der Mainzer book-n-drive GmbH sowie weitere drei Standorte in mittelbarer Umgebung.

Tab. 1: Tarife der drei Parkbauten im Umfeld des Bearbeitungsgebietes

	Tiefgarage Rheinufer	Parkplatz Schloss	Tiefgarage Deutschausplatz
<b>Stellplatzanzahl</b>	497	122	190
<b>Behindertenstellplätze</b>	8		4
<b>Öffnungszeiten</b>	durchgehend	durchgehend	durchgehend
<b>Tagestarif (6:00 – 19:00 Uhr)</b>			
<b>Erste ½ Stunde</b>	0,00 €	0,80 €	0,80 €
<b>Zweite ½ Stunde</b>	0,60 €	1,00 €	1,00 €
<b>Dritte ½ Stunde</b>	0,60 €	1,00 €	1,00 €
<b>Vierte ½ Stunde</b>	0,60 €	1,10 €	1,10 €
<b>Stundentakt ab 3. Stunde / je Stunde</b>		2,10 €	2,10 €
<b>Tageshöchstgebühr</b>	8,00 €	10,00 €	10,00 €
<b>Nachttarif (19 Uhr bis 6:00 Uhr) jede ½ Stunde</b>	0,60 €	0,90 €	0,90 €
<b>Nachthöchstgebühr</b>	3,00 €	5,00€	5,00 €



Tab. 2: Haltestellen im Bearbeitungsgebiet bzw. in der Umgebung, Fahrgäste / Werktag im Durchschnitt

Durchschnittliche Ein- / Aussteiger je Haltestelle je Werktag 2019				
Haltestelle	Einsteiger	Aussteiger	Summe	Summe total
Bauhofstraße / LBBW A	182	328	510	
Bauhofstraße / LBBW B	313	360	673	
Bauhofstraße / LBBW C	589	479	1068	
Bauhofstraße / LBBW D	535	648	1183	3434
Brückenplatz A	455	162	617	
Brückenplatz B	240	427	666	
Brückenplatz C	362	96	459	
Brückenplatz D	20	36	56	
Brückenplatz E	0	69	69	1867
Hindenburgplatz A	221	338	559	
Hindenburgplatz C	242	407	649	
Hindenburgplatz D	210	177	387	
Hindenburgplatz E	248	250	498	2093
Kaisertor / Stadtbibliothek A	64	362	426	
Kaisertor / Stadtbibliothek B	276	190	466	
Kaisertor / Stadtbibliothek C	214	128	342	1234
Landtag A	377	410	787	
Landtag B	136	223	359	
Landtag C	34	230	264	1410
Neubrunnenplatz (Richtung Münsterplatz)	1133	902	2034	
Neubrunnenplatz (Richtung Bauhofstraße)	910	1101	2011	4045



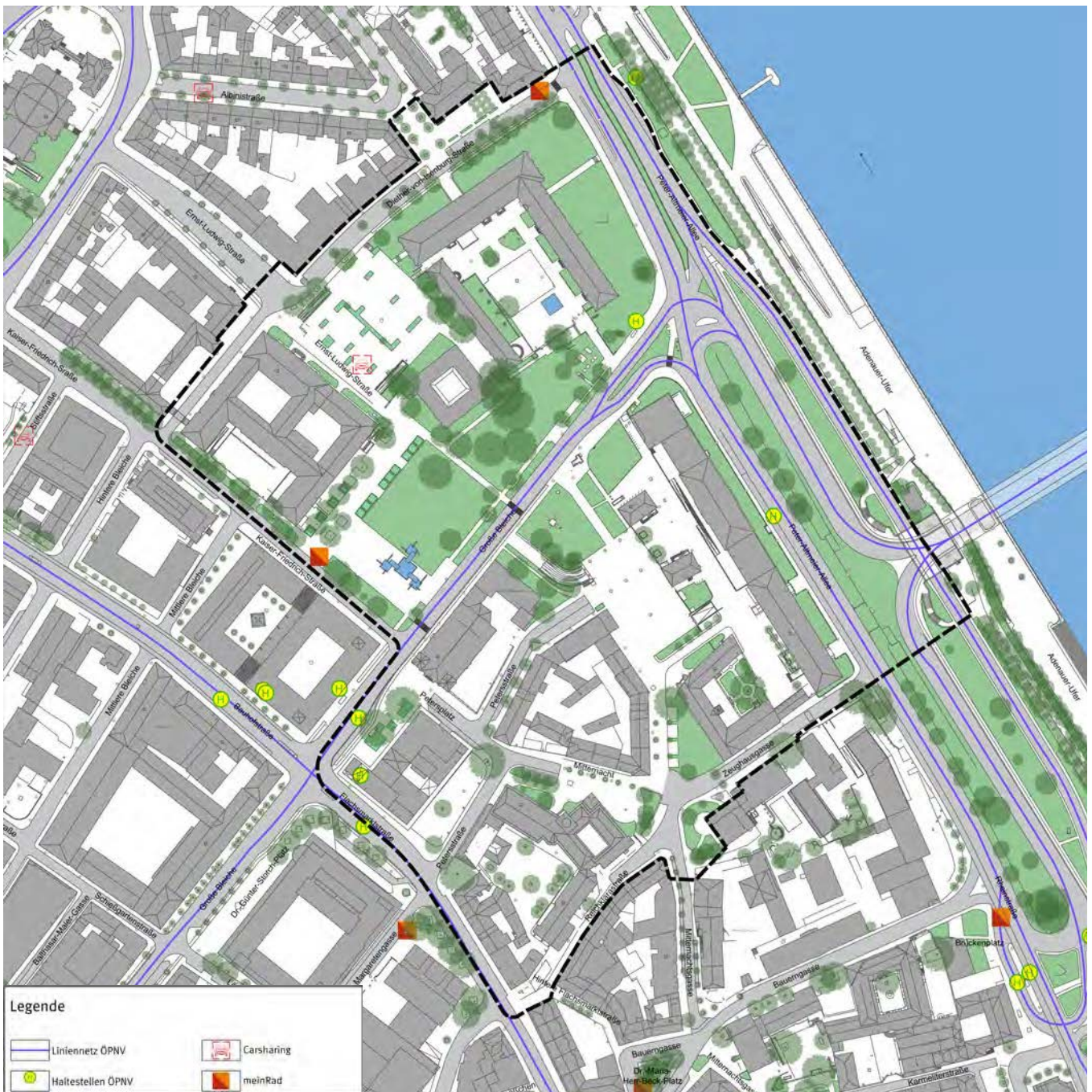


Abb. 82: Öffentlicher Personennahverkehr



## 9.6 Fuß- und Radverkehr

Aufgrund der Lage zwischen Altstadt, Bleichenviertel, Neustadt und Rhein bestehen vielfältige Fuß- und Radwegebeziehungen. Hinzu kommen zahlreiche öffentliche Einrichtungen und touristisch bedeutsame Orte, sowie Schulen innerhalb bzw. in der Nähe des Bearbeitungsgebietes.

Eine übergeordnete Bedeutung für den Fuß- und Radverkehr besitzt die Uferpromenade, die das Bearbeitungsgebiet tangiert. Für die schneller fahrenden Radfahrer wurde 2020 eine stadteinwärtige Umweltspur in der Peter-Altmeier-Allee eingerichtet.

Die Radwegebenutzungspflicht wurde im gesamten Bearbeitungsgebiet aufgehoben. Die heute noch baulich vorhandenen Radwege dürfen von Radfahrenden noch genutzt werden, sind jedoch nicht mehr unbedingt erforderlich und weisen bauliche Defizite auf.

Weiterhin weisen die bestehenden Gehwege im Bearbeitungsgebiet erhebliche bauliche und gestalterische Mängel auf und sollten erneuert und teilweise verbreitert werden. In diesem Zuge besteht die Möglichkeit, die Stellplätze für PKW entlang der Großen Bleiche zu entfernen.

In der weiteren Analyse (Steckbriefe) einzelner Teilbereiche des Bearbeitungsgebietes lassen sich wichtige Wegebeziehungen benennen.



Abb. 83 Radweg Große Bleiche in Richtung Rhein



Abb. 85: Fußweg Große Bleiche in Richtung Rhein



Abb. 84: Trampelpfad über den Ernst-Ludwig-Platz 2008



Abb. 86: Querung zur Rheinpromenade



## 9.7 Anforderungen

Im weiteren Verlauf der Foren werden die verkehrlichen Aspekte eine zentrale Rolle spielen.

Die Zukunft der Großen Bleiche wird dabei ebenso zu diskutieren sein, wie die Bedeutung des Ruhenden Verkehrs im öffentlichen Raum des Regierungsviertels - und hier insbesondere auf dem Parkplatz Schloss und dem Deutschhausplatz.

Dabei sollen Lösungen und Konzepte entwickelt werden, die zum einen unter verkehrlichen Gesichtspunkten nachhaltig wirken, zum anderen aber auch stadträumliche bzw. Freiraumqualitäten berücksichtigen und damit auch die Funktionen für den Fuß- und Radverkehr im gesamten Bearbeitungsgebiet stärken und positiv auf die angestrebte Verkehrswende hinwirken.

Konkrete Anforderungen in Bezug auf Verkehr müssen im Zuge der Foren diskutiert und definiert werden. Nur hier können durch die unterschiedlichen „Bänke“ Informationen, Bedürfnisse und Ansprüche benannt werden.



Abb. 87: Regierungsviertel im Kontext von Innenstadt und Bleichenviertel. Luftaufnahme aus 2022



## 10. Beleuchtung

### 10.1 „Beleuchtungskonzept Mainz Innenstadt“

Die politischen Gremien der Stadt Mainz haben 2005 das „Beleuchtungskonzept Innenstadt“ verabschiedet. Das Beleuchtungskonzept setzt sich intensiv mit dem Medium Licht und der Beleuchtungssituation auf den Straßen und Plätzen und der Gebäudeillumination in der Innenstadt auseinander.

Auf Basis des Konzeptes, das Ziele und Grundsätze definiert, wurden und werden je nach Bedarf Lichtplanungen für den öffentlichen Raum und einzelne stadtbildprägende Bauwerke auf Grundlage der jeweiligen Technik entwickelt.

Hierbei soll die Stadtidentität unterstützt und die Innenstadt durch die Inszenierung des Stadtbildes mit Licht bei Nacht aufgewertet werden. Die Steigerung der Attraktivität für Bewohner, Besucher, Einzelhandel, die Reduzierung der Leuchtvelfalt, der Einsatz ökologisch verträglicher Leuchtmittel, die Vermeidung von Lichtsmog und die Schaffung von Sicherheit sind wesentliche Aspekte des Beleuchtungskonzeptes und der täglichen Arbeit.

Auch für den Bereich des Regierungsviertels wurden Zielaussagen für die Straßenbeleuchtung und anzustrahlende Gebäude und Objekte getroffen. Der Ernst-Ludwig-Platz, Deutschhausplatz und Parkplatz am Schloss (nach Umgestaltung) wurden als wichtige Stadträume erkannt, für die in Abhängigkeit der zukünftigen Nutzung und Gestaltung Lichtplanungen erstellt werden sollen.

Auf Grundlage des Beleuchtungskonzeptes wird die öffentliche Beleuchtung der Landeshauptstadt Mainz durch den Einsatz neuer Lichttechnik und einen ökonomischen Umgang mit Licht schrittweise in eine ökologische Stadtbeleuchtung umgewandelt. Das Konzept beinhaltet eine Selbstbindung für die Verwaltung, mit Licht schonend und sparsam umzugehen und trotzdem die Sicherheit zu gewährleisten. Hierbei wurden folgende Ziele definiert, die zu berücksichtigen sind:

- Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Bedarf reduzieren
- Kosten der Straßenbeleuchtung senken
- Sicherheit verbessern
- Vermeidung von Lichtsmog
- Historisches Erbe attraktiv beleuchten
- Imagesteigerung
- Identitätsstärkung

Seit 2012 wird die Straßenbeleuchtung schrittweise mit LED-Leuchten ausgestattet. Im Vergleich von 2012 zu 2021 werden durch den Einsatz der LED-Technik circa 1.000.000 kWh pro Jahr eingespart! Tendenz steigend. Die jährliche Energieeinsparung gegenüber 2012 entspricht circa 25 %. Der Ausbau der LED-Technik bei der öffentlichen Beleuchtung soll aus ökologischen und ökonomischen Gründen zusätzlich forciert werden.

### 10.2 Straßenbeleuchtung

Wie die übrige Mainzer Innenstadt, war 2005 auch die Beleuchtung des Regierungsviertels durch eine große Modellvielfalt bei den Straßenleuchten geprägt. So finden sich funktionale Leuchten auf der Rheinstraße und Peter-Altmeier-Allee sowie auf dem Ernst-Ludwig-Platz. Die Hängeleuchte „City“ begleitet die Große Bleiche, Mitternacht, Reichklarastraße, Zeughausgasse und Ernst-Ludwig-Straße. Kugelleuchten beleuchten den Schlossplatz und historische bzw. historisierende Kandelaber illuminieren die Diether-von-Isenburg-Straße.

Ziel des Beleuchtungskonzeptes Innenstadt ist u. a. eine deutliche Reduzierung der Leuchtvelfalt. Hierbei stehen insbesondere ökonomischen und vor allem gestalterische Gründe im Vordergrund. Die einzelnen Quartiere sollen sich auch über die Wahl der Leuchten identifizieren.

Basierend auf dem Bestand wird im Beleuchtungskonzept Innenstadt für das Bearbeitungsgebiet (südlich der Großen Bleiche) der Einsatz der Cityleuchte empfohlen. Für das Bleichenviertel ist die Pilzleuchte „City-Light-Plus“ vorgesehen. Weite Teile wurden bereits 2007 / 2008 ausgebaut. Die Haupterschließungsstraßen Große Bleiche und Rheinstraße / Peter-Altmeier-Allee sollen langfristig mit einer neuen funktionalen Leuchte ausgestattet werden. Diese Leuchte soll zukünftig in allen Haupterschließungsstraßen der gesamten Innenstadt eingesetzt werden.

Die Plätze und Stadträume sollen abhängig von Ihrer Gestaltung ein eigenes Lichtkonzept erhalten. Abgrenzung und Gestaltung sind in einem engen Zusammenhang mit der zukünftigen Gestaltung und architektonischen Grundhaltung, der Nutzung der Plätze sowie der Objektbeleuchtung zu behandeln.





Abb. 88: Kugelleuchten auf dem Schlossplatz



Abb. 91: Cityleuchte Große Bleiche



Abb. 89: Funktionale Leuchte im Bearbeitungsgebiet



Abb. 92: Pollerleuchte Zufahrt Tiefgarage Deutschhausplatz



Abb. 90: Siteco City-Light Plus LED zwischen Ernst-Ludwig-Platz und Helmut-Kohl-Platz



Abb. 93: Beleuchtung der Fußgängerüberwege im Bearbeitungs-gebiet

### 10.3 Beleuchtete Gebäude und Objekte

Die Beleuchtung aller in der Stadt Mainz beleuchteten Bauwerke geht zeitgleich mit der Straßenbeleuchtung in Betrieb und wird Werktags um 23.00 Uhr und am Wochenende um 0.00 Uhr abgeschaltet. Aus ökologischen Gründen wurde vor einigen Jahren die Beleuchtungsdauer bereits um eine Stunde verkürzt. Als Reaktion auf die akute Energiekrise wird mit Ausnahme des Doms, der Christuskirche und Kirche St. Stefan z.Zt. auf die Gebäudeillumination verzichtet.

Seit 2005 wird die Gebäudeillumination auf neue Technik umgerüstet. Mit der Beleuchtung der das Stadtbild prägenden Bauwerke sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Attraktive Beleuchtung des öffentlichen Raumes
- Aufwerten der Innenstadt, Steigerung der Attraktivität für Bewohner, Touristen und Einzelhandel
- Verbesserung des Stadtimages als „weicher“ Standortfaktor (Stadtmarketing!)
- Ökologisch verträgliche Leuchtmittel
- Reduzierung der Beleuchtungskosten

Im Regierungsviertel werden heute schon die wichtigsten Gebäude und Objekte beleuchtet. Zum Teil besteht Handlungsbedarf aufgrund veralteter Technik und aus heutiger Sicht unzureichender Beleuchtungskonzepte. Wenige andere bedeutende Gebäude sind noch nicht beleuchtet, laut Beleuchtungskonzept Mainz-Innenstadt jedoch für eine Beleuchtung vorgesehen:

- **Altes Zeughaus:** Bisher unbeleuchtet
- **Neues Zeughaus:** Rheinseitig beleuchtet, kleinere Defizite in der Ausrichtung der Strahler, Mischung der Lichtfarben durch spezielle Beleuchtung (Objektschutz) der Gebäude der Landesregierung
- **Deutschhaus:** Rheinseitig beleuchtet, kleinere Defizite in der Ausrichtung der Strahler, Mischung der Lichtfarben durch spezielle Beleuchtung (Objektschutz) der Gebäude der Landesregierung
- **Kurfürstliches Schloss:** Rheinseitig Beleuchtet, kleinere Defizite in der Ausrichtung der Strahler
- **Jupitersäule:** Beleuchtet
- **St. Peter:** lediglich das Hauptportal ist beleuchtet, Beleuchtungskonzept für das Gesamtgebäude liegt vor
- **Dativius-Victor-Bogen:** Früher beleuchtet, aufgrund veralteter Lichttechnik abgeschaltet
- **Schlossstor:** Beidseitig mittels Lichtleisten (Bodeneinbau) beleuchtet
- **Theodor-Heuss-Brücke:** Beleuchtet
- **Landesmuseum:** Beleuchtet
- **Christuskirche:** Beleuchtet

### 10.4 Kommerzielles Licht

Aufgrund der geringen Nutzung durch Gastronomie und Einzelhandel spielt das kommerzielle Licht durch Schaufenster, Werbung und Außengastronomie heute keine Bedeutung.

### 10.5 Anforderungen

Für das Regierungsviertel wird ein Beleuchtungskonzept für erforderlich gehalten. Ziel dieses Konzeptes soll die Schaffung einer eigenständigen Atmosphäre und Identität bei Nacht sein. Das Beleuchtungskonzept kann dabei nur in Zusammenhang / Abhängigkeit mit der Gestaltung der Plätze einhergehen. Neben der Straßen- und Platzbeleuchtung sind auch die besonderen Gebäude und Objekte (die heute bereits zum Teil beleuchtet sind) mit einzubeziehen.

Auch die Themen Verknüpfung/Vernetzung, Wiedererkennung und die Ablesbarkeit der Stadtstruktur (Hierarchien) sollten behandelt werden.

Grundsätzlich sollen die Ziele und Aussagen des Beleuchtungskonzeptes Mainz-Innenstadt die Grundlagen eines Beleuchtungskonzeptes für das Regierungsviertel bilden. Neben gestalterischen Aspekten sind auch die Themen Ökologie (Vermeidung von Lichtsmog) und Wirtschaftlichkeit zu beachten.

Konkrete Anforderungen in Bezug auf Beleuchtung müssen im Zuge der Foren diskutiert und definiert werden. Nur hier können durch die unterschiedlichen „Bänke“ Informationen, Bedürfnisse und Ansprüche benannt werden.

### 10.6 Sicherheit

Im Rahmen des Forums Regierungsviertel wird ein Frauen- und Mädchenspaziergang bei Nacht stattfinden, um weitere Erkenntnisse für das Sicherheitsbedürfnis zu gewinnen.



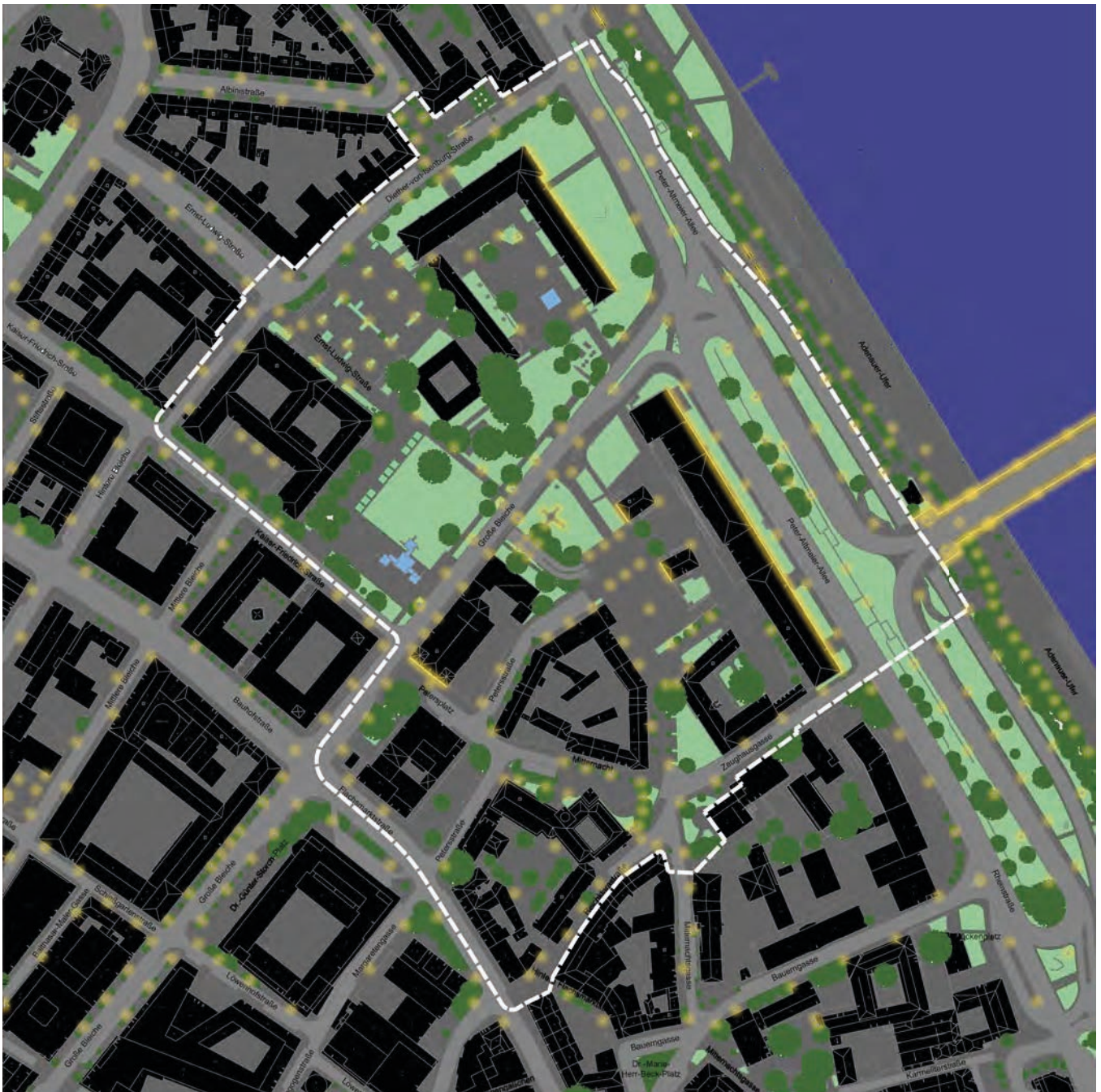


Abb. 94: Beleuchtungskonzept 2005: Leuchtenstandorte und Gebäudeillumination



# 11. Schwerpunktbetrachtung

Während der Bestandsaufnahme wurden sieben Orte definiert, für die an dieser Stelle in Form von Steckbriefen eine vertiefende Analyse durchgeführt wird.

- Repräsentativer Eingang
- Vorfläche Schule
- Störungen
- Zaun
- Gestaltete Flächen

Die Analyse untersucht folgende Merkmale der Orte:

- Raumkanten
- Fehlende Raumkanten
- Blickbeziehungen
- Wichtige Wegebeziehungen
- Grüne Raumkanten
- Dominante Verkehrsachse



Abb. 95: Teilbereiche im Bearbeitungsgebiet



Die sieben untersuchten Orte sind:

- Ernst-Ludwig-Platz / Helmut-Kohl-Platz
- Parkplatz Schloss
- Innenhof und Umfeld Schloss
- Vorfeld St. Peter / „Allianzhaus“
- Parkplatz Petersstraße
- Deutschhausplatz und Vorfläche Landtag / Deutschhaus
- Mitternacht / Naturhistorisches Museum



Abb. 99: Vorfeld St. Peter / „Allianzhaus“, Luftaufnahme 2022



Abb. 96: Ernst-Ludwig-Platz / Helmut-Kohl-Platz, Luftaufnahme 2022



Abb. 100: Parkplatz Petersstraße, Luftaufnahme 2022

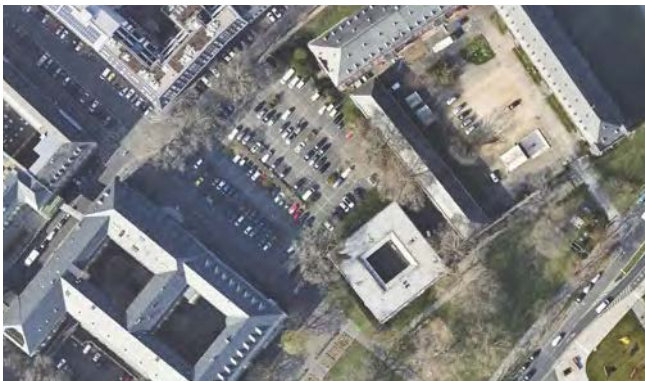


Abb. 97: Parkplatz Schloss, Luftaufnahme 2022



Abb. 101: Deutschhausplatz und Vorfläche Landtag / Deutschhaus, Luftaufnahme 2022



Abb. 98: Innenhof und Umfeld Schloss, Luftaufnahme 2022



Abb. 102: Mitternacht / Naturhistorisches Museum, Luftaufnahme 2022





### 11.1 Ernst-Ludwig-Platz / Helmut-Kohl-Platz

Der Ernst-Ludwig-Platz ist nicht nur einer der zentralen Plätze des Regierungsviertels, sondern auch eine der größten zusammenhängenden Grünflächen der Stadt. Es handelt sich hierbei um einen Stadtplatz der 60er Jahre. Er wird an drei Seiten durch Platzrandbebauung klar gefasst und ablesbar. Diese beherbergen bedeutende Nutzungen. Hierzu zählen u. a. diverse Gerichte, das Abgeordnetenhaus RLP, bis Ende 2022 das RGZM und die Kirche St. Peter. Zum Rhein und zum Deutschhausplatz fehlen klare Raumkanten und eine eindeutige Begrenzung des Ernst-Ludwig-Platzes, weshalb man hier diffuse Übergänge zum Umfeld des Schlosses und zum Deutschhausplatz feststellt.

Der nördliche Teil des Ernst-Ludwig-Platzes zwischen Kurfürstlichem Schloss und Landtag wurde in Helmut-Kohl-Platz umbenannt.

Der Ernst-Ludwig-Platz wird durch seine große Rasenfläche, Schmuckbeete und Bänke geprägt. Komplettiert wird die Gestaltung durch den Jubiläumsbrunnen im südlichen Bereich, der erheblichen Sanierungsbedarf besitzt. Zwischen dem Laborgebäude des RGZM und der Großen Bleiche besteht die einzige öffentliche Spielfläche des gesamten Quartiers, die für die Bewohner:innen des Bleichenviertels eine hohe Bedeutung hat.

Wichtige Blickbeziehungen vom Ernst-Ludwig-Platz bestehen zum Kurfürstlichen Schloss, über den Helmut-Kohl-Platz hinweg zum Rhein, zum Landtag, zum Deutschhaus und durch den Dativius-Victor-Bogen zur Christuskirche. Die wichtigsten Wegebeziehungen bestehen entlang der Großen Bleiche, quer über den Ernst-Ludwig-Platz (Trampelpfad) sowie entlang der Achse in Verlängerung des Dativius-Victor-Bogens. Für die gesamte Fläche besteht generell Sanierungsbedarf.

Der Ernst-Ludwig-Platz ist ein gut erhaltenes Beispiel der Freiraumgestaltung der 60er Jahre und insbesondere der Jubiläumsbrunnen hierbei ein wertgebendes Merkmal. Die Planung für eine Sanierung und/oder Neugestaltung muss sich intensiv mit der Frage nach einem angemessenen, denkmalgerechten Umgang mit der überkommenen Substanz auseinandersetzen.

Auch heute wird der Ernst-Ludwig-Platz rege genutzt, die Ergänzung des dringend erforderlichen Freiraumangebots im Innenstadtbereich ist im Hinblick auf den Gebrauchswert für die Besucher:innen zu untersuchen.



Abb. 103: Parkplatz Schloss in Richtung Ludwigsstraße / Christuskirche



Abb. 104: Parkplatz Schloss in Richtung Ernst-Ludwig-Platz / St. Peter



## Steckbrief Ernst-Ludwig-Platz / Helmut-Kohl-Platz



Abb. 105: Teilbereich Ernst-Ludwig-Platz und Helmut-Kohl-Platz

### Legende

	Raumkanten
	Fehlende Raumkanten
	Blickbeziehungen
	Wichtige Wegebeziehungen
	Grünflächen
	Pflanzbeete
	Ruhender Verkehr
	Brunnen

### Potentiale

- Überwiegend intakte Raumkanten
- Blickbeziehungen Christuskirche, Deutschhaus, Landtag, Schloß, Rhein
- Aufenthaltsqualität durch Bänke, Brunnen, et cetera
- Größte zusammenhängende innerstädtische Grünfläche
- Bedeutende überregionale Nutzungen

### Defizite

- Fehlende Raumkanten nach Osten
- Querung des Platzes über die Grünfläche
- Stellplätze entlang der Großen Bleiche
- Teilraum geht zum Teil diffus und wenig strukturiert in angrenzende öffentliche Fläche über
- Großer Sanierungsbedarf





## 11.2 Parkplatz Schloss

Der Parkplatz am Schloss wird ausschließlich als Parkplatz genutzt und ist deshalb als Stadtplatz nicht wahrnehmbar. Obwohl der Platz durch bedeutende Gebäude klar gefasst wird, fehlt jegliche Aufenthaltsqualität. Vielmehr handelt es sich um einen mit Betonpflaster befestigten Platz, der von PKWs dominiert wird. Hinzu kommen zahlreiche Einbauten (Hochbeete, Tiefgaragenein- und Tiefgaragenausfahrten), die das Bild des Platzes belasten.

Würde die Nutzung als Parkplatz reduziert oder aufgegeben, stünden große Flächenpotentiale zur Verfügung. Die ruhige Lage, sowie die stadtbildprägenden Gebäude und Nutzungen stellen bisher ungenutzte Potentiale dar.

Wichtige Blickbeziehungen bestehen zur Christuskirche und durch den Dativius-Victor-Bogen zur Peterskirche und zum Platz der Mainzer Republik. Als wichtige Wegeverbindung ist die Ernst-Ludwig-Straße parallel zum Landgericht als fustsläufige Verbindung zwischen Altstadt und Neustadt zu nennen.

Insgesamt besitzt der Parkplatz Schloss durch seine Nutzung und Gestaltung heute nicht die Bedeutung, die seinem Namen, aber vor allem seiner Lage gerecht wird.

Der Parkplatz Schloss wird neben dem Fassadenbild des angrenzenden Schlosses und Justizministeriums von mächtigen Platanen an den Platzrändern geprägt. Diese sind unbedingt zu erhalten.

Die Parkdecks liegen topografisch höher als das Kurfürstliche Schloss, was die Blickbeziehung zum Schloss stört.



Abb. 106: Parkplatz Schloss in Richtung Christuskirche



Abb. 108: Parkplatz Schloss in Richtung Schloss



Abb. 107: Parkplatz Schloss in Richtung Ludwigsstraße / Christuskirche



Abb. 109: Parkplatz Schloss in Richtung Ernst-Ludwig-Platz / St. Peter



## Steckbrief Parkplatz Schloss

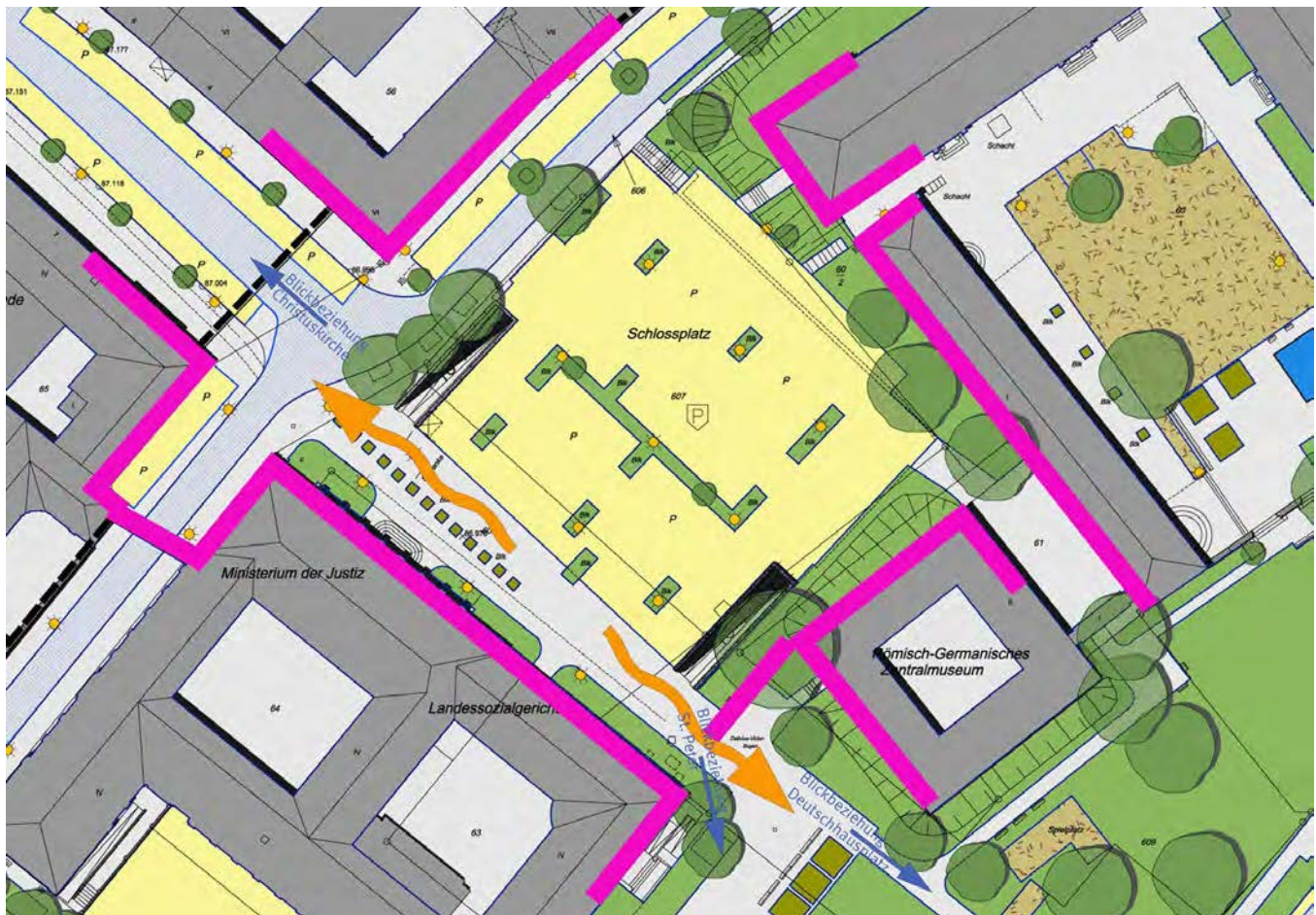


Abb. 110: Teilbereich Parkplatz Schloss

### Legende

	Raumkanten
	Blickbeziehungen
	Wichtige Wegebeziehungen
	Ruhender Verkehr
	Grünflächen
	Pflanzbeete
	Wassergebundene Decke

### Potentiale

- Intakte Raumkanten/ klar gefasster Platz
- Blickbeziehungen zur Christuskirche und zur Kirche St. Peter
- Großes Freiflächenpotential
- Hochwertige Nutzungen
- Hochwertige Architektur
- Ruhige Lage

### Defizite

- Parkplatznutzung
- Keine Aufenthaltsqualität
- Als „Schlossplatz“ nicht wahrnehmbar
- Störungen durch PKWs und Einbauten (Blumenkübel, Treppenabgänge)
- Unattraktive Gestaltung mit Betonpflaster
- Tiefgaragenein- und ausfahrten



### 11.3 Innenhof und Umfeld Schloss

Der Innenhof des Schlosses besitzt nicht die ihm gebührende Gestaltqualität. Grundsätzlich besteht ein hoher Sanierungsbedarf.

Das Umfeld des Schlosses ist weitgehend durch ruhige, niedrige Rasenflächen (mit zum Teil großem Gefälle) geprägt. Die Rasenflächen bilden den Rahmen für das Kurfürstliche Schloss. Hier finden sich die zwei Haupteingänge zum Schloss (von der Rheinstraße und Diether-von-Isenburg-Straße). Seitlich der Zufahrt zum Schlosshof befindet sich ein unterirdisches Pumpwerk, das den Einfahrtsbereich durch sichtbare Einbauten erheblich stört. Das Umfeld wird durch Gehölze (Bäume und Sträucher) geprägt, die eher „zufällig“ und ohne Konzept bestehen. Diese Grünfläche geht diffus in den Ernst-Ludwig-Platz über.

Als Störung wird die hochfrequentierte Peter-Altmeier-Allee wahrgenommen, die gleichzeitig das Kurfürstliche Schloss vom Rheinufer trennt. Querungsmöglichkeiten sind im Bereich Diether-von-Isenburg-Straße und Große Bleiche lichtsignalgesteuert vorhanden. Die Dominanz des Verkehrs wird durch die Große Bleiche und den Kreuzungsbereich zur Peter-Altmeier-Allee zusätzlich verstärkt.

Wichtige Sichtbeziehungen vom Schloss bestehen zum Rheinufer, zum Landtag und Platz der Mainzer Republik und zur Peterskirche.



Abb. 111: Blick von der Großen Bleiche auf das Schloss 2008



Abb. 112: Umfeld Schloss mit Blick in Richtung Rhein 2008

Große Platanen und ein Wasserbecken prägen den Innenhof und schaffen Aufenthaltsqualität. Beide Elemente sind in einer Neugestaltung zu integrieren bzw. neu zu interpretieren:

- Baumbestand
- Brunnenanlage

Mit dem Auszug des RGZMs sollte die Eingangssituation zum Schloss überprüft werden. Es sollte insbesondere auf die Barrierefreiheit und auf einen besseren Zugang aus dem Hof geachtet werden.

Durch einen möglichen Umbau der Großen Bleiche und durch Verkehrsänderungen (Reduzierung / Verzicht Durchgangsverkehr) werden die Verkehrslärmimmissionen auf das Umfeld des Schlosses voraussichtlich reduziert.

Die heute spärlich gestaltete Fläche zwischen dem Kurfürstlichen Schloss und der Peter-Altmeier-Allee hätte wegen der Sicht auf die historische Schlossfassade das Potential, zu einer attraktiven Grün- und Freifläche zu werden.

Es fehlen attraktive, barrierefreie Zugänge und eine ansprechende Wegeführung.

Die Mauerreste der Martinsburg werden nicht gestalterisch hervorgehoben; es fehlt eine Erklärung für Besucher.



Abb. 113: Eingang Schloss von der Rheinstraße



Abb. 114: Innenhof Schloss



## Steckbrief Innenhof und Umfeld Schloss



Abb. 115: Teilbereich Innenhof und Umfeld Schloss

### Legende

	Raumkanten		Grünflächen
	Fehlende Raumkanten		Vorfläche Schule
	Grüne Raumkanten		Repräsentativer Eingang
	Blickbeziehungen		Ruhender Verkehr
	Wichtige Wegebeziehungen		Wassergebundene Decke
	Dominante Verkehrsachse		

### Potentiale

- Grüner, niedriger „Rahmen“ ums Schloss
- Gefasster Innenhof
- Raumkanten Dieter-von-Isenburg-Straße/ Schlossgymnasium

### Defizite

- Ungepflegter Innenhof Schloss mit großem Sanierungsbedarf
- Störungen durch dominante Verkehrsachse
- Diffuser Übergang zum Helmut-Kohl-Platz





#### 11.4 Vorfeld Kirche St. Peter / „Allianzhaus“

Bei dem Vorfeld zur Kirche St. Peter und Allianzhaus handelt es sich weitgehend um eine Aufweitung im Straßenraum, die durch das nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges errichtete und gegenüber der Straßenflucht zurückgesetzte Gebäude (Allianz) zustande kommt. Der kleine Platz wird durch die angrenzenden Gebäude Allianzhaus, Abgeordnetenhaus, Landesmuseum und Kirche St. Peter gefasst. Die Kirche St. Peter grenzt mit dem Hauptportal an den Platz.

Der eigentlich durch hochwertige Nutzungen repräsentative Platz wird heute durch zahlreiche Einbauten beeinträchtigt. Hier befinden sich Haltestellen, große Hochbeete und umfangreiches Mobiliar der ansässigen Gastronomie. Insgesamt vermittelt der öffentliche Raum einen heterogenen Eindruck.

Zwei große Bäume prägen den Platz.

Wichtige Sichtbeziehungen bestehen zum Landesmuseum in der Großen Bleiche, zum Ernst-Ludwig-Platz, zum Kurfürstlichen Schloss und in Richtung Rheinufer.

Der gesamte Bereich ist weniger durch Aufenthaltsqualität als durch zahlreiche Wegebeziehungen entlang der Großen Bleiche, Bauhofstraße / Flachsmarktstraße sowie entlang der Mitternacht geprägt.

Das gastronomische Angebot im EG des Allianzhauses ist gut frequentiert, vor allem in den Mittags- und Abendstunden, und trägt zur attraktiven Atmosphäre auf dem Vorplatz bei.

Das Allianzhaus mit dem Pavillon zur Großen Bleiche ist im Besitz der Mainzer Aufbaugesellschaft mbH (MAG). Das Allianzhaus weist als wichtiger Zeuge der Nachkriegsarchitektur eine große städtebauliche Qualität auf.



Abb. 116: Vorfläche Allianzhaus



Abb. 118: Vorfläche Allianzhaus mit Blick zum Landesmuseum



Abb. 117: Blick in Richtung St. Peter mit Pavillonanbau Allianzhaus



Abb. 119: Portal St. Peter



## Steckbrief Vorfeld St. Peter / „Allianzhaus“



Abb. 120: Teilbereich Vorfeld St. Peter/ Allianzhaus

### Legende

	Raumkanten
	Blickbeziehungen
	Wichtige Wegebeziehungen
	Störungen
	Pflanzbeete
	Haltestelle
	Ruhender Verkehr
	Grünflächen

### Potentiale

- Intakte Raumkanten
- Vorfläche St. Peter
- Wichtige Blickbeziehung Große Bleiche - St. Peter
- Attraktive Kultur- und Gastronomienutzung
- Gastronomisches Angebot / Platzrandnutzungen und sich daraus ergebende Belebung

### Defizite

- Störungen durch Einbauten



### 11.5 Parkplatz Petersstraße

Bei dem Parkplatz in der Petersstraße handelt es sich um eine private Grundstücksfläche. Dieser Bereich ist umzäunt und dient als Parkplatz.

Die Stellplätze sind an naheliegende Geschäfte und Betriebe vermietet und stehen für eine andere Nutzung aktuell nicht zur Verfügung. Die untergenutzte Fläche besitzt großes innerstädtisches Potential.

Auch wenn der Bereich nicht im Eigentum der Stadt ist, stellt er doch ein Flächenpotential dar, welches es besser zu nutzen gilt. Durch geeignete Konzepte ist es möglich hier „Stadtrepatur“ zu betreiben.

Wichtige Wegebeziehungen gibt es entlang der Petersstraße, der Mitternacht und der Flachsmarktstraße.



Abb. 121: Blick Auf den Parkplatz in Richtung Flachsmarktstraße



Abb. 123: Blick auf Parkplatz in Richtung Flachsmarktstraße



Abb. 122: Blick auf Parkplatz in Richtung Allianzhaus



Abb. 124: Blick auf Parkplatz aus der Flachsmarktstraße







### 11.6 Platz der Mainzer Republik / Deutschhausplatz und Vorfläche Landtag

Der Platz der Mainzer Republik und der Deutschhausplatz umfassen die Fläche zwischen der Großen Bleiche, St. Peter, dem Sautanz sowie dem Landtag und der Staatskanzlei. Nach Rückbau von Hochbeeten und einer Reduzierung der PKW-Stellplätze wird der Deutschhausplatz heute nur noch im Süden als Parkplatz genutzt. Die übrigen Bereiche - vor allem der heutige Platz der Mainzer Republik - sind als freie gepflasterte Platzfläche gestaltet. Hier befindet sich der repräsentative Haupteingang zum Landtag sowie der Zugang zur Staatskanzlei von Rheinland-Pfalz.

Der Bereich zwischen dem Platz der Mainzer Republik und St. Peter wird durch eine Tiefgarageneinfahrt und eine Treppe beeinträchtigt und besitzt keine stadträumliche Qualität.

Drei Raumkanten sind durch die angrenzenden Gebäude klar markiert, zur großen Bleiche hingegen geht der Platz der Mainzer Republik diffus in die Vor-

fläche des Kurfürstlichen Schlosses über.

Wichtige Blickbeziehungen bestehen zum Deutschhaus, zum Schloss sowie zum Rheinufer und zum Ernst-Ludwig-Platz. Wegebeziehungen sind über die Plätze in die angrenzenden Straßen vorhanden. Hier ist insbesondere die Querung über den Deutschhausplatz und Platz der Mainzer Republik aus Richtung Mitternacht in Richtung Schloss/Rhein und zum Ernst-Ludwig-Platz zu nennen.

Den Plätzen fehlt der adäquate repräsentative Charakter für den Landtag und die Staatskanzlei.

Zwischen 2016 und 2021 fand eine grundlegende Sanierung des Deutschhauses statt. Es wurde ein Neubau für die Landtagskantine errichtet.

Mit dem Neubau der Landtagskantine wurde die Grünfläche zwischen Landtag und Große Bleiche verkleinert und umgestaltet.



Abb. 126: Blick über den Deutschhausplatz zum Hauptportal Deutschhaus



Abb. 128: Deutschhausplatz in Richtung Schloss



Abb. 127: Deutschhausplatz in Richtung Ernst-Ludwig-Platz



Abb. 129: Deutschhausplatz während der Pflasterarbeiten in Richtung Zeughaus



## Steckbrief Deutschhausplatz und Vorfläche Landtag / Deutschhaus

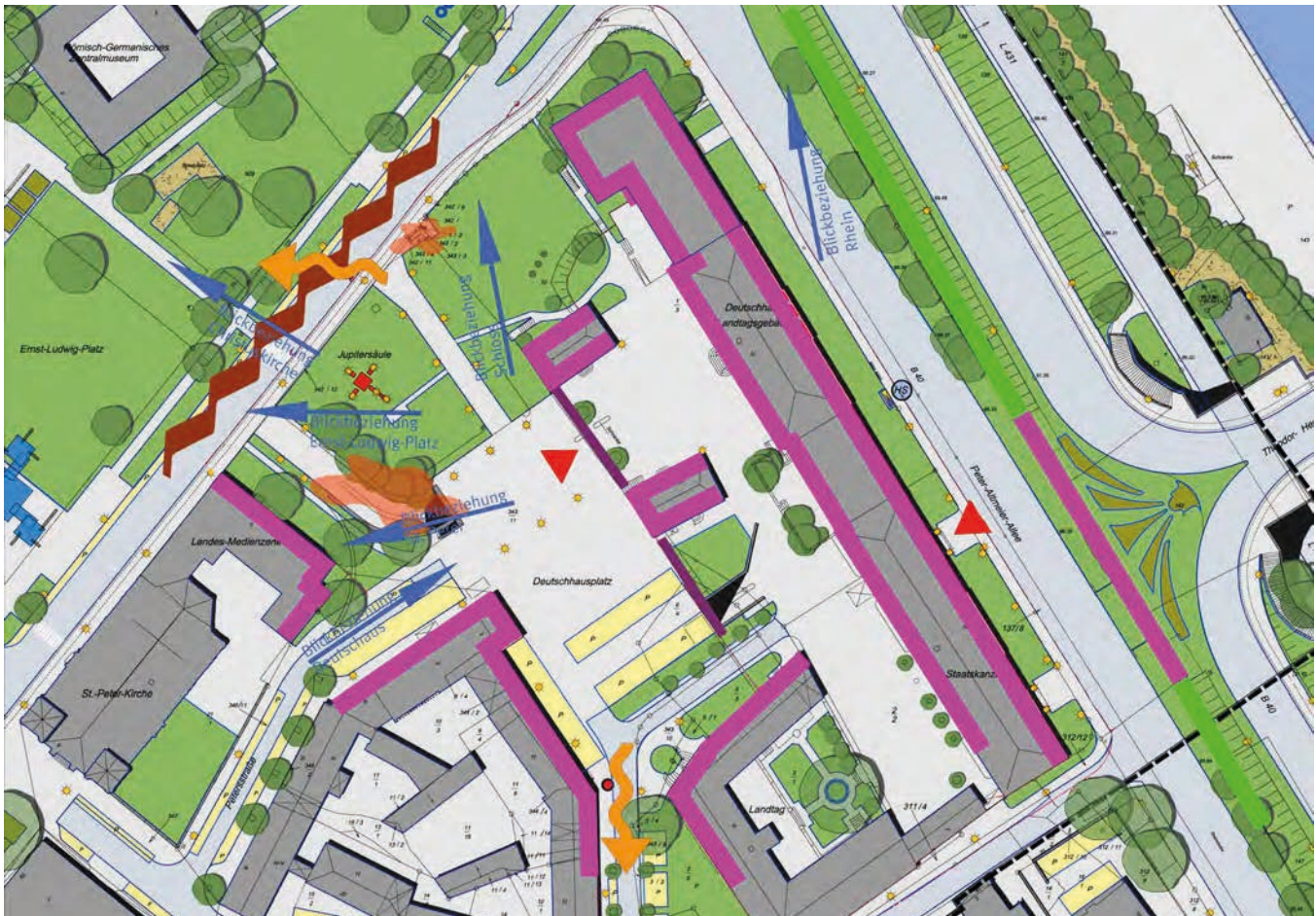


Abb. 130: Teilbereich Deutschhausplatz und Vorfläche Landtag/

### Legende

	Raumkanten		Ruhender Verkehr
	Grüne Raumkanten		Zaun
	Fehlende Raumkanten		Störungen
	Blickbeziehungen		Repräsentativer Eingang
	Wichtige Wegebeziehungen		Haltestelle
	Grünflächen		

### Potentiale

- Zum Teil intakte Raumkanten
- Zum Teil freier, offener Platz
- Repräsentativer Eingang

### Defizite

- Fehlende Raumkanten bzw. undefinierter Abschluss zur großen Bleiche
- Störungen durch Tiefgaragenzufahrten und -zugänge
- Parkplätze vor dem Landtag
- Dominanz des Kraftfahrzeuges auf dem Platz
- Diffuser Übergang Platz der Mainzer Republik - Deutschhausplatz - Ernst-Ludwig-Platz - Helmut-Kohl-Platz
- Dominante Peter-Atmeier-Allee und Brücken- und abfahrten vor dem Landtages und der Staatskanzlei



## 11.7 Mitternacht / Naturhistorisches Museum

Der Bereich Mitternacht, Naturhistorisches Museum ist durch fünf zulaufende Straßen sowie der großen gestalteten Fläche vor dem Naturhistorischen Museum geprägt. Unterschiedlich gestaltete Teilbereiche summieren sich hier zu einer Platzfläche, die als Einheit jedoch kaum wahrnehmbar sind. Der gesamte Bereich ist verkehrsberuhigt (niveaugleich) gestaltet.

Der Platz ist durch einen Nutzungsmix gekennzeichnet. Hier befinden sich das Naturhistorische Museum, die Anne-Frank-Realschule plus, das Haus der Jugend und das Alte Zeughaus. Wohnnutzungen sowie gewerbliche, gastronomische und tertiäre Einrichtungen komplettieren die Funktionen.

Blickbeziehungen bestehen zu den Kirchen St. Peter und St. Quintin (Flachmarktstraße) sowie zum Deutschhausplatz.

Der öffentliche Raum ist durch zahlreiche Einbauten und Objekte gekennzeichnet. So befindet sich hier u. a. der „Garten der Zeit“ mit zahlreichen Gesteins-Exponaten, die die verschiedenen Epochen der Erdentwicklung veranschaulichen sollen.

Das Naturhistorische Museum regt an, den öffentlichen Platz als Entree des Museums grundsätzlich zeitgemäß umzugestalten.

Zwischen Ende 2023 und 2026 soll das Gutenberg Museum vorübergehend im Naturhistorischen Museum angesiedelt werden. Hierzu soll eine temporäre Containeranlage mit Eingangsbereich, Shop und Kaffee auf dem Vorplatz errichtet werden.



Abb. 131: Blick über die gestaltete Vorfläche des Naturhistorischen Museums



Abb. 133: Blick über die gestaltete Vorfläche des Naturhistorischen Museums



Abb. 132: Blick in Richtung Zeughaus



Abb. 134: Blick in Richtung „Haus der Jugend“



## Steckbrief Mitternacht / Naturhistorisches Museum

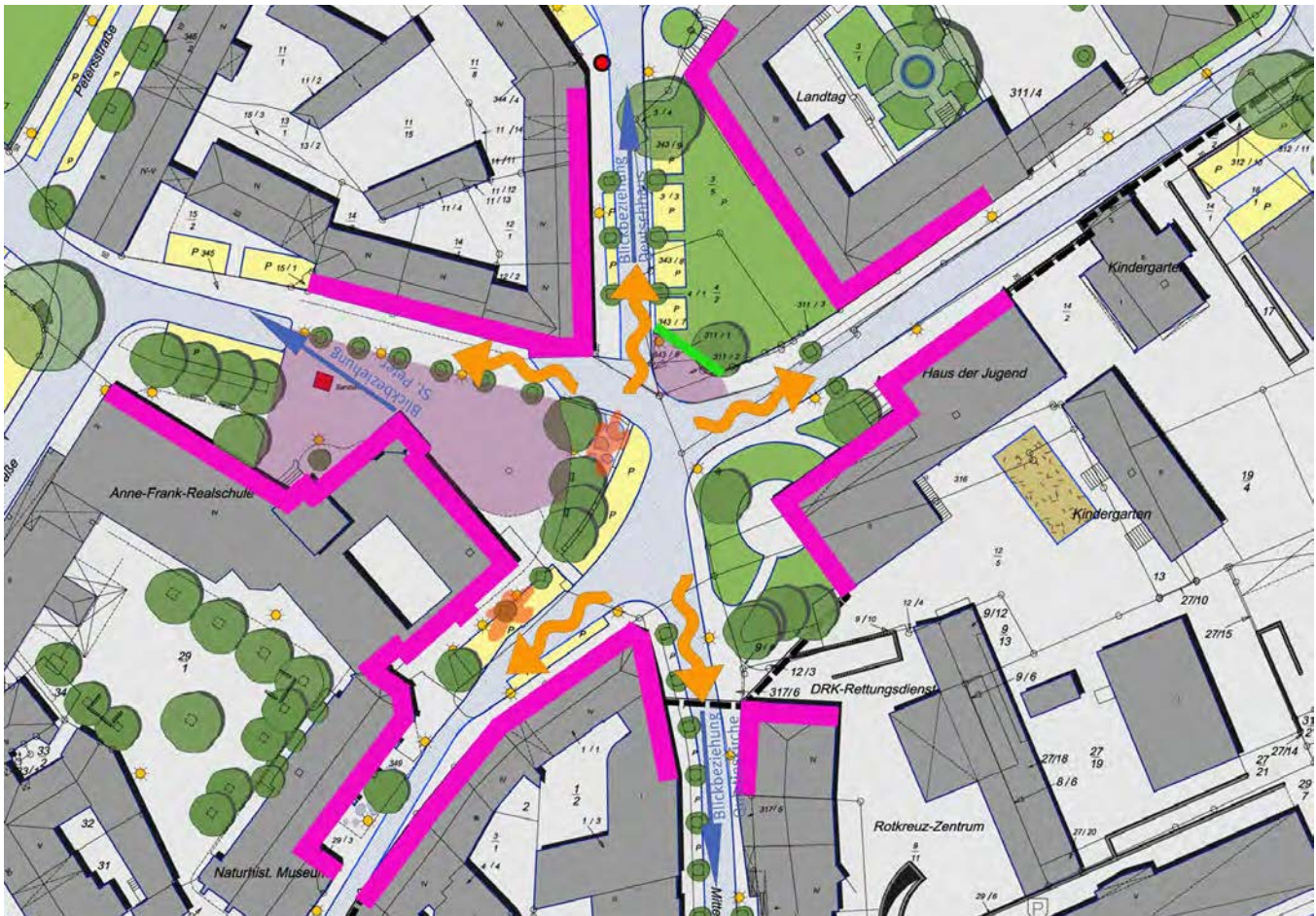


Abb. 135: Teilbereich Mitternacht/ Naturhistorisches Museum

### Legende

	Raumkanten		Störungen
	Grüne Raumkanten		Ruhender Verkehr
	Blickbeziehungen		
	Wichtige Wegebeziehungen		
	Grünflächen		
	Gestaltete Flächen		

### Potentiale

- Raumkanten
- Niveaugleiche Gestaltung der Fahrbahnen und Plätze
- Hochwertige Nutzungen

### Defizite

- Zahlreiche Einbauten „Zerstückeln“ den Stadtraum
- Kein gestalterisches/ städtebauliches Ensemble
- Gestaltete Teilfläche ohne Zugang zum gesamten Stadtraum „Mitternacht“
- Defekte Sanduhr

## *I. Quellen*

**Darapsky, Elisabeth:** Mainz - die kurfürstliche Residenzstadt 1648-1792; Mainz, Deutschland: Regio Verlag Mainz, 1995

**Dumont, Franz/Ferdinand Scherf/Friedrich Schütz (Hrsg.): Mainz:** Die Geschichte der Stadt; Mainz, Deutschland: Philipp von Zabern Verl., 1998

**Jöckle, Clemens:** Mainz vor 100 Jahren. Bilder und Berichte einer Stadt, Darmstadt, Deutschland: Carl Habel Verlagsbuchhandlung GmbH & Co. KG, 1995

**Preßler, Karsten:** Mainz im Zeitalter Gutenbergs: Ein Gang durch die spätmittelalterliche Stadt, mit Stadtplan: Mainz vor 500 Jahren und heute; Mainz, Deutschland: Verlag der Rhein Hessischen Druckwerkstätte, 2000

**Schumacher, Angela/Ewald Wegner/Hans Caspary/Paul-Georg Custodis:** Stadt Mainz - Stadterweiterungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts; 1. Aufl., Düsseldorf, Deutschland: Schwann im Patmos Verl., 1986

**Wegner, Ewald/ Hans Caspary/Paul-Georg Custodis /Ludwig Falck/Gerd Rupprecht:** Stadt Mainz - Altstadt; 1. Aufl., Düsseldorf, Deutschland: Schwann im Patmos Verl., 1988





## II. Abbildungsverzeichnis

Nr.	Abbildungsunterschrift	Seite		
	<b>Titelbild</b>		Schrägluftaufnahme Forum Regierungsviertel 2023, © Bauamt, Landeshauptstadt Mainz	
Abb. 1:	Schrägluftaufnahme des Regierungsviertels Rheinland-Pfalz 2022, © Bauamt, Landeshauptstadt Mainz	6		
Abb. 2:	Verfahrensablauf Forum Regierungsviertel 2023, © Squirrel & Nuts	10		
Abb. 3:	Konzeption der „Bänke“ zu den Foren „Regierungsviertel“, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	11		
Abb. 4:	Plangebiet mit Darstellung des Bearbeitungsgebietes, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	12		
Abb. 5:	Plangebiet mit Darstellung der Eigentumsverhältnisse im Bearbeitungsgebiet, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	13		
Abb. 6:	Die Martinsburg, die mit dem Kurfürstlichen Schloss lange Zeit eine Einheit bildete 1633, © StA Mz / aus: Zeiller, Martin: Topographia Archiepiscopatum Moguntinensis [...] [Frankfurt] : Merian, 1646; Signatur: BPSP / 62 C; Ausschnitt von: Mainz 1633, Mattheus Merian, Rheinansicht	14		
Abb. 7:	Die Martinsburg mit Kurfürstlichen Schloss und (Reichs-)kanzlei, © StA Mz	15		
Abb. 8:	Historisch geschlossene Rheinfront, um 1800 wurden Martinsburg, Schlosskirche St. Gangolph und Hofkanzlei durch Napoleon abgerissen, © Landesmuseum Mainz	16		
Abb. 9:	Mainz 1784 (Ausschnitt des Bearbeitungsgebietes), © StA Mz; Signatur: BPSP / 535D	17		
Abb. 10:	„Neuer Plan der Stadt Mainz“, Ausschnitt Bearbeitungsgebiet, gezeichnet und lithographiert von J. Lehnhardt 1844, © StA Mainz	18		
Abb. 11:	Luftaufnahme des Rheinufer und der Stadthalle um 1929, StA Mz; Signatur BPSF / 1049 A / Foto: Heinrich Doerr © Claudia Klein	19		
Abb. 12:	Große Bleiche und Regierungsviertel um 1977, StA Mz; Signatur BPSF / 53315 A, © Landeshauptarchiv Koblenz / Norbert Schüler	21		
Abb. 13:	Aufbau des Regierungsviertels 1961: Rechts St. Peter davor das „Allianzhaus“, © StA Mainz	23		
Abb. 14:	Das Deutschhaus während der ersten allgemeinen Industrieausstellung 1842. Im Hof ein Pavillon. Zeichnung Josef Laske, © StA Mz (NL 35, Industrieausstellung 1842)	24		
Abb. 15:	Deutschhausplatz 1936, © StA Mz	25		
Abb. 16:	Deutschhausplatz um 1900, © StA Mz	25		
Abb. 17:	Rheinlandräumung 1930. Abzug der Franzosen. Einholen der Trikolore vom Deutschhausplatz am 30. Juni 1930, © StA Mz / Foto: Heinrich Doerr © Claudia Klein	26		
Abb. 18:	Deutschhausplatz mit Hochbeeten vor 2007, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	26		
Abb. 19:	Deutschhausplatz nach Rückbau der Hochbeete 2007, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	26		
Abb. 20:	Umfeld Kurfürstliches Schloss mit Steinlager und der alten Halle aus Zeiten des Freihafens 1878 © StA Mz / Foto: Carl Hertel	27		



Abb. 21:	Wettbewerbsentwurf 1 von Friedrich Pützer zur Neubauung des Schlossplatzes 1900, Aus: Deutsche Konkurrenzen, XI, 1900; Verlag: Leipzig : Seemann	28	Abb. 32:	Steinhalle des Kurfürstlichen Schlosses - bis 2022 durch RGZM genutzt, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	38
Abb. 22:	Wettbewerbsentwurf 2 von Friedrich Pützer zur Neubauung des Schlossplatzes 1900, Aus: Deutsche Konkurrenzen, XI, 1900; Verlag: Leipzig : Seemann	29	Abb. 33:	Deutschhaus: Blick vom Platz der Mainzer Republik, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	39
Abb. 23:	Wettbewerbsentwurf 3 von Friedrich Pützer zur Neubauung des Schlossplatzes 1900, Aus: Deutsche Konkurrenzen, XI, 1900; Verlag: Leipzig : Seemann	30	Abb. 34:	Denkmalzonen und Einzeldenkmäler, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	39
Abb. 24:	Ergebnis Gutachterverfahren, Prof. Albert Speer / Frankfurt 1988, © AS+P Albert Speer + Partner GmbH	32	Abb. 35:	Altes und Neues Zeughaus: Blick vom Deutschhausplatz, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	39
Abb. 25:	Ergebnis Gutachterverfahren, Prof. Alexander Freiherr von Branca / München 1988 © Emanuela von Branca	33	Abb. 36:	Altes Zeughaus / Sautanz - Blick aus der Mitternacht, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	40
Abb. 26:	Städtebauliches Gutachten Prof. Wolfgang Christ, © Prof. Wolfgang Christ	33	Abb. 37:	Landgericht und JVA - Blick Diether-von-Isenburgstraße, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	40
Abb. 27:	Ernst-Ludwig-Platz, Luftaufnahme 2022 © Bauamt, Landeshauptstadt Mainz	34	Abb. 38:	Kurfürstliches Schloss, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	40
Abb. 28:	Übersicht der Bebauungspläne und sonstige Satzungen im Bearbeitungsgebiet, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	35	Abb. 39:	Ehemalige Reichklarakirche, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	40
Abb. 29:	Plangebiet mit Darstellung der Nutzungen, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	36	Abb. 40:	Gerichte - Blick vom Parkplatz Schloss, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	40
Abb. 30:	Plangebiet mit Darstellung der Gebäudenutzungen, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	37	Abb. 41:	Naturhistorisches Museum, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	40
Abb. 31:	RGZM-Laborgebäude (bis 2022), © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	38	Abb. 42:	Jupitersäule 2008, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	41
			Abb. 43:	Dativius-Victor-Bogen, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	41
			Abb. 44:	Jubiläumsbrunnen, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	41
			Abb. 45:	Konstantinifuß, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	42



Abb. 46:	Lebensbaum, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	42	Abb. 58:	Garten der Zeit in Blickrichtung St. Peter, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	45
Abb. 47:	Grundmauer der historischen Martinsburg, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	42	Abb. 59:	Sanduhr in Blickrichtung Mitternacht, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	45
Abb. 48:	Sanduhr, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	42	Abb. 60:	Deutschhausplatz in Blickrichtung Mitternacht, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	46
Abb. 49:	Garten der Zeit, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	43	Abb. 61:	Garten der Zeit in Blickrichtung Altes Zeughaus, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	46
Abb. 50:	Wolf-Chimäre, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	43	Abb. 62:	Zeughausgasse in Blickrichtung Mitternacht, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	46
Abb. 51:	Flachsmarktstraße in Blickrichtung Petersstraße, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	44	Abb. 63:	Zeughausgasse in Blickrichtung Reichklarastraße, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	46
Abb. 52:	Reichklarastraße in Blickrichtung Mitternachtsgasse, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	44	Abb. 64:	Zeughausgasse in Blickrichtung Naturhistorisches Museum, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	46
Abb. 53:	Reichklarastraße, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	44	Abb. 65:	Teile des Bearbeitungsgebietes und Rheinufergestaltung im Bereich Tiefgarage, Luftaufnahme 2022, © Bauamt, Landeshauptstadt Mainz	49
Abb. 54:	Reichklarastraße mit Blick auf Naturhistorisches Museum, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	45	Abb. 66:	Bearbeitungsgebiet und Rheinufer, Luftaufnahme 2022 © Bauamt, Landeshauptstadt Mainz	50
Abb. 55:	Mitternachtsgasse in Blickrichtung Garten der Zeit, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	45	Abb. 67:	Gestaltungsentwurf Rheinufer von AO Landschaftsarchitekten Mainz, © AO Landschaftsarchitekten, Mainz	51
Abb. 56:	Mitternachtsgasse in Blickrichtung Deutschhausplatz, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	45			
Abb. 57:	Garten der Zeit in Blickrichtung Mitternacht, © Naturhistorisches Museum, Landeshauptstadt Mainz	45			



Abb. 68:	Blick über den Ernst-Ludwig-Platz in Richtung St. Peter, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	52	Abb. 80:	Werktägliche MIV-Belastung in Kfz / 24 h; gerundet, je Richtung Zusammenfassung der Zählwerte, darin enthaltener Schwerverkehr inklusive Bus (2022), © Stadtplanungsamt, Abteilung Verkehr, Landeshauptstadt Mainz	58
Abb. 69:	Grünfläche Ernst-Ludwig-Platz, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	52	Abb. 81:	Dominante Verkehrsflächen im Vorfeld von Deutschaus und Neues Zeughaus, © Bauamt, Landeshauptstadt Mainz	58
Abb. 70:	Fußweg im Bereich Große Bleiche, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	52	Abb. 82:	Öffentlicher Personennahverkehr, © Stadtplanungsamt, nach Abteilung Verkehr, Landeshauptstadt Mainz	61
Abb. 71:	Helmut-Kohl-Platz mit Blickrichtung RGZM, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	52	Abb. 83:	Radweg Große Bleiche in Richtung Rhein, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	62
Abb. 72:	Technische Einbauten im Vorfeld Schloss, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	52	Abb. 84:	Trampelpfad über den Ernst-Ludwig-Platz 2008, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	62
Abb. 73:	Grünfläche Ernst-Ludwig-Platz, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	52	Abb. 85:	Fußweg Große Bleiche in Richtung Rhein, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	62
Abb. 74:	Ministerium der Justiz am Parkplatz Schloss, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	53	Abb. 86:	Querung zur Rheinpromenade, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	62
Abb. 75:	Einrichtungen der Eisbahn Jahr 2006, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	53	Abb. 87:	Regierungsviertel im Kontext von Innenstadt und Bleichenviertel. Luftaufnahme aus 2022	63
Abb. 76:	Spielplatz Helmut-Kohl-Platz, vor dem RGZM, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	53	Abb. 88:	Kugelleuchten auf dem Schlossplatz, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	65
Abb. 77:	Einrichtungen der Eisbahn (beim Abbau) 2006, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	53	Abb. 89:	Funktionale Leuchte im Bearbeitungsgebiet, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	65
Abb. 78:	Bearbeitungsgebiet und Rheinufer, Luftaufnahme 2022 © Bauamt, Landeshauptstadt Mainz	55	Abb. 90:	Siteco City-Light Plus LED zwischen Ernst-Ludwig-Platz und Helmut-Kohl-Platz, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	65
Abb. 79:	Erschließung Motorisierter Individualverkehr im Geltungsbereich, © Stadtplanungsamt, Abteilung Verkehr, Landeshauptstadt Mainz	56			





Abb. 91:	Cityleuchte Große Bleiche, © Stadtplanungsamt, Landes- hauptstadt Mainz	65	Abb. 103:	Parkplatz Schloss in Rich- tung Ludwigsstraße / Chris- tuskirche, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	70
Abb. 92:	Pollerleuchte Zufahrt Tief- garage Deutschhausplatz, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	65	Abb. 104:	Parkplatz Schloss in Rich- tung Ernst-Ludwig-Platz / St. Peter, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	70
Abb. 93:	Beleuchtung der Fußgänger- überwege im Bearbeitungs- gebiet, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	65	Abb. 105:	Teilbereich Ernst-Ludwig- Platz und Helmut-Kohl- Platz, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	71
Abb. 94:	Beleuchtungskonzept 2005: Leuchtenstandorte und Ge- bäudeillumination, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	67	Abb. 106:	Parkplatz Schloss in Rich- tung Christuskirche, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	72
Abb. 95:	Teilbereiche im Bearbei- tungsgebiet, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	68	Abb. 107:	Parkplatz Schloss in Rich- tung Ludwigsstraße / Chris- tuskirche, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	72
Abb. 96:	Ernst-Ludwig-Platz / Hel- mut-Kohl-Platz, Luftaufnah- me 2022 © Bauamt, Landeshaupt- stadt Mainz	69	Abb. 108:	Parkplatz Schloss in Rich- tung Schloss, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	72
Abb. 97:	Parkplatz Schloss, Luftauf- nahme 2022 © Bauamt, Landeshaupt- stadt Mainz	69	Abb. 109:	Parkplatz Schloss in Rich- tung Ernst-Ludwig-Platz / St. Peter, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	72
Abb. 98:	Innenhof und Umfeld Schloss, Luftaufnahme 2022 © Bauamt, Landeshaupt- stadt Mainz	69	Abb. 110:	Teilbereich Parkplatz Schloss, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	73
Abb. 99:	Vorfeld St. Peter / „Allianz- haus“, Luftaufnahme 2022 © Bauamt, Landeshaupt- stadt Mainz	69	Abb. 111:	Blick von der Großen Blei- che auf das Schloss 2008, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	74
Abb. 100:	Parkplatz Petersstraße, Luft- aufnahme 2022 © Bauamt, Landeshaupt- stadt Mainz	69	Abb. 112:	Umfeld Schloss mit Blick in Richtung Rhein 2008, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	74
Abb. 101:	Deutschhausplatz und Vor- fläche Landtag / Deutsch- haus, Luftaufnahme 2022 © Bauamt, Landeshaupt- stadt Mainz	69	Abb. 113:	Eingang Schloss von der Rheinstraße, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	74
Abb. 102:	Mitternacht / Naturhistori- sches Museum, Luftaufnah- me 2022 © Bauamt, Landeshaupt- stadt Mainz	69	Abb. 114:	Innenhof Schloss, © Stadtplanungsamt, Lan- deshauptstadt Mainz	74



Abb. 115:	Teilbereich Innenhof und Umfeld Schloss, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	75	Abb. 128:	Deutschhausplatz in Richtung Schloss, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	80
Abb. 116:	Vorfläche Allianzhaus, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	76	Abb. 129:	Deutschhausplatz während der Pflasterarbeiten in Richtung Zeughaus, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	80
Abb. 117:	Blick in Richtung St. Peter mit Pavillonanbau Allianzhaus, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	76	Abb. 130:	Teilbereich Deutschhausplatz und Vorfläche Landtag/ Deutschhaus, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	81
Abb. 118:	Vorfläche Allianzhaus mit Blick zum Landesmuseum, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	76	Abb. 131:	Blick über die gestaltete Vorfläche des Naturhistorischen Museums, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	82
Abb. 119:	Portal St. Peter, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	76	Abb. 132:	Blick in Richtung Zeughaus, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	82
Abb. 120:	Teilbereich Vorfeld St. Peter/ „Allianzhaus“, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	77	Abb. 133:	Blick über die gestaltete Vorfläche des Naturhistorischen Museums, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	82
Abb. 121:	Blick Auf den Parkplatz in Richtung Flachsmarktstraße, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	78	Abb. 134:	Blick in Richtung „Haus der Jugend“, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	82
Abb. 122:	Blick auf Parkplatz in Richtung „Allianzhaus“, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	78	Abb. 135:	Teilbereich Mitternacht/ Naturhistorisches Museum, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	83
Abb. 123:	Blick auf Parkplatz in Richtung Flachsmarktstraße, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	78			
Abb. 124:	Blick auf Parkplatz aus der Flachsmarktstraße, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	78			
Abb. 125:	Teilbereich Parkplatz Petersstraße, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	79			
Abb. 126:	Blick über den Deutschhausplatz zum Hauptportal Deutschhaus, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	80			
Abb. 127:	Deutschhausplatz in Richtung Ernst-Ludwig-Platz, © Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Mainz	80			

***Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Rechteinhaber.***

***Wir haben uns bemüht, alle Inhaber von Abbildungsrechten ausfindig zu machen. Sollten bestehende Rechte dennoch nicht berücksichtigt worden sein, bitten wir um Kontaktaufnahme.***



### III. Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Tarife der drei Parkbauten im Umfeld des Bearbeitungsgebietes, © Stadtplanungsamt, Abteilung Verkehr, Landeshauptstadt Mainz	59
Tab. 2:	Haltestellen im Bearbeitungsgebiet bzw. in der Umgebung, Fahrgäste / Werktag im Durchschnitt, © Stadtplanungsamt, Abteilung Verkehr, Landeshauptstadt Mainz	60





Landeshauptstadt  
**Mainz**

Impressum:  
Herausgeber:  
Landeshauptstadt Mainz  
Dezernat für Bauen, Denkmalpflege, und Kultur  
Vertreten durch die Beigeordnete Marianne Grosse  
Zitadelle  
Am 87er Denkmal  
55131 Mainz  
Postanschrift  
Postfach 3820  
55028 Mainz  
E-Mail: [baudezernat@stadt.mainz.de](mailto:baudezernat@stadt.mainz.de)

Stadtplanungsamt  
Stabsstelle Städtebau | Stadtbildpflege | Öffentliche Beleuchtung

Redaktion:  
Stadtplanungsamt  
Stabsstelle Städtebau | Stadtbildpflege | Öffentliche Beleuchtung

Grafikdesign:  
Stabsstelle Städtebau | Stadtbildpflege | Öffentliche Beleuchtung

Fotonachweise: Stadtplanungsamt Mainz  
Auflage: 1. Auflage

März / 2023